

506

N538M8

by
nonides
shrahi
mentar
am
Baba
thra.

Moses ben Maimuni's
Mischnah-Kommentar
zum Traktat Baba Bathra
(Kpp. V—X.)

Arabischer Urtext

mit hebräischer Uebersetzung, Einleitung, deutscher Uebersetzung,
nebst kritischen und erläuternden Anmerkungen.



Inaugural-Dissertation
zur
Erlangung der Doktorwürde
der
hohen philosophischen Fakultät
der
Universität zu Tübingen
vorgelegt von
Immanuel Lewy
aus Berlin

BERLIN.

Druck von H. Itzkowski, Gipsstr. 9.

1907.

VIA
TO
HARVARD

~~HARVARD~~

BM 506
N 538718
Orient. Inst.

Gedruckt mit Genehmigung der philosophischen Fakultät der
Universität Tübingen.

Referent: Professor Dr. Seybold

Colloquium: 10. Januar 1907.

315914

MEINEN LIEBEN ELTERN

GEWIDMET.

57914

Einleitung.

Folgende Arbeit, die kritische Edition der letzten sechs Perakim des Mischnahtraktates Baba Bathra, ist die Fortsetzung der Arbeit von Sänger, welcher mit der Veröffentlichung der ersten vier Perakim dieses Traktats beschäftigt ist. Nunmehr liegt uns der gesamte Traktat Baba Bathra vor.

Dieser Traktat ist eine systematische Bearbeitung eines wichtigen Zweiges des jüdischen Rechts, des Eigentumsrechtes. Als solcher ist er der letzte der drei ursprünglich ein Ganzes bildenden Traktate: Baba qama, Baba mezi'a, Baba bathra. Diese drei Traktate von 30 Perakim hiessen ursprünglich Neziqin, eine Bezeichnung, welche nicht den Gesamtinhalt skizziert, sondern nach der bekannten orientalischen Weise der Bucherbezeichnung ihren Namen dem Inhalt des ersten Teiles verdankt, der gerade von den Schäden (Neziqin) handelt. Dieser grosse Traktat Neziqin lässt sich seinem Inhalt nach als Kodex des altjudischen Civilrechts bezeichnen. Er hat drei Teile.

1) Bestimmungen über das nichtverausserte Eigentum. (baba qama I—X).

2) Bestimmungen über das zeitweise veräusserte Eigentum. (baba mezi'a I—IX).

3) Bestimmungen über das dauernd veräusserte Eigentum. (baba mezi'a X—baba bathra X).

Uns interessiert vornehmlich der dritte Teil dieses schätzbaren code civile.

Der dritte Teil ist vollkommen systematisch gegliedert, wie das Ganze, er enthält:

a) Bestimmungen über teilweise Veräußerung des Eigentums. (baba mezi'a X—baba bathra II).

b) Bestimmungen über vollständige Veräußerung des nicht messbaren unbeweglichen Eigentums durch Geschäfte (baba bathra III—IV).

c) Bestimmungen über vollständige Veräußerung des messbaren und beweglichen Eigentums durch Geschäfte (baba bathra V—VII).

d) Bestimmungen über Veräußerung des Eigentums durch Vererbung. (baba bathra VIII—IX).

e) Bestimmungen über die Mittel der Eigentumsveräußerung. (baba bathra X).

Für unsere Arbeit kommen nur die drei letzten Gruppen in Betracht. Dieselben zergliedern sich wiederum in folgende Abteilungen:

Gruppe A: Bestimmungen über die Veräußerung des beweglichen und messbaren nichtbeweglichen Eigentums durch Geschäfte.

a) Verkauf von Mobilien (V 1—VI 3).

α) Verkaufsgegenstände (V 1—6).

β) Verkaufstermine (V 7—9).

γ) Verkaufsbräuche (V 10—VI 3).

b) Uebernahme von Bauten (VI 4—8).

α) Privatbauten (VI 4—6).

β) öffentliche Bauten (VI 7—8).

c) Verkauf von Immobilien (VII).

α) Verkauf nach blosser Schätzung (VII 1).

β) Verkauf nach genauem Mass (VII 2—3).

γ) Verkauf eines bestimmten Teils (VII 4).

Gruppe B: Bestimmungen über die Veräußerung des Eigentums durch Vererbung.

a) Rechte der Erben (VIII).

α) Erbfolge (VIII 1—4).

- β) Enterbung (VIII 5—6).
- γ) Erbanrechte (VIII 7—8).
- b) Versorgung der Nichterbenden (IX 1—2).
 - α) der Töchter (IX 1).
 - β) der Zwitter (IX 2).
- c) Bewirtschaftung der Erbmasse (IX 3—5).
 - α) Verbesserung der Erbmasse (IX 3).
 - β) Auslagen der Erbmasse (IX 4—5).
- d) Verfügungen des Erblassers (IX 6—7).
 - α) schriftliche (IX 6).
 - β) mündliche (IX 7).
- e) Erbstreitigkeiten (IX 8—10).
 - α) zwischen den Erben des Sohnes und des Vaters (IX 8).
 - β) zwischen den Erben des Gatten und der Gattin (IX 9).
 - γ) zwischen den Erben des Sohnes und der Mutter (IX 10).

Gruppe C: Bestimmungen über die Mittel der Eigentumsveräußerung (X).

- a) Ueber die Urkunden (X 1—4).
 - α) Schreibverfahren (X 1—2).
 - β) Schreibgebühren (X 3—4).
- b) Ueber die Bezahlung (X 5—8).
 - α) das Zahlverfahren in strittigen Fällen (X 5—7 a).
 - β) Die Gewährleistungen des Zahlpflichtigen (X 7 b—8).

Diese Zergliederung beweist aufs deutlichste den systematischen Geist der überaus klaren und wohlgeordneten altjüdischen Rechtsgesetzgebung. Sie erleichtert das Verständnis der Mischnah und erhöht ihren Wert dadurch, dass sie die rechtsbildenden Gesichtspunkte leichter erkennen lässt und somit zu einer Rechtsvergleichung eine bequeme Handhabe bietet.

Vor uns liegt der arabische Kommentar zu unserem Traktat, den der hervorragendste jüdische Geist des Mittelalters Musa ibn Maimun (1135—1204) verfasst hat.

Der vorliegende Text enthält die Wiedergabe des arabischen Originaltextes, der durch Vergleich der beiden Handschriften der königlichen Bibliothek zu Berlin hergestellt ist. Es sind

dies die Handschriften: Ms. Or. Qu. 569 (die ich mit A bezeichne), und Ms. Or. Qu. 568 (die ich mit B bezeichne). Da die erstere Handschrift sorgfältiger geschrieben ist, so habe ich diese meinem Text zu Grunde gelegt, überall da aber, wo B bessere und ursprünglichere Lesarten hat, natürlich dieselben vorgezogen. Die Handschrift B ist zweifellos wertvoller, weil sie häufig korrektere und ursprünglichere Lesarten hat, während in A nicht selten durch Homöoteleuten oft halbe Sätze ausgefallen sind. Im grossen Ganzen ist der Text beider Hdschr. sehr gut erhalten, überall leserlich, die Veränderungen betreffen zumeist geringwertige Varianten, häufig Homöoteleuta; nur selten bedurfte es der Ergänzung durch die hebräische Uebersetzung oder der Emendation. Ueber die Transskription der jüdisch-arabischen Schriftsteller ist schon vielfach berichtet worden, so dass ich mich auf das beziehen kann, was andere darüber gesagt haben (vgl. S. Frankfurter Ketuboth S. 8).

Hervorgehoben sei nur folgendes: Es wird widergegeben:

$\text{ט} = \text{ת}$, $\text{ث} = \text{ת}$, $\text{ج} = \text{ג}$, $\text{ح} = \text{ח}$, $\text{خ} = \text{ח}$, $\text{ז} = \text{ז}$, $\text{ص} = \text{ז}$, $\text{ظ} = \text{ז}$
 $\text{غ} = \text{ג}$, $\text{ס} = \text{ס}$.

Die Hdschr. A giebt oft $\text{ס} = \text{ס}$, die Hdschr. B oft $\text{ث} = \text{ת}$, $\text{خ} = \text{ג}$, $\text{ז} = \text{ז}$, $\text{غ} = \text{ג}$, $\text{ص} = \text{ז}$ wieder. Auf die sonstigen Verschiedenheiten der Transskription in den beiden Hdschr. habe ich in den Anmerkungen aufmerksam gemacht. [Vgl. Anm. 3, 9, 12, 13, 42].

Der Mischnah-Text ist mit dem Text der Talmudausgabe (ed. Venedig 1520—1523), sowie mit der Ausgabe von Lowe (The Mischnah on which the Palestinian Talmud rests Cambridge 1883) und unseren Mischnahausgaben verglichen worden.

Neben den arabischen Text habe ich den Text der hebräischen Uebersetzung der ältesten Ausgabe unseres Kommentars (ed. Neapel 1492) gesetzt, den ich an manchen Stellen nach der Ausgabe ed. Venedig 1520—1523) verbessert habe. Auch habe ich in eckigen Klammern Ergänzungen, Berichtigungen und Emendationen hinzugefügt. Die hebräische Uebersetzung zu unserem Traktat stammt (nach Steinschneider: Die hebräischen Ueber-

setzungen des Mittelalters S. 924, und derselbe, cat. libr. hebr. in Bibliotheca Bodleiana S. 1883) von Salomo ben Josef ibn Jaakub.

Dem Text des Kommentars geht eine deutsche Uebersetzung voran, in der ich versucht habe, den arabischen Wortlaut sinngetreu und womöglich wortgetreu wiederzugeben. Ausserdem habe ich sprachliche und sachliche Bemerkungen hinzugefügt. In diesen habe ich auch zur Erleichterung des Verständnisses des Inhalts und zur besseren Würdigung desselben auf die wichtigsten Parallelen im altsemitischen und römischen Recht aufmerksam gemacht. In den Fussnoten unterhalb des Textes habe ich die wichtigsten Varianten verzeichnet, offensichtliche Schreibfehler und durch Homöoteleuten entstandene Auslassungen nur in besonderen Fällen angemerkt. Den arabischen Text habe ich, soweit ich es für nötig hielt, mit Punktation versehen, welche in den Hdschr. nur an ganz wenigen Stellen sich findet.

Anmerkungen.

1) **صار** bedeutet hier: Mastbaum. Ein anonymes arabisches Mischnallexikon [handschriftlich in der Königl. Bibl. Berl. Ms. Or. (kl.) Oct. 338 s. darüber Steinschneider, hebr. Handschr. II, 2 Nr. 153, und Nathan, ein anonymes Wörterbuch zur Mischna und Jad Hachazaka] bringt die Erklärung **תורן אלצארי** **אלנכ אלקלע ויסמי** Lexikon d. h. **אלצארי** d. i. der Baum; der Lexikograph fügt das hinzu, weil **אלצארי** auch das Segel bedeuten kann [so erklärt nämlich das Lexikon **אלנכ אלקלע ויסמי** Maimon. braucht hier **אלצארי** nicht näher zu erklären, weil das dabei stehende **אלקלע נכ** deutlich zeigt, dass **תורן** nicht „Segel“ bedeuten kann.

2) **אלמגארק** pl. vom sing. **מגדף** den Lane anführt. Der Plur. ist gebildet nach Casp. Arab. Gr. § 303¹. Der pl. **מגדאيف** den Lane anführt, ist dagegen vom Sing. **מגדאפ** [nach Casp. § 303²].

3) **אלאועייה** A, B liest **אלאועייה**, wobei das Kesr als mater lectionis plene geschrieben; diese Pleneschreibung findet sich häufig in beid. Hdschr. in uns. Traktat: Pleneschreibung von Kesr: **אשרייה** B 7; **כילנהא** B 72; **אלבאקיייה** B 74; **חאשייה** B 74; **חאשייה** B 94; **תאנייה** B 94; **כשייתנא** A 10⁸; Pleneschreibung von Fath: **אנא** 5¹ 5⁴ 9⁸ **אנא** 8² [316] 9⁶ wohl auch bei **סלאע** 11, 5¹⁰ [siehe Anm. 5]. Pleneschreibung von Damm: **מרוסי** A 8² Z. 11; **רוסי** A Z. 22; **שררוה** A 8⁶; **תווננא** A 8⁶; **טיוונג** A 8⁶; Betreffs der Pleneschreibung bei jüd.-arabischen Schriftstellern vgl. Fleischer Kl. Schriften III S. 433; Hirschfeld, Jewish-Arabic Dialect of the Maghreb im Journal of the Royal Asiatic Society 1891 S. 308; S. Frankfurtur, Maimonides Mischnahkommentar zu Ketuboth S. 9. Anm. 1.

4) **תעמל פיהא** so beide Hdschr. und d. arabische Mischnallex. [s. Anm. 1]. Der Hebr. übersetzt **בהם שנושאין בהם**, las also wohl **החמל**.

5) **סלאע** = **سلاع** Ware; das **א** welches bei **סלאע** stets mitgeschrieben wird [vgl. Baba bathra 5¹⁰, arabisch. Mischnallex. s. v. **סלאע** und **טינן**, Ta'nith 1⁶] ist nach Hirschfeld [Contribution to the study of the Jewish-arabic Dialect of the Maghreb p. 306] mater lectionis. Vgl. damit den Hebr. zu unserer Stelle, der das arab. **קלע** mit **קלאע** wiedergiebt, also offenbar auch **א** als mater

lect. schreibt. Bei סלמע wird wohl um eine Verwechslung mit סלע vorzubeugen, stets das ם hinzugefügt sein.

6) وسف bedeutet nach Biberstein-Kazimirski [Diction. Arab. Franc.]: Schiffsfraucht.

7) قام ب bedeutet hier: es handelt sich um etw. In dieser ganz speziellen Bedeutung habe ich es in den Lexx. nicht gefunden.

8) אונאה — בטול מקח. Man unterscheidet im jüd. Recht zwei Grade der Uebervorteilung: 1) Beträgt der verlangte Preis ein Sechstel mehr als der Wert des Gegenstandes, so gilt das Kaufgeschäft, der Ueberschuss muss zurückgezahlt werden. Dies heisst אונאה. 2) Uebersteigt der verlangte Preis ein Sechstel des eigentlichen Wertes, so ist das Kaufgeschäft ungiltig, die gesamte Ware muss dem Uebervorteilten zurückgegeben werden. Dies nennt man בטול מקח [so Mischnah: Baba Mezi'a IV 3].

9) פאחפסנה A; B liest פאחפסנה. In unserem Traktat schreibt B stets פ, wo A פ schreibt, so: 54 57 74 82 (Z1).

10) אונאה an Stelle eines Doppelpunktes, vgl. S. Frankfurter Ketuboth Anm. 53, nach Lane = אן מא, fürwahr.

11) باع VII ist im Vulgärarab. = باع I pass. (Lane). Ueberhaupt wird im Vulgärarabisch. häufig die Form VII für d. Pass. d. Form I gesetzt. [Vgl. Friedländer, Sprachgebrauch des Maimonides S. XVIII].

12) ללברג so liest A, B liest ללברג. In B fehlt zumeist das ם in der Form „ללל“ vgl. 67 ללברג B; 72 ללבאיע B; 74 ללבושרי B; 82 ללאב B [Z. 5] ללמיית B [Z. 13] ללאעמאם B [Z. 6. v. E.]; 86 ללדי B [Z. 26] 92 ללעובר B; 93 ללדי B; 108 ללדי B.

13) אכרא so liest A, B schreibt אכרי. A schreibt das ם am Ende häufig als ם, während es B durch י wiedergibt. Vgl. 59 תערא A; 61 ישרתא A; 72 מענא A; 74 אסווא A; 74 אלמענא A; 86 Z. 26 מענא A; 96 אבאק A; 96 (bis) אסחבאק A 99 Z. 19 יחסמא A; 104 רצא A; 105 כוא A; גרא A; אלמגרא A; יחסמא A. Die Wiedergabe des ם durch ם ist im Jüd.-Arab. nicht selten vgl. Fleischer, Kl. Schriften III. S. 435, Hirschfeld l. c. S. 306 [im Journal of t. R. A. S.].

14) ולא נקרר ננאכרך man erwartet 1 ps. sing. Indessen hier gebraucht Maim. eine vulgäre Dialektbildung nach dem Maurischen, ebenso auch weiter 94 (נעיקך), Ketuboth V 2 נאכז, נחאמג, נאכז; Aboth I 13 (Nr. 14) נחרך P (Nr. 12) נכון B, (Nr. 17) נמיל P [in d. Ausg. von Baneth in der Hildesheimerschen Jubelschrift S. 67] vgl. M. Frankfurter, Ketuboth Anm. 76, der auf Fleischer Kl. Schr. III S. 438, Maltzan ZDMG XXIV S. 235 und Nöldeke cit. bei Weill, Maimonides Kommentar zu Berachoth S. 10 verweist. Vgl. ferner Hirschfeld l. c. S. 309.

15) Zur Sache s. Bloch, der jüdische Vertrag S. 80 [Jahresbericht d. Budapester Landesrabinerschule 1893]. Nach römischem Recht [Mackelday Lehrb. d. röm. Rechts § 373] erfolgt die Aufhebung des Kaufvertrages, wenn ein Kontrahent durch den Kontrakt über die Hälfte verletzt ist. Der Betrogene hat das Recht auf Einrede, und bei vollzogenem Kontrakt auf Klage [§ 356].

16) שחממית so haben arab. Text und arab. Mischlex. Aruch, die Mischnahausg. und Talmudausg. haben שחממית wie uns. hebr. Text. Nach Levy bedeutet es: bräunlich, schwärzlich, aram. שְחָמָא arab. سحيم. Die Form שחממית ist wohl aus urspr. שחממית [עקמומית] gebild., während die Form שחממית von einem Subst. שחממת abgeleitet ist.

17) חמרה אלון die Form חמרה ist sing. fem. vgl. Demai 11. וחמרה זהו חמרה פי ענאקיר חמרה אלון מאכולה חמרה. Diese Form für das Femin. findet sich nicht in unseren Lexx., diese kennen nur die Elativform חמרה mas. חמרה fem. Offenbar kennt also Maim. auch einen Sing. חמרה rot, dessen Fem. חמרה [vgl. damit den in unseren Lexx. angeführten Plur. חמרות, der offenbar einen Sing. חמרה voraussetzt.]

18) ועלי דלך so ist wohl zu emendieren. Der Satz bezieht sich dann auf den ersten Satz der Mischnah בו לחזור. Die LA. des arab. Textes ועלה דלך [Hebr. והמעם בזה] giebt keinen erträglichen Sinn.

19) מא אסתובי 9 und 10⁴ מא אסתובי 9 u. a. Vgl. auch Fleischer Kl. Schriften III S. 14ff.

20) אלכל עלי אלכל A, B liest אלכל עלי אלכל. Beide LAA. geben einen Sinn. Nach B ist der Satz לון מן אלכל dem Satze וקר יכון gegenübergestellt (manche wollen lieber Wein, manche lieber Essig). Jedoch ist diese LA. offenbar nicht die ursprüngliche; denn Maim. will nur erklären, wie es überhaupt möglich ist, dass jemand den Essig dem Wein vorzieht; er begründet dies damit, dass manchmal der Verkäufer gerade an Essig Mangel hat, während er Wein genug hat. Dementsprechend ist וקר יכון untergeordneter Begründungssatz zu dem Satz וכל יפצל, und demnach ist mit A עלי אלכל zu lesen. Der Hebr. hat wie B. Zur Konstruktion von קר mit dem Fut. vgl. Freytag Lexikon. Nach diesem kann וכל die Möglichkeit und Gewissheit der Sache bedeuten, hier bedeutet es das erstere.

21) ולא יחמא אלכל VIII mit Acc. etwas nötig haben [Lane u Dozy]. Bei Maimon. häufig, Sanhedrin 5¹ Oholoth 6⁴, 7⁶ u. a. auch bei Jehuda halevi findet es sich vgl. Goldziher ZDMG 41 S. 696.

22) Zum inhaltlichen Verständnis des Folgenden sei bemerkt: Nach unserer Stelle kann man im jüdischen Recht auf 5 Arten einen Gegenstand erwerben:

- 1) Durch משיכה [„Fortbewegen“] bei schweren Gegenständen auf der Gasse oder auf gemeinschaftlichem Hofe.
- 2) Durch מסירה [„Ueberliefern“] bei schweren Gegenständen auf der Strasse oder im Hofe, der einem Besitzer gehört.
- 3) durch הגבהה [„Emporheben“] bei leichten Gegenständen, und zwar überall.

- 4) durch כליו של לוקח „die Geräte des Käufers“ überall da, wo der Käufer sie hinlegen darf.
- 5) durch שכירה מקום „Abmietung des Platzes“: durch die Aneignung des Raumes fallen dem Käufer auch die auf dem Raum befindlichen Gegenstände zu.

Dazu kommen noch anderwärts genannte 3 Arten:

- 6) חצר המשתמר לדעתו „der Hof der mit seinem Einverständnis beaufichtigt wird“ d. i. durch Hineinlegen des Gegenstandes in den Hof des Käufers, der umzäunt oder durch einen Hüter geschützt ist.
- 7) ארבע אמות קונין לו d. i. die vier Ellen auf der Strasse erwerben den in denselben befindlichen Gegenstand.
- 8) קנין סודר „die Zueignung durch ein Tuch“ der Käufer ergreift ein dem Verkäufer gehöriges Tuch, durch Ergreifen dieses den zu erwerbenden Gegenstand stellvertretenden Tuches wird jener Gegenstand sein Eigentum.
- 9) קנין סממנות „Die Zueignung durch ein Zeichen“ der Käufer bezeichnet den Gegenstand in Gegenwart des Verkäufers mit einem Merkzeichen, Siegel oder dgl. [Bloch l. c. S. 69].

Im römischen Recht kann man bewegliche Sachen auf folgende ähnliche Arten erwerben:

- 1) wenn der Besitzer die Sache mit der Hand ergreift [vgl. oben 1—3].
- 2) wenn sie auf seinen Befehl einem anderen übergeben wird [vgl. 2].
- 3) wenn sie in seine Fallen oder Netze kommt [vgl. 4].
- 4) wenn er Wache dabei hält [vgl. 7].
- 5) wenn sie in seine Behausung gebracht wird [vgl. 6].
- 6) wenn ihm der Schlüssel zum Behältnisse gegeben, worin sich die Sache befindet; nur muss das beim Behältnisse geschehen [vgl. 5].
- 7) wenn jemand sein Zeichen auf die Sache drückt und diese nicht mehr im Besitze eines Anderen ist [vgl. 9] (Mackelday, l. c. II S. 13).

Für alle Eventualitäten finden wir im römischen Recht ein mehr oder weniger entsprechendes Analogon; nur das sehr häufig angewandte קנין סודר [oben 8] hat im römischen Recht kein Analogon.

23) אלביועתא. Diese Form des Pl. Pl. von بیع fehlt in den Lexx. von Freytag und Lane. Dozy zitiert dafür ein Beispiel aus Formul. d. contr.; Friedländer (Sprachgebrauch des Maimonides I. Teil) zitiert Beispiele aus Maimonides. Vielleicht ist indessen diese Form überhaupt kein Pl. Pl., sondern gebildet entsprechend der Form خيوشة von der خاش, dessen Nomen خيش (qatl Form), so auch بیوغة von باع, dessen Nomen بیع. Nach Barth (Nominalbildung S. 180) bilden die Verba mediae w und j eine Nominalbildung qutúl wie z. B. بیون, سیون, so auch hier بیوع fem. بیوغة pl. بیوعات In unserem Traktat findet sich die Form noch 10.

24) לא ישאחרו עלי מוצעה eig. er ist nicht empfindlich ihm gegenüber inbezug auf seinen Platz d. h. er missgönnt ihm nicht seinen Platz, oder :

er gewährt ihm das Recht auf seinen Platz. Ueber שח III s. Friedländer, der viele Stellen aus Maim. in dieser Bedeutung und auch in dieser Konstruktion zitiert. Aus unserem Traktat sind hinzuzufügen: אל משאחה עלי 72; ולא ישאחה 10; מואחה.

25) לאנה יוכן רפעה שי שי, weil er sie stückweise aufheben kann. Hier ist שי שי offenbar Acc. Im Spätarabischen kommt es häufiger vor, dass beim Acc. Sing. die Nunation fortgelassen wird [Vgl. Aug. Müller, Text und Sprachgebrauch des Ibn Useibia S. 913]. Bei שי שי mag im Vulgärarabischen sich das Alif schon früh abgeschliffen haben. שי שי bedeutet nach Dozy: peu a peu. In unserem Traktat findet es sich: 4 Zeilen von hier (im Nom.); 62 (im Acc.) Vgl. auch Anmerkung 41.

26) ואל ילוח מעיניך vgl. Spr. 321.

27) Zur Sache s. Bloch, Vertrag S. 63.

Nach dem römischen Recht ist der Mandatar [= hebr. מרטר] für jede culpa haftpflichtig, der Mandant [= hebr. מוכר] muss diese ihm aber ersetzen, mit Ausnahme des bloß zufälligen Schadens, den der Mandator bei der Ausrichtung des Geschäfts erleidet. Also auch nach dem röm. Recht würde im Falle der Mischnah der Mandatar den Schaden des zerbrochenen Fasses zu tragen haben. [Mackelday Röm. Recht § 392].

28) Vgl. auch Mischnah Terumoth 112. Es wird angenommen, dass, wenn drei Tropfen abgefließen sind, das Gefäß vollkommen entleert ist.

29) הרכין d. arab. Mischnahlex [s. Anm. 1] vergleicht schon richtig damit Targum Onkelos zu Gen. 2414 המי נא כרך הרכין = קולחיק כען ארכיני, ארכין ist also hebraisiertes ארכן.

30) ומוצה so lesen d. arab. Hdschr.; d. Mischnah in d. hebr. Uebers. des Maimonideskomment. [beigedrukt der ed. Venetiana des Talmud Babli] liest ומוצת, unsere Mischnahausg. מוצה. Talmudausg. מוצית, Jeruschalmi: ומוצה, vgl. Terumoth 112 מוצה, Jerusch. ומוצת. Die ursprüngliche LA. ist offenbar ומוצית. Diese Form ist 3. p. sing. fem. Plur. Im Neuhebr. wird die 3. p. sing. fem. bei Verba tertiae j mit ית gebildet vgl. נגבית [so Siegfried-Strack, Lehrbuch d. Neuhebr. Sprache S. 75; Stein, Verbum d. Mischnah S. 49 hingegen liest נגבית]. Die anderen LAA. sind Erleichterungen aus Missverständnis. Uebersetze also: hat er das Fass umgebogen, und es wurde ausgepresst d. h. die Neige lief aus.

31) לחצונו אלוהת VIII حفر bedeutet nach Dozy = se presser, se hâter; hier also: das Drängen der Zeit.

32) איסר syr. اسير griech. $\alpha\sigma\sigma\alpha\sigma\iota\sigma$, lat. as: etwa $3\frac{1}{2}$ Pf., so nach Zuckermann, Ueber talm. Münzen und Gewichte Breslau 1862.

33) קציב nach Dozy: Messbalken.

34) יעבי אלי אלכיל „er lässt das Mass überschäumen.“ عاب II nach Dozy: aufhäufen. Friedländer [l. c. S. 74] führt für unser Wort die Stellen an: Teh. II 1930 nnd 602. Er schwankt zwischen I. und II. Form. Unsere Stelle beweist, dass Maimon. die II. Form gebraucht, denn die I. Form

hätte von **יעבא עבא** von **יעבו עبا** heissen müssen. Die LA. **יעבי** wird durch d. arab. Mischlex. gestützt. [s. v. **לגרוש**].

35) **מסת אמה** Particp VIII von **سلس** Nach Lane bedeutet **سلس VIII** von Maden (**سوسة**) angegriffen werden, also **مستاس** = madig, wurmig.

36) **אלא טיב אלזמר** zu dieser Konstruktion vgl. Caspari, Arab Gram. § 444.

37) **ליס לים הו** wird hier im Sinne von **ל** gebraucht, wie auch sonst bei Maimonid. vgl. weiter 9^s so auch Ketuboth II, ^s und V, ^a [siehe S. Frankfurter, Ketuboth Anm. 64 und M. Frankfurter, Ketuboth Anm. 75.]

38) **נص** sagen, ein Citat anführen, häufig bei Maim. Belege s. Friedl. u. M. Frankfurter, Ketuboth Anm. 18.

39) **شرح** = Uebersetzung. Ueber diesen bei Maim. häufigen Ausdruck s. ausführlich bei S. Frankfurter, Ketuboth Anm. 5.

40) Maim. folgt hier einer unsere Mischnah erklärenden Toseftah (cit. Baba Bathra 97^b) **תאנא פישטות נאות ומגופרות**. Das Wort **נאות** wird von ihm mit den anderen rabbin. Gelehrten [R. Gerschon in s. Talmudkommentar (ed. Wilna), S. Nathan im Aruch, Raschbam im Kom. zum Talmud; Ibn Migasch, cit. in Kesef Mischne, Kommentar zu Maimonides' Jad Hachazaqa B. IV. „Ueber d. Verkauf“ 18¹⁴] von **נאה** „schön“ abgeleitet, was indessen unrichtig ist. Die Erklärung im Kommentar **בשרט אן תבון חסנה אלהיאה מכברתהא** ist äusserst unnatürlich. Vielmehr hat man dieses **נאות** von **נא** (Ex. 12, ⁹) „halbgar, halbbebrannt“ abzuleiten [so auch Levy im Wörterbuch]. Die in den Lexx. sich findende Erklärung des **פישטות** vom griech. **πιθος** ist vollkommen unzureichend. **פישט** ist überall, wo es in der rabbinischen Literatur vorkommt, ein grosses Fass, demgegenüber **קנקן** ein geringer Krug ist [vgl. die Zitate bei Kraus, Griech. und Lat. Lehnwörter im Talm. II. s. v. **פישט**]. An unserer Stelle ist aber **פושטות** [od. **פישטות** wie d. Talmud oder **פישטיאות** wie die Mischnahausgg. lesen] eine nähere Bezeichnung einer gewissen Art von **קנקנים**. Die Toseftah zu Baba Bathra (ed. Zuckermann S. 405²⁹) **ומצאו פושטות מחבירו ונמצאו פושטות ולא דמי יין** ונשתברו חייב להעמיד לו דמי קנקנים ולא דמי יין.

„Wer **קנקנים** [d. i. kleine Krüge] von seinem Nachbar kauft, und es stellt sich heraus, dass sie **פושטות** sind, und sie zerbrechen, so ist er verpflichtet, ihm die Krüge, jedoch nicht den Wein zu ersetzen“ beweist deutlich, dass es sich bei **פושטות** um eine gewisse Art leicht zerbrechlicher Krüge handelt, die eben von der Toseftah als **נאות ומגופרות** näher bezeichnet werden. Demnach ist **פושטות** nur eine verderbte Schreibung für **פוטות** vom griech. **πιθος** herzuleiten, das „mit Pech überzogen“ bedeutet. Weil hier von Weinkrügen die Rede ist, haben die unwissenden Abschreiber aus **פוטות** das ihnen bekanntere **פישטות** gemacht. Die Toseftah in Baba bathra giebt also nur die hebr. Uebersetzung [**גפריה** von **מגופרות** Pech] des griech. Ausdrucks wieder. In unserer Mischnah ist demnach das **פישטות** parallel dem **מתולעת** u. **קוטות**.

41) **שי שי** vgl. oben Anm. 25.

42) וקאלוא so liest B, A liest וקאלו. Häufig findet sich in d. Hdschr. B das Alif otiosum, wo es in A fehlt vgl. באנוא B 82 z 13; קאלוא B 86 (bis); דכרוא B 98; יאכרוא B 98; באנוא B 101; אפעלוא B 105.

43) ועלי אן = obgleich, so auch weiter 88 98 96 [z 5 v. E.]

44) פי מא תקדמ d. i. Baba bathra 16 wo Maim. ein Kab auf ungefähr 420 Quadratellen bestimmt.

45) ש שאת שויר das ש leitet einen neuen Hauptsatz ein, wie Mischnah Bezah I, 2 כירה שאמר = ואמר. Für dieses ש gibt es drei Erklärungsmöglichkeiten: 1) es ist abhängig gedacht von einem zu ergänzenden Verbum des Sagens [etwa אמרו שאם] oder 2) die Mischnah steht nicht an der ursprünglichen Stelle, sondern bezieht sich auf einen Satz, den sie begründen will oder 3) es handelt sich um einen blossen Abschreibebefehler.

46) غرض eig. Ziel. Hier in der Bedeutung = Sinn, Bedeutung, parallel mit معنی findet sich auch sonst bei Maim. vgl. Sanhedrin I 1 III8 [vgl. Bleichrode, Sanhedrin Anm. 12].

47) משמין so ist d. urspr. LA. d. arab. Hdschr. So steht auch weiter im Kommentar. Offenbar hat Maim. so gelesen. Alle Mischnah- und Talmudausgg. lesen hier und anderwärts משמנין. Möglicherweise ist משמין eine Konjekture des Maim. selbst, er brachte dieses schwierige Wort mit שום = schätzen zusammen. Indessen kann gramm. משמין nur von שמא od. שמה, nicht aber von שום abgeleitet werden. משמין ist also Konjekture aus Missverständnis. Die Ableitung des ursprüngl. משמנין ist schwierig. Es bedeutet hier wie in Mischnah, Bechoroth 2, 7, den Durchschnitt nehmen zwischen zwei ungleichen Hälften. Die Ableitung von שום im Piel mit angehängtem נ [so Levy und Kohut] ist philologisch unhaltbar. Hoffmann (Mischnajoth mit deutscher Uebersetzung u. Erklär. IV. Nesikin) vergl. arab. سمل بين „Frieden machen zwischen.“ Wenn indessen diese arab. Wurzel im Hebr. vorkäme, hätte sie שמל, und nicht שמן geheissen. Am einleuchtendsten erscheint mir noch die Erklärung von Jastrow (im Dictionary of the Targumim, the Talmud etc.), der משמנין als Piel von שמן, demon. von שמן [Oel, Fett] auffasst. שמן بین bedeutet demnach: „glatt machen zwischen“ d. h. zwischen zwei Dingen den Durchschnitt nehmen. [Die Redensart ist demnach hergenommen von 2 Fettschichten von ungleicher Höhe, welche dadurch glatt gemacht werden, dass man sie in eine mittlere Lage bringt, vgl. unser Deutsches: glatt ablaufen.]

48) אלרוא Jef. von רע, = schlecht sein, nach den Lexx. lautet d. Inf. רע, der Inf. רע, ist also Maimon. eigentümlich, er findet sich auch weiter 94.

49) ארזק so liest A, während B ארזק liest. ארזק bedeutet nach den Lexx. portiones, hier also: Teilgüter, was offenbar nicht den Sinn unserer Stelle ausdrückt. B liest daher besser ארזק חב bedeutet: geringwertig sein, חב = vilitas pretii annonae. Maim. scheint חב auch adjekt. gebraucht zu haben, daher der Elativ ארזק. Der hebr. Uebersetzer hat כרוש. Die

hebr. Uebers. zur Stelle ist offenbar verderbt. Ich habe versucht in eckigen Klammern das Fehlende zu ergänzen.

50) באלגוהו so steht in B. Dieses ist eine Uniform und gibt keinen Sinn, wohl dittogr. von dem vor כננה stehenden באלגוהו (?).

51) זראע Man erwartet an diesen 3 Stellen זראע [wie Z. 10 in A]. Im Spätarabischen kann indessen das Akkusativzeichen fehlen; vgl. oben Anm. 25. Ueber den Artikel in זראע זראען siehe weiter Anm. 57.

52) Zur Sache vgl. Bloch, Biblisch-talmudisches Erbrecht [Jahresb. d. Budapest. Landesrabbinerschule 1890 S. 17.]

Die hier ausgesprochene Regel: Die Brüder des Erblassers und ihre Deszendenten haben den Vorzug vor den Brüdern des Vaters, steht im deutlichen Gegensatze zu dem römischen Recht, nach dem nur beim Erblasser selbst das Repräsentationsrecht für alle Deszendenten eintritt, während bei den Geschwistern des Erblassers das Repräsentationsrecht nur für Söhne und Töchter gilt, nicht für Enkel [Mackelday, Röm. Recht II S. 385]. Nach jüdischem Recht hingegen tritt überall ein Repräsentationsrecht ad infinitum ein.

Das syrische Erbrecht kennt ein Repräsentationsrecht nur für die männlichen Verwandten, die weiblichen werden vollkommen von den männlichen verdrängt (ausser bei Töchtern und Schwestern des Erblassers, die den Söhnen und Brüdern vollständig gleichgesetzt sind und gemeinsam mit ihnen erben). Nur wenn keine Deszendenz der männlichen Verwandten da ist, erben die weiblichen Verwandten dem Grade nach, wobei ebenfalls ein Repräsentationsrecht allerdings nur für die männlichen Verwandten eintritt. Inbezug auf die Erbfolge hat das syrische Recht dieselbe Ordnung wie das jüdische (Kinder, Vater, Geschwister, Vaterbrüder u. s. f.), nur dass die Mutter im syr. Recht mit den Kindern zusammen erbt, während sie nach jüd. Recht überhaupt nicht miterbt. Im röm. Recht hingegen herrscht ein völlig anderes System der Erbfolge, ein sogen. Gradualsystem [d. i. wo mehrere Verwandte gleichen Grades zusammenerben] und kein Linealsystem [d. i. wo nur eine Parentel erbt] wie im jüdisch. und syr. Recht. [Vgl. Bruns-Sachau: das syrisch-römische Rechtsbuch S. 303 ff.]

53) אלמורא so ist zu emend., in d. Hdschr. steht אלמורא also defekt geschrieben. Offenbar ist מוראית pl. von מיראת Erbschaft gemeint, dem eine Form מוראית findet sich nicht in den Lexx. s. weiter Anm. 63.

54) בניה so ist zu emend., in der Hdschr. steht בנייה. Im Spätarabischen kann allerdings [vgl. August Müller Text und Sprachgebrauch d. Ibn Useibia S. 913] der Acc. Plus. statt des Nom. Plur. stehen, indessen liegt hier wahrscheinlich nur ein Schreibversehen vor.

55) זרל ונול IV in d. Bedeutg.: etw. annehmen, fingere, findet sich auch sonst bei Maimon. [vgl. Friedländer] in unserem Traktat: S. 20, Z. 22. S. 21, Z. 17. Die Hdschrift A, welche זרל ונול liest, hält dieses Wort für die II. Form. Die seltene Transskription des ז durch ז rührt wohl von der ge-

schärften Aussprache her; welche tešdidiertes; als ss sprach. Vgl. 94 wo A אלצלסאן schreibt, wohl aus ähnlichem Grunde.

56) אלמסחוק אלורת. Da استحقق den Acc. rei regiert, so liegt hier eine uneigentliche Idäfe vor, daher der Artikel bei אלורת.

57) אלולאתה אצול. Nach Casp. arab. Gram. § 472d wird im späteren Sprachgebrauch das Zahlwort determiniert, obwohl ein Genetiv davon abhängig ist, vgl. oben 8: Z. 1. 4. 8.

58) Zur Sache vgl. Bloch, Erbrecht S. 41—43, 56—57.

Nach dem jüdischen Gesetz hatte der Erstgeborne zwei Erbanteile [מי שניח] zu beanspruchen (vgl. Dt. 21¹⁶). Es war also gesetzwidrig, wenn der Vater ihm sein Sonderrecht vorenthielt. Dergleichen wurde einer sonstigen Verkürzung der Erben gleichgeachtet. Nur durch ein Geschenk konnte der Vater einem seiner Söhne eine Begünstigung zuwenden. Auch nach alt-babylonischem Recht durfte der Vater einem seiner Söhne durch ein Geschenk eine Begünstigung zukommen lassen (siehe D. H. Müller, die Gesetze Hammurabis § 165). Verstossen darf er nur dann einen Erben, wenn er wiederholentlich gesündigt hat (§ 108). Nach römischem Recht ist für gewöhnlich eine Enterbung nicht zulässig, die Erbberechtigten müssen zum mindesten einen Pflichtteil erhalten ($\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2}$) des Erbschaftsanteils), nur bei gewissen Vergehungen darf der Erbe vollständig enterbt werden (Mackelday, Röm. Recht II S. 46 ff.).

59) אללהם אלא so stärkeren Hervorhebung des אלא, findet sich auch sonst bei Maim. Peah III, Ketuboth II, Sanhedrin IV, Oholoth VIII s.

60) סאיו Part. von ساع = schicklich sein (Wahrmund); nach Dozy: angenehm sein. Die Bedeutung ist hier wohl: göltig sein.

61) Zur Sache vgl. Bloch, Erbrecht S. 36. 56.

62) חליצה. Darunter versteht man das Deut. 25⁵⁻¹⁰ gebotene Zeremoniell, das zur Anwendung kommt, falls der Schwager sich weigert, die Leviratsehe [יבום] zu vollziehen.

63) דינאניר so liest A; B liest דינאנר, eine im Span.-Arab. und Marokkan.-Arab. häufige Verkürzung und Tonzurückziehung, wie oben Anm. 53. Ein Denar ist nach Zuckermann (Talmud. Münzen, Breslau 1862) = 144 Peruta = 6 Sgr. 6 Pf.

64) אלפאצלה מן רבעה so liest A; فصل من bedeutet nach den Lexx.: überschüssig sein; hier bedeutet es: die als Ueberschuss von seinem Viertel abgehen. B. liest אלפאצלה, es kann sein, dass B ebenfalls فصل wie A meinte, nur nach der ihm üblichen Weise ص mit ٢ wiedergiebt. Vielleicht indessen leitet B es von فصل من „fortgehen, abgehen“ ab, so dass es bedeutet: die von seinem Viertel abgehen.

65) אנמא in der Bedeutung „fürwahr“ s. oben Anm. 10.

66) Zur Sache vgl. Bloch, Erbrecht S. 47.

67) „Wenn die jüngeren Kinder sprechen: Wir beanspruchen die

Hochzeitskosten genau so wie ihr sie erhalten habt, so schenkt man ihnen kein Gehör. Mit dieser Bestimmung des jüdisch. Rechts ist der § 166 des Hammurabbikodex zu vergleichen, welcher auf den jüngeren Geschwistern, die beim Tode des Vaters noch unverheiratet sind, den Anspruch auf die Erstattung des zur Eheschliessung nötigen Kaufpreises aus der Erbmasse des Vaters gewährt. Dort heisst es: „Wenn ein Mann für die Söhne, die er hatte, Frauen genommen, für seinen jüngsten Sohn keine Frau genommen hat und dann der Vater stirbt; wenn die Brüder den väterlichen Besitz teilen, lassen sie den jüngsten Bruder, der keine Frau genommen hat, indem sie ihm ausser seinem Teile das Geld des Kaufpreises auszahlen, eine Frau nehmen.“ (vgl. D. H. Müller d. Gesetze Hammurabis S. 45).

68) Vgl. zur Sache: Bloch, Erbrecht S. 14.

69) **פהי מעשין** das hebr. Fremdwort wird gram. als sing. fem. gefasst, vgl. oben 7^s **אלחרור הי מערים** אן, weiter 9^s Z. 18, 19. 10^z Z. 5. 6 u. a.

70) Zur Sache vgl. Bloch, Erbrecht S. 46.

71) **מאעלמנא אן** — **באלבאל** **באן יקום** dies ist die arab. Uebersetzung des talmudischen Schulerminus: **קא משמע לן** — **דעתינן** vgl. weiter 9^s, **Pesachim II^s** u. a. **באל** bedeutet: Gedanke, Sinn **قام بالبال** „es kommt in den Sinn“ [vgl. Lane, der die Redensart anführt: **ما يخطر فلان ببالي** solch einer kommt mir nicht in den Sinn].

72) Zur Sache vgl. Bloch, Erbrecht S. 32.

73) **יבין עליהם** selbst wenn er seine Absicht [d. i. für sich zu verbessern] nicht kundgegeben. Der Hebr. hat wohl **ימין עיהם** gelesen, das er als ein Korruptel von **עיהם** **ומנה** ansah, daher übersetzte er **עיהם** **ממונה** עליהם.

74) **אלצלמאן**. Diese Schreibweise findet sich auch sonst im Jüdisch-Arabischen (s. Hirschfeld, Jewish-Arabic Dialect of the Maghreb im **J. v. t. R. A. S.** 309) vgl. oben Anm. 55.

75) **אז ונמק** **אז ו** = hebr. **הואיל וי** „weil“ findet sich sehr oft bei Maim. vgl. weiter 9^s und M. Frankfurter, Ketuboth Anm. 62 u. a.

76) **אלעאיד** bedeutet nach Biberstein-Kazimirski: **qui revient comme profit de quelque chose**, also: Gewinn.

77) **אלמאכל אלמשהורה אלררא** der Artikel bei **אלמשהורה** ist gesetzt, weil es eine uneigentliche Idäfe ist. Ueber den Inf. **זל**, s. oben Anm. 48. **מائل** Pl. **מائل** bedeutet nach Dozy: **aliment**, Nahrung.

78) **אלמענה אלתי יעין אלנאם בעצהם בעץ** „die Unterstützungen, welche die Menschen einander spenden“. Maim. gebraucht hier **عان** wie **وهب** u. a. Verba des „Schenkens“ mit acc. pers. und acc. rei.

79) **אזנ** nach den Lexx. bedeutet **زاج** IV jmdn. verheiraten. Maim. gebraucht es hier und S. 30 Z. 1 u. 7 in ungewöhn. Bedeutung = **زاج** III heiraten.

80) **אלמראה** „die Frau“. Die verkürzte Form **מרעה** findet sich im Lex. Biberstein-Kazimirsky in dieser Bedeutung.

81) *נעניך* vgl. oben Anm. 14.

82) B. liest hier: *מן ערם אנסאן מא* bei der Hochzeit irgend eines Mannes. Das nachgestellte *מא* drückt wie im Neuhebr. die Unbestimmtheit aus (Wahrmund).

83) *ערם* nach Dozy: *facere nuptias*. Lane bemerkt, dass in der Vulgärsprache *عرس* für *اعرس* = Hochzeit veranstalten) gebraucht wird.

84) *בעתהא מן מאל אביה סתם נאיבה ען אביה* Konstruieren: er hat sie [d. i. die *שושבינות*] geschickt von dem Vermögen seines Vaters *סתם* [d. i. (nach dem Neuhebr.) ohne näher anzugeben, wer eigentlich der Schenker ist] als solche, welche stellvertretend sind für seinen Vater [*נאיבה* ist also auf *שושבינות* zu beziehen].

85) Der Text des arab. Originals ist verderbt: *סבלנות הראיא ואשתק להא*. Wir schlagen folgende Emendation vor: *הוא אלאסם מן מענא אלנקלאן מן סבל*. Wir schlagen folgende Emendation vor: *סבלנות* d. i. *סבלנות* bedeutet „getragene Geschenke“ und dieses Wort (d. i. *סבלנות*), das die Bedeutung „Hin- und Hertragen“ hat, (*من الميكان*) ist von „סבל“ abzuleiten. [d. i. „tragen“ im Hebr.]. Dem kommt auch die hebr. Uebersetzung entgegen: *סבלנות משאות וגורן מענין נושא סבל שנושאין אותו מיר זה ליר זה ואשתקאק*. Aus dem *ואשתקאק* muss durch eine fehlerhafte Schreibung *ואשרק להא* entstanden sein.

86) *ליס יריר* siehe Anm. 37.

87) *קמוע אלהלכה* = hebr. *פסק ההלכה* = die Entscheidung des Gesetzes. Bei Maimon. häufig; vgl. Friedländer. In unserem Traktat noch 97.

88) Entweder liest man mit d. arab. Original *יבגרמיהא* d. er nimmt; dann ist der Satz Relativsatz zu *בצרה* also: die Kräuter, die er zu sich nimmt; oder mit der Glosse in B: *תגרמיהא* von *גרם* bezahlen, dann ist der Satz dem *הדרה ואם* koordiniert.

89) Zur Sache vgl. Bloch, Erbrecht S. 50f. 55. 56.

Den Unterschied zwischen *donatio boni* und *donatio omnium bonorum*, den die Mischnah macht, kennt das röm. Recht nicht, daselbst gelten beide als *mortis causa donatio*, welche der Schenker widerrufen kann; falls er es nicht tut, verbleiben die Güter dem Beschenkten, falls er indessen schenkt mit Rücksicht auf eine drohende Lebensgefahr, so geht nach Abwendung dieser Gefahr das Geschenk stillschweigend zurück (Mackelday Röm. Recht § 737)

90) *ימלכה*, so ist zu lesen in all den Formen, wo der hebr. Text *הקנה* (d. i. zueignen lassen) übersetzt. So hat weiter 97 Z. 6 B ausdrücklich das *Damma* hinzugefügt. *מלך* I wird gleich dem hebr. *קנה* gebraucht in der Bedeutung etw. zugeeignet erhalten, erwerben.

91) *עאמל* nach Friedl. (der *Peah* 23 7 citiert) = üblich (in der religiösen Praxis). An unserer Stelle passt mehr die Bedeutung: gültig, dem Gesetze entsprechend. In dieser Bedeutung findet es sich auch *Demai* 76 *באן דלך* גיר *עאמל*.

92) *מא אסתבקא* vgl. oben Anm. 19.

93) A liest אסתקאל מן מרצה während B אסתקל liest. X von قال bedeutet noch Dozy: se dispenser de, استقل von قل bedeutet: sieh erheben. Beide LAA. geben einen passenden Sinn. Oben 9^a Z. 1 haben beide Hdschr. אסתקאל gelesen, also wie B. hier.

94) א לם יכון so lesen beide Hdschr. Bei Maim. findet sich mehrmals לם ohne Apocop. s. oben 1^a (A) 9^a Z. 2^a (A) vgl. Demai 5¹⁰, Ketuboth 1, 1 5^a (s. M. Frankfurter, Ketuboth Anm. 9; Herzog, Peah Anm. 97; Behrens, Megillah Anm. 38).

95) Die Form מבטלה ist anstatt des üblicheren מבטלה gebraucht, Dieser Gebrauch des Part. pass. I statt Part. pass. II findet sich öfters im Jüdisch-Arabischen des Maghreb, (Hirschfeld, l. c. S. 309) bringt dafür mehrere Beispiele z. B. מחסור = מחקור, מחקור = מחקר.

96) ו אין שטר לאחר מיתה vgl. Bloch, Erbrecht S. 46. 53.

97) vgl. Mischnah Kidduschin 1⁵ nach der Immobilien erworben werden durch: a) Geldzahlung (כסף) b) Urkunde (שטר) c) Besitzergreifung (חוקה); Mobilien durch a) Fortbewegen (משיכה), b) Uebergabe (מסירה) c) Emporheben (הגבהה) vgl. in unserem Kommentar zur Mischnah V 7.

98) Die Hdschr. lesen: כאלפנאה חالف bedeutet nach Wahrh.: durch Bündniseid verpflichten, mit jmd. einen Bund beschwören. Dies giebt hier keinen rechten Sinn. Der Hebr. übersetzt es: eidlich zu bestätigen suchen, was aber dem Zusammenhang nicht entspricht; denn das Zeugenherbeirufen und Unterschreiben ist doch gleichfalls eine Sabbatentweihung. Deswegen schlagen wir die höchst einfache Konjekture vor: כאלפנאה zu lesen. Der Sinn ist: er würde sich aufregen, wenn wir ihm widersprächen und keinen קנין vollziehen.

99) Siehe Mischnah Jebamoth 9^a Ketuboth 11^a.

100) Zum Verständnis dieser Erklärung sei folgendes bemerkt:

Unter נכסי מלוג versteht man diejenigen Güter der von der Frau in die Ehe mitgebrachten Mitgift, für deren Bestand der Mann nicht verantwortlich ist, von denen er nur die Nutzniessung hat, Gewinn und Verlust trägt die Frau; sie erhält beim Ueberleben, was davon noch vorhanden.

Unter נכסי צאן ברזל (eig. Güter des eisernen Viehs) versteht man den Teil der Mitgift, den der Mann schätzungsweise derart übernommen hat, dass er für den Bestand dieses taxatum verantwortlich ist; er hat das Nutzniessungsrecht während der Ehe. Bei Erledigung der Ehe erhält die Frau das Vermögen in der Höhe der abgemachten Einschätzung; falls jetzt nicht mehr soviel da sein sollte, muss der Mann das Fehlende ersetzen. (Vgl. auch Bloch, Erbrecht S. 20, Vertrag S. 104). Der Ausdruck נכסי מלוג kommt vom assyr. muligu, mulūgu (Vgl. H. Pick, Assyrisches und Talmudisches S. 24), nach Delitzsch, Handw. 412a = Mitgift.

Nach römischem Recht durfte der Mann die dos (Mitgift, die er beim Eheschluss zur Erleichterung der Ehelasten empfangen) benutzen und alle Früchte daraus ziehen (jedoch nicht veräußern); nach der Ehebeendi-

gung muss er der Frau zurückgeben: a) bei Barschaften gleiches Kapital b) bei Sachen, falls ihm dieselben bei der Illation venditionis causa zugeschätzt worden, kann er entweder die Sache selbst oder das Taxatum in Geld wiedergeben. Falls ihm dieselben nicht zugeschätzt worden, so giebt er sie in specie wieder, muss alle culpa etc. tragen, bekommt die Auslagen ersetzt, und muss Accesionen ersetzen, die Früchte gehören ihm. [Mackelday Röm. Recht § 517. 523].

101) Maim. verweist hier auf die Fächer des Maghreb (solche kulturhistorischen Belege hat er nicht selten vgl. Friedländer, Sprachgebr. d. Maim. S. XVIII Anm.), welche aus zusammenfaltbaren Pergamentstreifen, wohl an einer Stange befestigt, bestanden (vgl. Meyer, Konversationslexikon Art. Fächer).

102) **حرج** colère findet sich auch sonst bei Maim. s. Friedl.

103) **خشبية** mit Suff. findet sich bei Maim. häufig: so Schekalim 34 Ketub. I 4 5 u. a.

104) **פּוֹתְמוֹצֵהוּ בְדוּלָךְ** von **ظهر ب** X = montrer, so Friedl. nach Dozy.

105) **מִי חֹמֶסֶ מְצִיעָאָה** d. i. Baba Mezi'a 92.

106) **בשכך מא** siehe Anm. 19.

107) **תקיר** von **قال** II nach Dozy (s. Friedl.) = notieren.

108) Zur Sache vgl. Bloch, Vertrag S. 30 u. 37.

109) **אמכרתא קניא** d. i. eine blossе Zusage hat Rechtsgiltigkeit. Vgl. damit das röm. Recht, das ausnahmslos bestimmt: Hat der Schuldner etwas versprochen und als Bekräftigung eine Konventionalstrafe festgesetzt, so kann der Gläubiger, falls jener das Versprechen nicht gehalten, entweder auf Erfüllung des Versprechens oder auf Strafe klagen. [s. Mackelday ibid. § 416].

110) **פקבלי לפלאן** = bei mir ist für jenen [eine Schuld] d. i. ich schulde ihm ähnlich dem sonst üblicheren. **على لفلان** Nach Goldziher ZDMG XLI S. 778 findet sich auch bei Sádja: Kitáb al Amánát wa'l I'tiqádát häufiger **قبلة** statt **عليه**.

111) vgl. Sanhedrin 18 im Kommentar.

112) **יָרַע** wohl Pleneschreibung für **יָרַע**.

113) **כאיהו צר** so stand ursprg. in d. Hdschrift A., der Glossator hat dieses Wort missverstanden und **כאיהו זה** hineinkorrigiert. Indessen **צר** ist die ältere Form des späteren **ביצר**, welche sich in d. hebr. Hdschr. wiederholt findet vgl. z. B. den Midrasch Hagadol (der handschriftlich in d. Kön. Bibliothek zu Berlin vorhanden, dessen I. Band Schechter bereits veröffentlicht hat).

114) Zur Sache vgl. Bloch, Vertrag S. 47.

Im römischen Recht hatte nach dem strengeren Recht der Gläubiger bei einer fideiussio, bei der ein Bürge versprochen, für den Schuldner zu zahlen, die Wahl, ob er zuerst den Schuldner oder Bürgen angreifen will,

jedoch steht nach späterem Recht dem Bürgen das beneficium ordinis [sive excussionis] zu, kraft dessen er verlangen kann, dass der Gläubiger stets zuerst den Schuldner angreift. Mackelday Röm. Recht II § 418—419.

115) ערב דבית דין או ערב וכי vgl. Maimon. Rechtskodex: Jad Haḥasaka IV. „Ueber den Gläubiger und Schuldner“ Kap. 25a. Dort heisst es: „Wenn jemand zu einem sagt, gerade in dem Augenblick, wo derselbe jemanden Geld geben will: Leihe ihm, ich bürge dafür, so ist der Bürge haftbar, ein קנין ist nicht nötig. Ebenso wenn der Gerichtshof jemanden zum Bürgen gemacht hat, so ist derselbe haftbar, obwohl man nicht קנין vollzogen. Wenn z. B. der Gerichtshof von dem Schuldner einkassieren wollte und jener hat zu ihm gesprochen: Lasset ihn, ich bin für ihn Bürge, so hat er sich damit verpflichtet, weil ihm die Vergünstigung wurde, dass der Gerichtshof ihm Kredit schenkte“.

Uebersetzung.

Perek V.

1. Wenn jemand ein Schiff verkauft, so hat er den Mastbaum, das Segel, die Anker und alle Ruder mitverkauft, nicht aber die Sklaven, die Säcke und die Ladung. Wenn er aber zu ihm gesagt hat: Ich verkaufe Dir dieses Schiff samt seinem ganzen Inhalt, so ist alles mitverkauft. Wenn jemand einen Wagen verkauft, so hat er die Maultiere [n. A.: Deichsel] nicht mitverkauft, wenn er die Maultiere verkauft, so hat er den Wagen nicht mitverkauft, wenn er das Joch verkauft, hat er die Rinder nicht mitverkauft, wenn er die Rinder verkauft, hat er das Joch mitverkauft. R. Jehuda lehrt: Der Kaufpreis muss entscheiden. In welcher Weise? Sagt er zu ihm: Ich möchte dein Joch für 200 Züz kaufen, so ist klar, dass ein Joch keine 200 Züz wert ist. Die [übrigen] Gelehrten indessen erklären: Der Kaufpreis ist nicht entscheidend.

Kommentar: **תורן** ist der Mastbaum, **נס** ist das Segel, **ענין** sind die Anker, **מרהיין** sind die Ruder, und **מריצין** sind die Säcke, in die man die Schiffswaren hineinlegt, welche aus Haar, Leder, Leintuch oder Holz angefertigt sind. **אנחיקי** ist die Schiffsware, **קרן** eine bestimmte Wagenart, **פרדות** die vom Wagen abzutrennenden Stangen, mit denen der Wagen gezogen wird: diese sind nicht mitverkauft, falls sie zur Zeit des Verkaufs abgenommen sind. Nach manchen sind unter **פרדות** die Maultiere zu verstehen, welche den Wagen ziehen. **צמר** ist ein Joch, welches den Rindern auf den Hals gebunden wird. Der hier von uns ausgesprochene Rechtssatz: „Die Höhe des Kauf-

preises beweist nichts“, bezieht sich nur auf die Gültigkeit des Kaufes überhaupt; jedoch inbezug auf die Anwendung der Bestimmungen der Uebervorteilung (mag dieselbe nur Rückgabe des unrechtmässigen Ueberschusses oder gänzliche Ungültigkeit des Kaufes zur Folge haben) gilt die Höhe des Kaufpreises wohl als beweisender Umstand, vorausgesetzt, derselbe entspricht ungefähr dem Werte. Wenn allerdings der Unterschied zwischen Preis und Wert bedeutend ist, kann von einer Uebervorteilung in keiner Weise die Rede sein, weil man sich bei einem so grossen Unterschiede nicht zu irren pflegt. In solchen Fällen haben wir den Grundsatz (den zu merken bitte), dass wir annehmen, der Käufer habe damit dem Verkäufer stillschweigend ein Geschenk machen wollen. Die Entscheidung des R. Jehuda ist nicht anerkannt.

2. Wenn jemand einen Esel verkauft, so hat er sein Geschirr nicht mitverkauft. Nahum der Meder sagt: er hat sein Geschirr mitverkauft. R. Jehuda lehrt: Mitunter ist es mitverkauft, bisweilen auch nicht. Steht nämlich der Esel vor ihm und sein Geschirr liegt auf ihm und der Käufer sagt: Verkaufe mir diesen deinen Esel, so ist sein Geschirr mitverkauft, sagt er: „einen deiner Esel“, so ist es nicht mitverkauft.

Kommentar: Nach allgemeiner Ansicht sind Reitgeräte, wie Sattel und Decke, mitverkauft, sei es, dass sie beim Verkauf auf dem Tiere liegen oder nicht, jedoch hinsichtlich der Packgeräte ist eine Meinungsverschiedenheit: die Gelehrten sagen, dieselben sind nicht mitverkauft, selbst wenn sie beim Verkauf auf dem Tiere liegen. Dies ist die anerkannte Entscheidung.

3. Wenn jemand eine Eselin verkauft, so hat er ihr Füllen mitverkauft, wer eine Kuh verkauft, hat ihr Junges nicht mitverkauft, ¹wer einen Mistplatz verkauft, hat den Dünger mitverkauft. ² Wer eine Zisterne verkauft, hat ihre Wasser mitverkauft. Wer einen Taubenschlag verkauft hat die Tauben mitverkauft, wer einen Bienenkorb verkauft, hat die Bienen mitverkauft. Wer einen vollen Taubenschlag [von seinem

Nächsten] kauft, ³lässt die erste Brut fliegen, wer einen vollen Bienenkorb kauft, ⁴nimmt davon drei Bienenschwärme, dann überspringt er. Bei ⁵Honigwaben lässt er zwei Scheiben zurück. Kauft jemand Oelbaume zum Abhauen, so lässt er ⁶zwei Zweige zurück.

Kommentar: ¹Das gilt nur, wenn er zu ihm gesagt hat: Eine melkende Kuh oder eine melkende Eselin verkaufe ich dir; denn da bekanntlich die Eselsmilch [sc. für einen Juden] keine Verwendung findet, wozu hat er noch hinzugefügt: Eine melkende Eselin? Offenbar nur deswegen, weil er ihr Junges mit verkaufen wollte. Der Satz: ²„Hat jemand eine Zisterne verkauft, so hat er ihre Wasser mitverkauft“ ist die Lehrmeinung eines einzelnen Gelehrten, welche keine Anerkennung gefunden hat. Wenn es weiter heisst: ³„Er lässt die erste Brut fliegen“, so geschieht das, damit diese in den Schlag zurückkehre und denselben bewohne. נחיל ist ein Schwarm von Bienen, der dazu genommen wird, einen anderen Bienenkorb zu bevölkern. Die Mischnah meint so: ⁴Er nimmt drei Schwärme nacheinander, bei den folgenden Malen nimmt er sie abwechselnd und lässt sie abwechselnd liegen. Die junge Brut wird gross und schwärmt herum wie die Alten [oder: gesellt sich zu den Alten.] So geschieht es ständig. Das ist der Sinn des hebr. מסרים, das von סרים d. h. Abschneiden abzuleiten ist. ⁵חלות דבש sind die Honigwaben d. h. die Zellen, die aus Wachs bestehen, in welche die Bienen ihren Honig hineintuen. ⁶Die beiden Zweige sollen zwei Handbreiten über die Erde hervorragten.

4. Wenn jemand zwei Bäume im Felde des anderen kauft, so hat er noch keinen Boden dazu erworben. Nach R. Meir hat er bereits solchen erworben. Wenn die Bäume grösser werden, ¹so darf der Feldbesitzer sie nicht beschneiden. Was vom ²Stamme emporwächst, gehört ihm, was von den ³Wurzeln emporwächst, gehört dem Eigentümer des Bodens. Wenn die Bäume absterben, so gehört dem Käufer der Boden nicht. Hat er indessen die Bäume gekauft, so hat er den Boden

dazu erworben. ⁴Sind sie grösser geworden, so muss er sie beschneiden; was von den Wurzeln emporwächst, gehört ihm. Sterben die Bäume ab, ⁵so gehört ihm der Boden.

Kommentar: ¹לֹא יִשְׁפֹּחַ bedeutet er beschneidet nicht d. h. der Käufer ist nicht verpflichtet, den wachsenden Zweig abzuschneiden. Diese Entscheidung ist nicht anerkannt, weil man befürchtet, eine Wurzel des Baumes dehnt sich auf dem Boden aus und ein dritter Baum wächst hervor und der Käufer wird alsdann zum Verkäufer sprechen: Du hast mir drei Bäume verkauft, mir gehört also der dazu gehörige Boden. Aus diesem Grunde muss der Käufer seine Bäume beschneiden. Der hier gebrauchte Ausdruck שֹׁפֵחַ ist verwandt mit dem Syrischen vgl. die Uebersetzung וְאֵת וְשֹׁפֵחַ = וְאֵת (Dt. 9, 21). ²נֹזֵעַ ist der sichtbare Teil über dem Boden und ³שְׂרִישׁוֹ bezeichnet, was unter dem Boden liegt. Weiter heisst es: ⁴„Sind die Bäume grösser geworden, so muss er sie beschneiden“, weil der Verkäufer zu ihm sprechen kann: Wohl hast du Anrecht auf den Boden, und nicht kann ich in dieser Sache mit dir streiten, da du doch drei Bäume besitzt. Aber warum lässtest du es zu, dass die Zweige sich weiter ausdehnen und den Raum meines Gebietes einnehmen? Wenn es weiter heisst: ⁵„Ihm gehört der Boden“, so bedeutet das: der Teil des Bodens, der zwischen den Bäumen sich befindet, und ausserhalb der Bäume noch einen Raum so gross, dass der Früchtesammler mit dem vor ihm liegenden Korbe, in den das gepflückte Obst hineingelegt wird, stehen kann. Dies gilt nur, wenn die Entfernung zwischen den Bäumen 4—16 Ellen beträgt, falls jedoch der Zwischenraum zwischen den einzelnen Bäumen kleiner als 4 Ellen oder grösser als 16 Ellen ist, so gehört dem Käufer von dem Boden rings um die Bäume herum nur soviel, als der Pflücker samt seinem Korbe (der vor ihm steht) in Anspruch nimmt.

5. Wenn jemand vom Grossvieh den Kopf verkauft, so hat er die Füsse nicht mitverkauft, hat er die Füsse verkauft, so hat er den Kopf nicht mitverkauft, wer die Lunge verkauft, hat die Leber nicht mitverkauft, wer die Leber verkauft, hat

die Lunge nicht mitverkauft. Wenn jemand hingegen vom Kleinvieh den Kopf verkauft, so hat er auch die Füße mitverkauft, wer die Füße verkauft, hat den Kopf nicht mitverkauft, wer die Lunge verkauft, hat die Leber mitverkauft, wer die Leber verkauft, hat die Lunge nicht mitverkauft.

Kommentar: Mit dem Grossvieh sind nur die Rinder gemeint.

6. Für den Verkäufer gelten vier Regeln: Wenn jemand guten Weizen verkauft hat und er wird als schlecht befunden, ¹so kann der Käufer davon zurücktreten, hat er schlechten verkauft und er wird als gut befunden, so kann der Verkäufer davon zurücktreten, hat er schlechten verkauft und er wird so befunden oder guten und er wird so befunden, so kann keiner davon zurücktreten; hat er ²dunkelroten Weizen verkauft und weissen geliefert, weissen verkauft und dunkelroten geliefert; hat er Oelbaumholz verkauft und Sykomorenholz geliefert oder Sykomorenholz verkauft und Oelbaumholz geliefert; hat er Wein verkauft und Essig geliefert oder Essig verkauft und Wein geliefert; so können beide vom Kaufe zurücktreten.

Kommentar: ² שחמטית d. i. von roter Farbe. ¹ Wenn die Weizen schlecht sind und der Käufer erklärt: Ich will sie trotzdem nehmen, so kann der Verkäufer sie in diesem Falle nicht wieder zurücknehmen. Wenn er hingegen statt Essig Wein verkauft hat oder umgekehrt, oder in ähnlichen Fällen, so können beide zurücktreten, weil es Leute giebt, die lieber Essig als Wein haben wollen, weil manchmal der Kaufmann gerade Essig nötig hat, während er Wein noch vorrätig hat.

7. Wenn jemand Früchte dem anderen verkauft, so hat der Käufer sie erworben, falls er sie mit seiner Hand ergriffen hat, wiewohl jener sie ihm noch nicht zugemessen. Hat man sie ihm bereits zugemessen, aber er hat sie noch nicht ergriffen, so hat er sie noch nicht erworben. Wenn er klug ist, so mietet er ihren Platz. Wenn jemand Flachs vom andern kauft, so hat er ihn erst dann erworben, wenn er ihn von einem Orte zum anderen fortbewegt hat; wenn der Flachs noch mit der

Erde verbunden ist und jener reisst etwas davon ab, so hat er ihn damit erworben.

Kommentar: Wir haben mehrere Grundsätze betreffend Käufe und Verkäufe, die man sich einprägen muss, will man den Sinn dieser Gesetzentscheidung verstehen. Der erste Grundsatz lautet: Das „Fortbewegen“ erwirbt nur auf der Gasse oder in einem Hofe, der beiden (d. h. Käufer und Verkäufer) gehört; durch „Uebergabe“ erwirbt man nur auf der Strasse oder in einem Hofe, der nicht beiden gehört. Durch „Emporheben“ erwirbt man unter allen Umständen. In dem Falle, wo Gegenstände durch „Uebergabe“ erworben werden, können sie nicht durch „Fortbewegen“ erworben werden und ebenso umgekehrt. Der zweite Grundsatz lautet: Wenn wir erklärt haben, dass man durch Fortbewegen überall erwerben kann, auch in den Fällen, in denen das Fortbewegen allein Anwendung findet, so gilt das nur da, wo nicht zugleich auch Emporheben möglich ist, dagegen die Dinge, bei denen ein Emporheben möglich ist, werden nur durch dieses erworben. Ebenso wenn er den Boden, auf dem diese Früchte wachsen, abmietet, so wird der Boden sein Eigentum, und der Besitz dieser Früchte gehört ihm. Ein anderer Grundsatz lautet: Durch die Geräte des Menschen können überall da, wo er sie hinlegen darf, Gegenstände erworben werden; also nicht auf der Strasse und nicht im Gebiete des Verkäufers, es sei denn, dass der Verkäufer zum Käufer gesagt hat: „Geh! Erwirb damit!“ oder wenn der Käufer von ihm ein Gerät abgekauft hat und dasselbe emporhebt, bevor er die Früchte annimmt, die von derselben Person gekauft werden; denn infolge des Nutzens, den der Verkäufer durch den Verkauf des Gerätes hat, räumt der Verkäufer dem Käufer das Recht auf den Platz des Gerätes ein. Diese Früchte (von denen die Mischnah redet) befinden sich auf der Strasse, deswegen hat sie der Käufer, wenn man sie ihm zugemessen, er aber noch nicht dieselben fortbewegt hat, nicht erworben, auch wenn dieser Kaufgegenstand in den Geräten des Käufers sich befindet; denn nach dem soeben festgestellten Grundsatz kann er auf der Strasse nicht erwerben. Das gilt indessen nur, wenn

der Verkäufer misst, wenn der Käufer jedoch selbst misst, dann erwirbt er durch Emporheben entsprechend dem oben festgestellten Grundsatz. In der Gasse hat er es selbst dann erworben, wenn der Verkäufer es ihm zumisst. Wenn die Mischnah von einem „Fortbewegen“ spricht, so meint sie damit das Fortbewegen von der Strasse in sein Gebiet oder in eine Gasse, denn das Fortbewegen innerhalb der Strasse hat keine Rechtsgültigkeit. Es ist wohl zu beachten, dass der Käufer, selbst wenn er einen Teil des Gegenstandes fortgezogen hat und denselben von der Strasse entfernt hat, nur dann denselben erworben hat, wenn bei diesen Früchten kein Emporheben möglich ist, dieselben vielmehr schwere Lasten sind. Dies ergibt sich aus dem oben aufgestellten Grundsatz. Daher sagt die Mischnah auch, dass er beim Flachs nicht eher erwirbt [durch Fortbewegen] als bis er den Flachs in die Hand genommen und fortbewegt hat, weil selbst, wenn es schwere Lasten sind, er dieselben Stück für Stück emporheben kann, so dass der Flachs sich nicht zerstreut. Daher erwirbt er ihn nicht durch Fortbewegen, sondern durch Emporheben. Mit dem Flachs ist alles, was ihm in der Art ähnlich ist, zu vergleichen, also alles, wobei das Gleiche möglich ist d. h. wenn der Gegenstand sich Stück für Stück emporheben lässt, so kann er nur durch Emporheben erworben werden. Wir haben noch einen anderen Grundsatz: Jede Sache, welche erntereif ist, kann als bereits abgeerntet betrachtet werden. Folglich unterliegt der Flachs, der mit dem Boden verbunden ist, wenn er bereits trocken und zum Abschneiden reif ist, derselben Bestimmung wie die Gegenstände. Der Talmud hat bereits erklärt, dass unsere Stelle: „wenn er vom Flachs etwas abreisst, so hat er denselben erworben,“ nur von dem Falle spricht, wo der Verkäufer zu ihm gesagt hat: „Verbessere ein kleines Stück meines Bodens und erwirb alles, was auf demselben liegt.“ Dann hat nämlich der Käufer diesen Boden für seinen Mietslohn erworben, und da jener ihn gemietet hat für die Arbeit dieses Platzes, auf dem sich eine bestimmte Sache befindet, und er der Verabredung mit dem Verkäufer gemäss gearbeitet und den Miets-

preis verdient hat, so nimmt er diese bestimmte Sache in Besitz. Man merke sich die verschiedenen hier angeführten Grundsätze und verliere sie nicht aus den Augen.

8. Wenn jemand Wein oder Oel dem andern verkauft und dieselben in ihrem Werte ¹steigen oder ²fallen, so gehören sie, falls das Mass noch nicht gefüllt ist, dem Verkäufer, falls dasselbe schon gefüllt ist, dem Käufer. Wenn der Verkauf durch einen ³Makler geschieht und das Fass zerbricht, ⁴so hat der Makler den Schaden zu tragen. Der Verkäufer ist verpflichtet, ihm 3 Tropfen aus seinem Masse austropfen zu lassen; hat er es nachher umgebogen und die Neige ist ausgelaufen, so gehört diese dem Verkäufer. Auch der Kaufmann ist verpflichtet, ihm drei Tropfen aus seinem Masse austropfen zu lassen. R. Jehuda sagt: Am Freitag Abend bei eintretender Dunkelheit ist er davon befreit.

Kommentar: ¹הוקיר bedeutet: Die Ware ist teurer geworden; ²הולך die Ware ist billiger geworden. ³סרסור ist ein Makler. ⁴Diese Bestimmung gilt nur dann, wenn das Mass des Maklers sich in der Gasse oder im Gebiete der Käufers befindet. Dies lehrt die Betrachtung der früher angeführten Grundsätze. Hat er das Mass umgebogen, so gehört das, was aus demselben herausträufelt, dem Besitzer des Ladens weil der Käufer bereits darauf verzichtet hat. R. Jehuda befreit ihn davon wegen der knappen Zeit. Die Ansicht des R. Jehuda hat keine Anerkennung gefunden.

9. Wenn jemand sein ¹Kind zum Kaufmann schickt und dieser ihm für einen Issar Oel zumisst, das Kind indessen, nachdem es ihm den Issar gegeben, die Flasche zerbricht und das Geld verliert, so ist der Kaufmann ersatzpflichtig. R. Jehuda befreit ihn davon, denn das Kind ist auf diese Gefahr hin fortgeschickt worden. ²Die Gelehrten stimmen R. Jehuda bei, dass, wenn die Flasche sich noch in der Hand des Kindes befindet und der Kaufmann es in derselben zugemessen hat, der Kaufmann für den Schaden nicht verantwortlich ist.

Kommentar: ¹Unter „Kind“ ist ein minderjähriges Kind ganz zweifellos zu verstehen. ²Die Gelehrten meinen, der Vater habe sein Kind zum Kaufmann geschickt, nur um ihm mitzuteilen, er möchte ihm durch einem geeigneten Boten etwas schicken. Daher ist der Kaufmann verantwortlich, wenn er dem Kinde das Oel oder, falls er kein Oel hatte, den Issar gab, damit er sich von einem anderen Kaufmann Oel kaufe.

Die Gelehrten erklären aber den Kaufmann nur unter der Bedingung für ersatzpflichtig, dass er das Gefäss aus der Hand des Kleinen genommen und damit zugleich anderen Käufern zugemessen, weil wir dies als ein Entleihen ohne Wissen des Eigentümers ansehen, das den Entleiher zum Ersatz des Gegenstandes, durch dessen Aneignung er sich vergangen hat, verpflichtet. Aus diesem Grunde muss er die Flasche ersetzen. Jedoch wenn der Kaufmann das Oel in das Gefäss hineingeschüttet, während dasselbe in der Hand des Kindes war, und das Kind hat es zerbrochen, so ist der Kaufmann für den Schaden nicht verantwortlich. Die Ansicht des R. Jehuda hat keine Anerkennung gefunden.

10. Der ¹Grosshändler muss seine Masse einmal in 30 Tagen auswischen, der Privatmann einmal in 12 Monaten. Rabban Simon ben Gamliel sagt: Das Verhältnis ist umgekehrt: Der Kaufmann hat seine Masse zweimal wöchentlich ab-²zuwischen, seine Gewichte einmal wöchentlich abzuwischen und die Wage nach jedesmaligem Wägen ³auszuwischen.

Kommentar: ¹סוּמָן heisst derjenige, der die Waren dem Ladenbesitzer zuteilt. ²מָקַח bedeutet: er wischt die Masse ab. ³מַטְהַר bedeutet: er wäscht sie mit Wasser ab.

11. Rabban Simon ben Gamliel sagt: Diese Bestimmungen gelten nur für feuchte Sachen, bei trockenem ist es nicht nötig. ¹Er ist ferner verpflichtet, ihm eine Handbreit Uebergewicht zu geben. Hat er ihm aber genau zugewogen, so muss er ihm bei feuchten Dingen ein Zehntel, bei trockenem ein Zwanzigstel als ²Uebergewicht geben. Wo es Brauch ist, mit ³kleinem Masse zu messen, darf man nicht mit ⁴grossem

messen, und ebenso umgekehrt, dort wo es Brauch ist, ⁵abzustreichen, darf man nicht ⁶überreichlich geben und ebenso umgekehrt.

Kommentar: ¹Er ist verpflichtet, ihm eine Handbreit Uebergewicht zu geben, wo es Brauch ist; wo es indessen nicht so Brauch ist, da wiegt er genau zu [d. h. er bringt die Messrute in Parallele zum Boden]. Unter ²גירוסין versteht man das Uebergewicht, welches beim Verkauf hinzugefügt wird, sein Mass ist bei Feuchtem $\frac{1}{10}$ Pfund, wenn er 10 Pfund verkauft hat, und bei Trockenem $\frac{1}{20}$ Pfund, wenn er 20 Pfund verkauft hat [d. i. also. 1% bei Feuchtem und $\frac{1}{4}\%$ bei Trockenem]. Unter ⁴גסה versteht man das grosse Mass, unter ³דקה das kleine Mass. ⁵למחוק bedeutet, dass er beim Messen am Rande des Masses abstreicht und ⁶לנרוש bedeutet, dass er das Mass überschäumen lässt. Die Ansicht des R. Simon ben Gamliel hat keine Anerkennung gefunden.

Perek VI.

1. Wenn jemand seinem Nächsten Früchte verkauft und diese nicht sprossen, dann braucht er, ¹selbst wenn sie Leinsamen sind, dieselben nicht zu ersetzen. Rabban Simon ben Gamliel sagt: Gartensamen, die nicht geniessbar sind, ²muss er ersetzen.

Kommentar: ¹„Selbst Leinsamen“ — die in den meisten Fällen nur zum Säen verkauft werden. Dass bei ungeniessbaren Gartensamen der Verkäufer ersatzpflichtig ist und dem Käufer die Kaufsumme allein wiedererstattet, wird von allen Gelehrten zugestanden. Nach R. Simon ben Gamliel muss er neben der Kaufsumme noch den gesamten Kostenaufwand beim Einsäen ersetzen. Die Mischnah will darnach sagen: ²Er muss die Ausgaben ersetzen. Die Ansicht des R. Simon ben Gamliel hat keine Anerkennung gefunden.

2. Wenn jemand Früchte seinem Nächsten verkauft, so muss er für jedes Seah ein Viertel Kab ¹beschmutzte mit in Kauf nehmen, bei Feigen 10% ²wurmstichige, bei einem

Weinkeller zehn ³säuerliche Fässer auf hundert. Bei Krügen in ⁴Scharon muss man zehn schlechte Krüge auf hundert übernehmen.

Kommentar: ¹טטטות d. i. mit fester Erde beschmutzt, ²מתליעות von Kornwürmern angefressen. ³קוססות zu Essig geworden. Wenn der Keller Fässer enthält, so übernimmt der Käufer 10 Fässer, wenn er Krüge enthält, 10 Krüge. Dies gilt nur, wenn er zu ihm gesagt hat: Diesen Weinkeller verkaufe ich dir zum Kochen d. h. um ihn zum Kochen zu gebrauchen; jedoch wenn er zu ihm sagt: Einen Weinkeller zum Kochen verkaufe ich dir, dann muss es unbedingt sehr guter Wein sein, weil man zum Kochen nur die feinste Sorte Wein gebraucht. Wenn er zu ihm sagt: Diesen Weinkeller verkaufe ich dir und er fügt nicht hinzu: „Zum Kochen“, dann giebt er ihm Ladenwein, der nicht zur feinsten Sorte gehört. Wenn er zu ihm sagt: „Ich verkaufe dir einen Weinkeller“ — ohne hinzuzufügen „zum Kochen“, und ohne dass er ihn genauer bezeichnet mit: „diesen“, so übernimmt er gleichfalls bei 100 Fässer 10 schlechte Fässer, wie die Mischnah angiebt. Jedoch sagt er zu ihm: „Diesen Keller“, setzt aber nicht hinzu: „von Wein“ dann muss der Käufer ihn nehmen, selbst wenn er lauter Essig enthält. Die Krüge in ⁴Scharon d. i. in der Niederung Palästinas. טטטות sind mangelhafte, d. h. schlecht gebrannte Krüge, die jedoch [infolge ihrer Grösse] eine schöne Form haben.

3. Wenn jemand seinem Nächsten Wein verkauft und dieser sauer geworden, so ist er nicht verpflichtet, ihn zu ersetzen, wenn aber bekannt ist, dass sein Wein sauer wird, so ist es ein irrtümlicher Kauf. Wenn der Verkäufer zu ihm gesagt hat: „Ich verkaufe dir gewürzten Wein, so ist er verpflichtet, ihm denselben bis zum Wochenfeste zu erhalten. Alter Wein heisst Wein vom vorigen Jahre, sehr alter Wein vom vorvorigen Jahre.

Kommentar: Falls der Wein in den Gefässen des Käufers sich befindet und derselbe ihm erklärt hat, dass er da-

mit koche, so dass er den Wein nur allmählich aufbraucht, ist der Verkäufer nicht ersatzpflichtig; wenn hingegen der Wein sich in den Krügen des Verkäufers befindet, so kann der Käufer zu ihm sagen: „Hier hast du deinen Wein und hier deinen Krug; der Verkäufer kann ihm dann nicht sagen: Warum lässt du ihn schadhafte werden; denn er hat ihm ja bereits mitgeteilt, er wolle ihn allmählich aufbrauchen.

4. Wenn jemand seinem Nächsten ein Grundstück verkauft, damit er sich darauf ein Haus errichte, oder er übernimmt im Auftrage eines Anderen, ihm ein Hochzeitshaus für seinen Sohn oder ein Witwenhaus für seine Tochter zu bauen, so baut er vier Ellen breit und sechs Ellen lang. Dies sind die Worte R. Akibas. R. Ismael sagt: Das ist ja ein ¹Rinderstall und wer einen Rinderstall machen will, baut denselben vier Ellen breit und sechs Ellen lang. Zu einem kleinen Hause gehören sechs Ellen Breite und acht Ellen Länge, zu einem grossen Hause gehören acht Ellen Breite und zehn Ellen Länge, zu einem Saale gehören zehn Ellen Länge und Breite; die Höhe ist gleich der Hälfte der Länge und der Hälfte der Breite. Ein Beleg dafür ist der Tempel. Rabban Simon ben Gamliel sagt: Gleich dem Tempel?

Kommentar: Unter ¹רפה בקר hat man einen Rinderstall zu verstehen. Der salomonische Tempel beträgt an Länge 40, an Breite 20 und an Höhe 30 Ellen [d. i. die Hälfte der Länge und Breite]. Im Talmud wird angenommen, dass R. Simon ben Gamliel möglicherweise der Meinung des ersten Lehrers Recht giebt, nach der die Höhe der Häuser notwendigerweise gleich der Hälfte der Länge und Breite sein muss. Möglicherweise indessen bestreitet er dieses und stellt damit gleichsam eine rhetorische Frage in dem Sinne etwa: Ist es denn möglich, dass alle Bauten dem Tempelbau gleichen? — Nein, vielmehr hängt die Sache von der Gewohnheit des betreffenden Ortes ab, während der Tempel und seine Masse von Gott bestimmt sind.

5. Wenn jemand hinter dem Hause seines Nächsten eine Zisterne hat, so darf er nur zu der Zeit ein- und ausgehen,

wo andere Menschen ein- und auszugehen pflegen. Auch darf er nicht sein Vieh hineinführen, um es aus seiner Zisterne zu tränken, sondern er darf nur schöpfen und muss es draussen tränken. Dieser macht sich ein ¹Schloss und jener macht sich ein Schloss.

Kommentar: ¹מחלת ist ein Tor, von wo dieser zu seiner Zisterne und der andere zu seiner Wohnung gelangt.

6. Wenn jemand einen Garten hinter dem Garten seines Nächsten hat, so darf er nur zu der Zeit ein- und ausgehen, wo andere Menschen ein- und ausgehen. Auch darf er Handelsleute nicht hineinführen, er darf nicht hineingehen, um von dort in ein anderes Feld zu kommen. Der Eigentümer des Aussengartens darf den Durchgang besäen. Hat man ihn aber mit beiderseitiger Einwilligung einen Weg an der Seite angewiesen, so darf er, wenn er will, hinein- und herausgehen und darf Handelsleute hereinführen, er darf aber nicht hineingehen, um von dort in ein anderes Feld zu kommen; keiner von beiden darf den Durchgang besäen.

Kommentar: Der Grund, weswegen er von seinem Garten nicht in ein anderes Feld hineingehen soll, obwohl man ihm mit beiderseitiger Einwilligung einen Weg gegeben hat, ist der, dass er ihnen zu oft den Weg betreten würde, den der Verkäufer ihm nur für den Bedarf seines Gartens gegeben hat.

7. Wenn ein öffentlicher Weg durch jemandes Feld führt und dieser hat ihn nach der Seite verlegt, so bleibt, was er gegeben, bestehen; doch was er für sich nahm, erhält er nicht. Ein Privatweg ist 4 Ellen breit, ein öffentlicher Weg 16 Ellen, die Strasse des Königs hat kein Mass. Der Weg zum Begräbnis hat kein Mass. Der ¹Trauerhof ist nach den Richtern von Sepphoris ein Raum von 4 Kab.

Kommentar: ¹מעט is ein Raum, in dem sich die Verwandten zur Trauerklage versammeln. Das Mass eines Kab haben wir früher bereits näher mitgeteilt. Der Grund dafür, dass man ihm seinen Weg nicht überlassen kann und er denselben nicht von der gegenwärtigen Lage verlegen darf, ruht

in einem unserer Grundsätze: Eine Abgrenzung, an die das Publikum durch das Herkommen bereits gewöhnt ist, darf man nicht wieder ungültig machen.

8. Wenn jemand seinem Nächsten einen Platz verkauft, damit er sich daselbst eine Grabstätte anlege, oder wenn jemand im Auftrage eines Anderen übernimmt, ihm eine Grabstätte anzulegen, so mache er das Innere der Grabhöhle 4 Ellen breit und 6 Ellen lang und höhle inwendig acht ¹Nischen aus, drei von der einen und drei von der anderen Seite und zwei ihnen gegenüber. Die Nischen seien 4 Ellen lang, 7 Ellen hoch und 6 Ellen breit. R. Simon sagt: Er mache das Innere der Höhle 8 Ellen breit und 8 Ellen lang und höhle inwendig 13 Nischen aus, nämlich 4 von der einen und 4 von der anderen Seite, 3 ihnen gegenüber, ausserdem noch 2, eine auf der rechten und eine auf der linken Seite der Tür. Man mache einen Vorhof am Eingang der Höhle, der 6 Ellen im Quadrat beträgt, soviel als die Bahre und deren Träger Platz einnehmen. Zwei Höhlen lasse er in den Hof einmünden, die von der einen, die anderen von der anderen Seite. R. Simon sagt: Vier Höhlen nach seinen 4 Seiten. Rabban Simon ben Gamliel sagt: Alles richtet sich nach der Beschaffenheit des Felsens.

Kommentar: ¹קָרָה ist das Grab, das drei Leichen des Menschen birgt. Folgendes ist die Figur der Höhle nach der Auffassung des ersten Lehrers [s. die Figur im arab. Text]: Aus dieser Figur wird einem auch die Gestalt der Höhle nach R. Simons Auffassung klar werden. R. Simon ben Gamliel sagt: Alles richtet sich nach der Beschaffenheit des Felsens d. h. nach der Härte und Weichheit des Bodens. Wenn nämlich der Boden hart ist, dann ist der Uebernehmer nur verpflichtet, eine kleine Höhle auszugraben d. i. 6 Handbreiten lang, 4 Handbreiten breit, wie wir in der Zeichnung angegeben haben, und wenn der Boden weich ist, dann muss er eine grosse Höhle graben, wie R. Simon angegeben hat. Die Ansicht des ersten Tanna hat Anerkennung gefunden.

Perek VII.

1. Wenn jemand zu seinem Nächsten sagt: „Ich verkaufe dir Erde für einen Kor Aussaat, und es sind darin Spalten von 10 Handbreit Tiefe oder Felsen von 10 Handbreit Höhe, so werden sie nicht mitgemessen. Sind sie kleiner, ¹so werden sie mitgemessen. Sagt er aber zu ihm: „Erde für ungefähr einen Kor Aussaat“, so werden auch Spalten, die tiefer als 10 Handbreit sind oder Felsen, die höher als 10 Handbreit sind, mitgemessen.

Kommentar: ¹Sie werden mitgemessen d. h. er misst die Wölbung des Hügels und die Vertiefung des Grabens; wenn sie geringer sind als 10 Handbreit, so werden sie mitgerechnet zum ganzen Mass des Platzes, weil es möglich ist, ihn zu besäen. Die Anschauung zeigt uns deutlich, dass das Mass eines Bet-Kur 75000 Ellen beträgt.

2. Sagt er: „Ich verkaufe dir Erde für einen Kor Aussaat, ²mit der Messschnur gemessen“, und er hat etwas weniger gegeben, so kann der Käufer ihm vom Preise abziehen; hat er etwas mehr gegeben, so muss jener ihm zurückgeben. Sagt er indessen: [Ich verkaufe dir Erde für einen Kor Aussaat] ³„es sei weniger oder mehr“, so ist der Kauf gültig, selbst wenn er bei einer Seah ¹ein Viertel Kab weniger oder ein Viertel Kab mehr gegeben hat. Wenn der Abstand noch grösser ist, so berechne er denselben. Er giebt ihm denselben in Geld, oder wenn der Verkäufer damit einverstanden ist, auch vom Felde zurück; denn die Rückgabe in Geld hat man nur verlangt um den Verkäufer nicht zu benachteiligen. ⁴Wenn er aber im Felde noch 9 Kab Aussaat und im Garten $\frac{1}{2}$ Kab (und nach R. Akiba $\frac{1}{4}$ Kab) Aussaat zurückbehalten würde, muss der Käufer ihm das Stück Land zurückgeben, und ⁵nicht blos das Viertel, sondern den gesamten Mehrbetrag.

Kommentar: ¹Der Leser weiss bereits, dass $\frac{1}{4}$ Kab der 24. Teil eines Seah ist. Der Ausdruck: ²„Mit der Messschnur gemessen“, soll die Genauigkeit bei der Ausmessung dieses Stück Landes bezeichnen. Der Ausdruck: ³„es sei weniger oder mehr“ weist auf ein gemeinsames Übereinkommen

beider Teile hin, die sich auf die ungefähre Schätzung des angegebenen Masses einigten, mochte es auch etwas darüber oder darunter betragen. Dann heisst es weiter: Wenn er mit ihm abgemacht hat, genau zu messen, und er hat zuviel gemessen, oder er hat mit ihm ein ungefähres Mass verabredet und der Ueberschuss beträgt mehr als ein Viertel Kab, so muss der Käufer dem Verkäufer den Preis dieses Ueberschusses geben, der nach Abzug der Taxe des von ihm gekauften Landes vom Gesamtland noch bei ihm zurückbleibt. Wenn der Verkäufer verlangt, dass ihm dieses überschüssige Land dafür gegeben würde, so hat er dazu das Recht. Jedoch kann der Käufer ihn nicht zwingen, ihm dieses überschüssige Land zu verkaufen, damit der Verkäufer davon den Nutzen habe, weil dieses kleine Stück für ihn keinen Wert hat, da man es nicht besäen kann. Daher ist der Käufer verpflichtet, es zu kaufen, um es zum übrigen Boden hinzuzufügen, den er gekauft, damit er nichts zu Grunde richte. Wenn der dem Verkäufer übrig bleibende Rest eine Fläche ausmacht, die man besäen kann, so erhält diese den Namen „Feld“ und der Käufer ist nicht verpflichtet, ihm Geld zu erstatten, sondern giebt ihm Land. Dies ist die Bedeutung des Mischnahsatzes: ⁴Wenn er aber in seinem Felde eine Fläche von 9 Kab zurückgelassen u. s. f. Wenn es weiter heisst: ⁵nicht blos das Viertel (Kab) allein u. s. f., so hat bereits der Talmud diese Stelle so korrigiert, dass der Sinn der folgende ist: Nicht den Ueberrest allein giebt er zurück, sondern alle Viertel Kab. Wenn er ihm z. B. ein Saatfeld von 10 Seah verkauft hat (d. i. ungefähr — mag es etwas mehr oder weniger sein) und wir haben nachgemessen und 10 Seah und 10 Viertel Kab und zu den 10 Vierteln noch einen Mehrbetrag gefunden, so giebt ihm der Käufer den Mehrbetrag mit den Vierteln vollständig zurück und behält nur soviel, wieviel er nach genauem Masse zu bekommen hat.

3. Sagt der Verkäufer: „mit der Messschnnr gemessen“ und „es mag mehr oder weniger sein“ so hebt die zweite Bestimmung die erstere auf. Sagt er: „es mag mehr oder weniger

sein“ und „mit der Messschnur gemessen“ so hebt die zweite Bestimmung die erstere auf. So lehrt Ben Nanes: Sagt er: „nach seinen Zeichen und ² Grenzen“, so gehört es dem Käufer, wenn der Unterschied weniger als $\frac{1}{6}$ beträgt, beträgt er $\frac{1}{6}$ und mehr, ¹so zieht man ab.

Kommentar: ¹So zieht man ab d. i. von dem Gelde um den Betrag, um den er das Mass vermindert hat. Die Ansicht des Ben Nanes hat keine Anerkennung gefunden. Der Käufer erhält vielmehr bei allen diesen zweideutigen Ausdrücken den geringeren Betrag gemäss der Bestimmung unserer Weisen: Richte dich stets nach der Mindestforderung bei mehrdeutigen Ausdrucksweisen. Der Leser weiss bereits, dass unter ²מצרים die Grenzen zu verstehen sind. Wenn also der Verkäufer zum Käufer sagt: „Ich verkaufe dir ein Bet-Kur“ — und er giebt ihm die Grenzen des Platzes genau an (das bedeutet der kurze Ausdruck der Mischnah במצריי d. h. er bezeichnet ihm die angrenzenden Seiten), so sieht er sich diesen abgegrenzten Platz an, ob er ein Bet-Kur beträgt oder $\frac{1}{6}$ weniger oder mehr. Bei einem Sechstel ist wie bei weniger als ein Sechstel zu entscheiden.

4. Wenn jemand zu seinem Nächsten sagt: „Ich verkaufe dir mein Feld zur Hälfte“, so berechnet man den durchschnittlichen Wert und der Käufer erhält dementsprechend die Hälfte des Feldes. Sagt er: „Ich verkaufe dir die Hälfte meines Feldes an der Südseite“, so berechnet man den durchschnittlichen Wert und der Käufer erhält dementsprechend die Hälfte des Feldes an der Südseite. Er übernimmt zugleich den Platz für die Mauer, den grossen und kleinen Graben. Die Breite des grossen Grabens beträgt 6 Handbreiten, die des kleinen beträgt 3 Handbreiten.

Kommentar: Die Kaufpreise der Felder sind bekanntlich entsprechend ihrer Vorzüglichkeit oder Geringwertigkeit verschieden. Die Mischnah sagt darum hier: Man berechnet den durchschnittlichen Wert, um zu erfahren, wieviel das ganze Feld wert ist und wieviel von dem geringwertigen Boden der Hälfte

seines Gesamtwertes entspricht. Diesen Teil giebt er dem Käufer. Wenn z. B. die Ausdehnung des Feldes 100 Ellen beträgt und ein Teil desselben, der 30 Ellen an Ausdehnung beträgt, ist 30 Denare wert, während die übrigen 70 Ellen 28 Denare wert sind, so muss ihm der Verkäufer die Hälfte so zumessen, dass er ihm eine Elle von dem guten Acker samt den 70 Ellen schlechten Ackers giebt. Wenn er sich eine bestimmte Seite ausbedungen hat und es befanden sich an dieser Seite gerade die 30 guten Ellen, dann muss er ihm von diesen 30 Ellen 29 Ellen für 29 Denare d. i. gerade die Hälfte des Gesamtwertes geben. Diese Erklärung muss der Leser sich wohl merken.

Der Käufer übernimmt seinerseits die Anlegung eines grossen und kleinen Grabens, und sodann giebt er ihm die Hälfte. Es sind zwei Gräben, ein grosser und ein kleiner erforderlich, weil, wenn nur der grosse wäre, ein Marder oder ein ähnliches Tier in die Tiefe hinabklettern und am Saume des Grabens wieder emporklettern und so in das Feld hineinkommen würde; wenn nur der kleine Graben wäre, so würde das Tier über denselben hinüberspringen und das Feld erreichen. Wenn indessen beide Gräben angelegt sind, so kann es nicht in den kleinen Graben wegen seiner Schmalheit hinein und es kann über die Breite beider Gräben nicht hinüberspringen. Zwischen den beiden Gräben ist eine Handbreite an Dicke, beide Gräben befinden sich ausserhalb des Zaunes, wie die Figur [s. im arab. Text] zeigt. Das soeben Beschriebene gilt alles für die Hälfte des Käufers.

Perek VIII.

1. Es giebt manche Verwandte, welche erben und vererben, manche, welche erben und nicht vererben, manche, welche vererben und nicht erben und solche, welche weder erben noch vererben können. Folgende können erben und vererben: Der Vater den Kindern gegenüber, die Kinder dem Vater gegenüber, die Brüder von väterlicher Seite gegenseitig. Der Sohn beerbt die Mutter, der Ehemann seine Frau, die

Schwesterkinder den Oheim, doch nicht umgekehrt. Die Mutter vererbt ihrem Sohne, die Ehefrau ihrem Manne, die Mutterbrüder ihrem Neffen, doch nicht umgekehrt. Die Brüder von mütterlicher Seite können einander weder beerben noch vererben.

Kommentar: Alle diese Bestimmungen der Mischnah sind klar. Das Gesetz von der Beerbung des Vaters sowie das Gesetz von der Beerbung der Gattin durch den Gatten beruht auf mündlicher Ueberlieferung. Eine Hindeutung auf die Beerbung des Vaters ist der Ausspruch Gottes: [Ihr sollt geben sein Erbe] seinen Blutsverwandten (Num. 27,11) und an einer anderen Stelle heisst es: Der Blutsverwandte, dein Vater (Lev. 18,12). Eine Hindeutung auf die Beerbung der Gattin liegt in dem Ausspruch: er [d. h. der Gatte] soll sie beerben.

2. Inbezug auf die Reihenfolge der Erben sagt die Schrift: Wenn jemand stirbt, ohne einen Sohn zu hinterlassen [so sollt ihr sein Erbe an seine Tochter übergehen lassen]. (Num. 27, 8). Dieser Schriftstelle zufolge hat der Sohn vor der Tochter den Vorzug, desgleichen haben alle Deszendenten des Sohnes vor der Tochter den Vorzug. Die Tochter sowie ihre Deszendenten haben den Vorzug vor den Brüdern. Die Brüder und ihre Deszendenten haben den Vorzug vor den Brüdern des Vaters. Als Regel kann man sich merken: Wenn ein Erbe vor dem zweiten den Vorzug hat, so haben auch die Deszendenten den Vorzug vor dem zweiten Erben. Der Vater hat stets vor seinen Deszendenten den Vorzug.

Kommentar: Der Leser muss sich bei der Ordnung der Erbgesetze drei Grundsätze merken: Der erste Grundsatz lautet: Wenn jemand gestorben ist, so haben seine Söhne den ersten Erbanspruch; stirbt er hingegen kinderlos, dann geht sein Erbe auf seinen Vater über. Der zweite Grundsatz lautet: Falls der nächste Erbe noch am Leben ist, tritt er selbst die Erbschaft an, ist er gestorben, so sucht man die Erben desselben auf; man betrachtet also den Verstorbenen gewissermassen als den Erblasser. Der dritte Grundsatz lautet:

Die männlichen Familienmitglieder haben den Vorzug vor den weiblichen, falls beide mit dem Verstorbenen gleich verwandt sind. Diese drei Grundsätze sind äusserst wichtig zur Beurteilung der Rechtmässigkeit der Erbensprüche. Ich will dem Leser durch ein Beispiel klar machen, wie aus diesen Grundsätzen sich folgerichtig die Fälle entwickeln lassen, in denen Brüder, Schwestern, Onkel, Tanten, Grosseltern bis zum Urgrossvater hinauf den Verstorbenen beerben können. Angenommen, Amram ist gestorben, so beerben ihn Mose und Ahron, falls wir diese nicht mehr am Leben treffen, suchen wir ihre Söhne auf, finden wir diese nicht, so suchen wir danach ihre Töchter auf, finden wir keine, so fällt die Erbschaft an Mirjam, da keine Söhne und Deszendenten derselben mehr vorhanden sind. Ist Mirjam bereits verstorben, so sehen wir uns um, ob von ihr männliche Kinder oder Deszendenten da sind, finden wir keine vor, so suchen wir wieder zu erforschen, ob von ihr eine Tochter oder ein Deszendent derselben da ist, finden wir keine, dann fällt die Erbschaft an Kehat, dem Vater Amrams, zurück. Wenn Kehat noch am Leben ist, so erbt er, falls er nicht mehr am Leben, so betrachten wir Kehat, nicht mehr Amram als den Verstorbenen und suchen seine Erben auf, d. h. die Erben Kehats, und zwar in derselben Weise, wie wir es bei dem Geschlechte Amrams getan haben. Wenn wir nun Jizhar, Chebron und Usiel, die Brüder Amrams, noch lebend angetroffen haben, so setzen wir diese zu Erben des Vermögens von Amram ein, weil diese die Erben Kehats sind; und in dieser Weise vollzieht sich die Erbschaft der Brüder und, wenn diese nicht vorhanden sind, dann suchen wir ihre männliche Nachkommenschaft vor ihrer weiblichen auf. Wenn ihre Nachkommenschaft nicht mehr am Leben ist, dann suchen wir die Tochter Kehats auf, die die Schwester Amrams ist. Wenn sie am Leben ist, so erbt sie; wenn sie nicht mehr vorhanden, so suchen wir ihre männliche Nachkommenschaft vor der weiblichen auf. Wenn von ihr keine Nachkommenschaft erhalten geblieben, so fällt, da Kehats Geschlecht keinen Nachkommen hat, die Erbschaft auf seinen Vater zurück, auf Levi. Wenn Levi noch am

Leben ist, so erbt er, wenn er nicht mehr existiert, so betrachten wir Levi als den Verstorbenen, wir suchen seine Deszendenten auf, welche sind: Gerschom und Merari. Wenn sie da sind, erben sie, weil sie Kinder von Levi sind, dem die Erbschaft zufallen müsste, weil er sie als sein Erbe erworben hat. In dieser Weise erben die Onkel, wenn nämlich von Gerschom und Merari weder sie noch ihre männlichen und weiblichen Nachkommen am Leben sind, dann kehrt die Erbschaft an Jochebed zurück. Wenn sie nicht mehr lebt, so suchen wir ihre männliche Nachkommenschaft auf vor ihrer weiblichen, und wenn auch von ihr keine Deszendenten mehr da sind, so fällt die Erbschaft an Jakob zurück. Wir suchen seine Erben auf, diese sind seine Kinder, sind auch sie und ihre Deszendenten nicht mehr da, so gehen wir auf Dina zurück, falls sie oder ihre Deszendenten nicht mehr da sind, (bei allen diesen Fällen hat die männliche Nachkommenschaft vor der weiblichen den Vorzug), dann fällt die Erbschaft Jizchak anheim und wir betrachten Jizchak als den Verstorbenen, wir suchen seine Erben auf d. i. Esau. Ist er und seine männliche oder weibliche Nachkommenschaft nicht mehr vorhanden, so fällt die Erbschaft an Abraham zurück, und so geht es beständig weiter. Das ist der Sinn des Ausspruchs unserer Weisen: Das Erbe geht immer weiter bis auf Ruben zurück. Dem Leser ist wohl nunmehr klar geworden, wie Abraham den Amram beerben kann, und es ist ihm wohl deutlich geworden, dass Brüder zu Lebzeiten des Vaters und Onkel zu Lebzeiten des Grossvaters keinen Erbanspruch haben, desgleichen nicht die Grossonkel zu Lebzeiten des Urgrossvaters oder die Urgrossonkel zu Lebzeiten des Ururgrossvaters. In dieser Weise kann man immer weiter hinaufgehen. Den Leser bitte ich, sich diese Grundsätze einzuprägen, damit sie seinem Gedächtnis nicht entschwänden.

3. Die Töchter Zelophchads erhielten drei Anteile am Erbbesitz: Den ihres Vaters, der von denen war, die aus Aegypten gezogen, den Anteil, den dieser mit seinen Brüdern an den

Gütern Chephers hatte und zwar, weil dieser ein Erstgeborener war, einen doppelten Anteil.

Kommentar: Alle Israeliten, welche aus Aegypten zogen, bekamen einen Anteil, und wenn der Vater mit seinem Sohn hinauszog, so bekam jeder Einzelne von ihnen einen Anteil in gleicher Weise. Zelophchad und Chepher gehörten zu denen, welche aus Aegypten auszogen; Zelophchad bekam also einen Teil und ausserdem als Erbe noch zwei Teile, weil er ein Erstgeborener war und das Land Israel beim Ableben des Vaters bereits als im Besitz Israels befindliches Land angesehen wurde. Deswegen erhielt er davon den Anteil des Erstgeborenen.

4. Sowohl der Sohn als auch die Tochter erhalten das Erbe; jedoch nimmt der Sohn zweifachen Anteil an den Gütern des Vaters, er nimmt aber keinen zweifachen Anteil an den Gütern der Mutter. Die Töchter werden von den Gütern des Vaters, aber nicht von den Gütern der Mutter versorgt.

Kommentar: Die Mischnah will sagen, dass sie beide inbezug auf die Beerbung der Mutter gleich sind d. h. der Anteil der männlichen und weiblichen Glieder an der Erbschaft des mütterlichen Vermögens ist insofern gleich ihrem Anteil am väterlichen Vermögen, dass für diese die Bestimmung der Bevorzugung des männlichen vor dem weiblichen Geschlecht vorkommt. Zwischen den Erben des Vaters und der Mutter besteht nur darin ein Unterschied, dass der Erstgeborene von dem Vermögen des Vaters zwei Teile bekommt.

5. Wenn jemand verfügt: Jener Mann, mein ältester Sohn, soll keinen doppelten Erbanteil erhalten, oder: Jener Mann mein Sohn, soll mit seinen Brüdern nicht eintreten, so hat diese Verfügung, weil sie gegen die Vorschrift des Gesetzes ist, keine Gültigkeit. Wenn jemand sein Vermögen mündlich unter seine Kinder verteilt und dabei dem einen mehr, dem anderen weniger zuerteilt, oder den Erstgeborenen den anderen gleichstellt, so ist seine Verfügung gültig. Bezeichnet er sein

Vermächtnis als Erbschaft, so ist dasselbe ungültig. Hat er dieses Vermächtnis schriftlich mit dem Ausdruck Geschenk bezeichnet — 'am Anfang, in der Mitte oder am Ende desselben — so hat dasselbe Gültigkeit. Wenn jemand sagt: „Jener Mann soll mich beerben“ (obwohl er eine Tochter hat), oder: „Meine Tochter soll mich beerben“, (obwohl er einen Sohn hat), so hat diese Verfügung keine Gültigkeit, weil dieselbe gegen die Vorschrift des Gesetzes ist. R. Jochanan ben Beroqa sagt: „Wenn er dies für ein erbfähiges Glied der Familie verfügt hat, so gilt seine Verfügung, für ein nicht erbfähiges Glied gilt sie nicht. Wer sein Vermögen einem Fremden verschreibt und seine Söhne enterbt, hat zwar nichts Ungesetzliches getan, jedoch er handelt nicht im Sinne unserer Weisen. Rabban Simon ben Gamliel sagt: Wenn seine Kinder sich nicht ordentlich geführt haben, so kann man dies nur billigen.

Kommentar: R. Jochanan ben Beroqa lehrt: Man hat das Recht, einen seiner Brüder vorzuziehen, wenn man seine Brüder mit seiner Erbschaft bedenkt, ebenso darf man eins der Kinder bevorzugen, wenn man seine Kinder mit der Erbschaft bedenkt. Jedoch, wenn einer von den Kindern ein Erstgeborener ist, so hat der Vater nicht das Recht, zu sagen: ich gebe als Erbschaft [scil. den anderen Söhnen gleichen Erbanteil wie den Erstgeborenen]; und falls er dies sagt, so folgt man ihm nicht, sondern der Erstgeborene nimmt den Anteil der Erstgeburt. Das göttliche Gesetz bestimmt nämlich in betreff des Erstgeborenen (Dt. 21, 16): „Der Vater muss den Erstgeborenen anerkennen“, dagegen heisst es bei den Kindern: „Am Tage, wo er seinen Kindern sein Erbe verteilt“. Die Tora hat demnach dem Vater das Recht gegeben, nach seinem Gutdünken seine Erbschaft zu verteilen. Wenn die Mischnah sagt: ¹[Hat er es als Geschenk bezeichnet] am Anfang, in der Mitte und am Ende, so will er damit sagen: Mag der Vater einen Ausdruck des Schenkens gebraucht haben und nachher einen Ausdruck wie: „er soll es erben“ oder erst: „er soll es erben“ und dann: „es werde ihm geschenkt“ oder aber: „er mag es erben, es werde ihm geschenkt, er erbe es“ so haben seine

Worte Gültigkeit, sobald er nur den Ausdruck „Geschenk“ erwähnt, es mag ein Testament ohne Urkunde sein oder in der Urkunde selbst stehen. Die Ansicht des R. Simon b. Gamliel hat keine Anerkennung gefunden. Man hat wie R. Jochanan ben Beroqa entschieden.

6. Sagt jemand: „Dieser ist mein Sohn“, ¹so glaubt man ihm: ²„dieser ist mein Bruder“, so glaubt man ihm nicht; ³er erhält jedoch einen Anteil an seinem Erbe. Stirbt der Fremde, so ⁴fällt sein Vermögen wieder dem ursprünglichen Erben zurück, fällt ihm Vermögen von anderer Seite zu, so erben seine Brüder mit ihm. Wenn jemand stirbt und man findet ein Testament ⁵an seine Hüfte gebunden, so gilt dies nicht. Hat er in demselben einen Teil seines Vermögens einem anderen zugeeignet, mag er zu den Erben gehören oder nicht, so hat seine Verfügung Gültigkeit.

Kommentar: ¹„So glaubt man ihm“ d. h. er beerbt ihn, seine Frau hat jedoch nicht die Leviratehe- oder Chalizapflicht. Wenn es weiter heisst: ²„Dieser da ist mein Bruder, so glaubt man ihm nicht“ — so gilt das inbezug auf Leviratehe- und Chalizapflicht, jedoch inbezug auf die Erbschaft bekommt er einen Anteil am Vermögen. Die Worte: ³„Er erhält einen Anteil an seinem Erbe“, beziehen sich auf einen anderen Fall, der keine Beziehung zum vorigen enthält. Dieser ist folgendermassen aufzufassen: Wenn A einen B als Bruder anerkannt hat, so erbt B gemeinsam mit A den Erbteil seines Vaters. Folgendes Beispiel wird diesen Fall deutlich machen: Wenn z. B. eine Person gestorben ist und 4 Kinder mit 60 Denaren hinterlässt, dann erkennt einer der Brüder einen fünften als seinen Bruder an, indem er behauptet: „Dieser ist unser Bruder, unser Vater ist als Vater von 5 Kindern gestorben“, während die übrigen Brüder sagen: „Wir wissen nicht, ob jener unser Bruder ist, oder nicht,“ so soll derjenige, der diesen fremden Bruder als Bruder anerkannt hat, 12 Denare erhalten und dem von ihm anerkannten Bruder 3 Denare geben, die von seinem Erbteil abgezogen werden. Wenn der zweifelhafte Bruder gestorben ist, so fallen die drei Denare wieder

an den zurück, der sie gegeben hat. Dies ist der Sinn der Stelle: „Das Vermögen fällt an den Eigentümer zurück. Wenn jener aber ausser den 3 Geldstücken noch anderes Vermögen erworben hat, so erben, falls er stirbt, die 4 Brüder, sowohl der, welcher ihn als echt anerkennt, als auch die, welche seine Echtheit bezweifelt haben, weil sie zu ihm sagen können: „Du hast ja anerkannt, dass er unser Bruder ist“. Das gilt indessen nur, wenn die Brüder ihn nicht geradezu verleugnet haben, sondern, als er zu ihnen sagte: „Dies ist unser Bruder“, da sagten sie: „Wir kennen ihn nicht“. Aus diesem Grunde beerben sie ihn nach seinem Tode. Jedoch, wenn sie ihn verleugneten, indem sie erklärten: „Er ist nicht unser Bruder“, so beerben sie ihn nicht, sondern nur der ihn anerkennende Bruder. **דִּיאֲתִיקִי** ist ein zusammengesetztes Wort. Seine eigentliche Bedeutung ist: „Damit erwirbt man“. Man versteht darunter das Testament eines Kranken, welches die Schenkungen des Sterbenden sowie andere letztwillige Verfügungen enthält.

7. Wenn jemand seinen Söhnen sein Vermögen für die Zeit nach seinem Tode verschreibt, soll er hineinschreiben: Von heute an und nach meinem Tode [gilt dies Vermächtnis]. Dies ist die Meinung des R. Jehuda. R. Jose sagt: Er braucht dies nicht hineinzuschreiben. Wenn jemand sein Vermögen seinem Sohne für die Zeit nach seinem Tode verschreibt, darf er es nicht verkaufen, weil er es seinem Sohne verschrieben hat, der Sohn darf es gleichfalls nicht verkaufen, weil es noch im Bereich des Vaters ist. Hat es der Vater dennoch verkauft, so bleibt es nur verkauft, bis er stirbt, hat der Sohn es verkauft, so gehört es dem Käufer erst nach dem Tode des Vaters. Der Vater kann Früchte abpflücken und sie zum essen geben, wem er will; was er aber bereits abgepflückt hinterlässt, gehört den Erben.

Kommentar: Die Ansicht des R. Jose ist anerkannt.

8. Wenn jemand grosse und kleine Söhne hinterlässt, so werden die Grossen mit den Kleinen nicht gemeinschaftlich

versorgt, desgleichen werden die Kleinen mit den Grossen nicht gemeinschaftlich ernährt, sondern sie teilen gleichmässig. Wenn die Grossen auf Hochzeitskosten Anspruch machen, so auch die Kleinen. Wenn aber die Kleinen sagen: Wir beanspruchen die Hochzeitskosten genau so, wie ihr sie bereits bekommen habt, ¹so schenkt man ihnen kein Gehör, denn wir sagen: Der Vater hat damit den Grossen ein besonderes Geschenk machen wollen.

Kommentar: Die Grossen bedürfen mehr Mittel zur Lebenshaltung, weil ihre Bedürfnisse grösser sind, als die der Kleinen, weil sie einen grösseren Bedarf an Kleidungsstücken und Verbrauchsgegenständen haben; die Kleinen brauchen mehr Mittel zur Ernährung als die Grossen, weil sie mehrere Male essen und beim Essen viel verstreuen. Wenn die Grossen nach dem Tode des Vaters heiraten, dann heiraten auch die Kleinen vom gemeinsamen Vermögen. Die Stelle: ¹„Man schenkt ihnen kein Gehör“ bezieht sich auf den Fall, wenn die Grossen schon zu Lebzeiten des Vaters heiraten.

9. Hinterlässt jemand grosse und kleine Töchter, so werden die Grossen nicht zusammen mit den Kleinen versorgt, und ebenso die Kleinen nicht mit den Grossen ernährt, vielmehr teilen sie gleichmässig. Wenn die Grossen die Hochzeitskosten erhalten, so können sie auch die Kleinen verlangen. Darin haben die Töchter vor den Söhnen einen Vorzug: Falls noch Söhne da sind, werden die Töchter mit ihnen zusammen versorgt, ¹falls nur Töchter da sind, werden dieselben nicht zusammen versorgt.

Kommentar: ¹„Die Töchter werden mit den Söhnen zusammen versorgt“ d. h. wenn der Vater kleine Töchter und grosse Söhne hinterlassen hat, so essen sie gemeinsam ohne gegenseitige Abrechnung, obgleich die Kleinen beim Essen viel verstreuen und verderben. Ganz anders ist es, wenn er nur Töchter hinterlässt, so verteilt er unter ihnen gleichmässig und jede einzelne isst von ihrem Vermögen.

Perek IX.

1. Wenn jemand stirbt und Söhne und Töchter hinterlässt, so erben, ¹wenn das Vermögen gross ist, die Söhne, und die Töchter werden von ihnen versorgt; ist das Vermögen aber gering, so werden die Töchter versorgt; selbst wenn die Söhne zur öffentlichen Wohltätigkeit ihre Zuflucht nehmen müssen, erben sie nichts. Nach Admon kann das männliche Geschlecht gegen eine solche Bestimmung Einspruch erheben. Rabban Gamliel stimmt der Ansicht Admons bei.

Kommentar: ¹„Grosses Vermögen“ d. i. soviel, dass davon beide Teile (Söhne und Töchter) bis zur Erlangung der vollständigen Reife versorgt werden können. Weniger als soviel heisst wenig Vermögen. Die Ansicht Admons hat keine Anerkennung gefunden.

2. Wenn jemand Söhne, Töchter und einen זומטום (d. i. einen, dessen Geschlecht nicht erkennbar ist) hinterlässt, so weisen ihn die Söhne, falls das Vermögen gross ist, zu den Töchtern [d. h. er erhält bloss die Versorgung]; ist das Vermögen gering, so weisen die Töchter ihn an die Söhne, [d. h. er ist auf Wohltätigkeit angewiesen]. Sagt jemand: „Wenn meine Frau einen Sohn gebiert, so soll er eine Mine bekommen“, und sie gebiert einen Sohn, so bekommt er eine Mine. Oder sagt er: „Wenn es ein Mädchen ist, soll es 200 Sus erhalten“, und sie gebiert ein Mädchen, so bekommt dieses 200 Sus. Sagt er: „Wenn es ein Knabe ist, soll er eine Mine, wenn ein Mädchen, 200 Sus erhalten“, und sie gebiert einen Knaben und ein Mädchen, so bekommt der Knabe eine Mine und das Mädchen 200 Sus, wurde dagegen ein זומטום geboren, so bekommt er nichts. ¹Sagt er: „Jeder, den meine Frau gebären wird, soll bekommen“, so bekommt auch er, wenn kein anderer Erbe ausser ihm da ist, erbt er Alles.

Kommentar: Es gehört zu unseren Grundsätzen: Was man einem Fötus zueignet, hat keine Gültigkeit, weil nur ein wirklich lebender Mensch zu erwerben imstande ist, der Fötus aber kein solcher ist. Wenn es hier doch möglich ist, dass

der Fötus erwirbt, was ihm sein Vater schenkt, so beruht das auf der Annahme, dass das Herz des Vaters dem Kinde gewogen ist. Die Beschenkung des Fötus durch den Vater hat indessen nur dann Gültigkeit, wenn diese die Schenkung eines Sterbenden ist, welche durch blosser Mitteilung Rechtskraft erhält. Der Satz: „Hat sie einen שומטום geboren, so erhält er nichts“, ist von dem rezipierten Gesetz verdrängt worden; vielmehr erhält derselbe die kleinere Summe. Den letzten Satz bringt die Mischnah, um den Gedanken abzuwehren, dass etwa der שומטום als ein besonderer Typus gilt, der nicht zur Gattung des entwickelten Menschen gehört, daher nicht erben kann, selbst wenn er der einzige Erbe ist. Dem ist vielmehr nicht so; sondern, wenn kein anderer Erbe da ist ausser ihm, so erbt er alles.

3. Hinterlässt jemand grosse und kleine Kinder, und die Grossen verbessern das Vermögen, so gehört der Zuwachs der Erbmasse. Haben sie vorher die Erklärung abgegeben: „Hier liegt, was uns unser Vater hinterlassen; wir wollen daran arbeiten und es geniessen“, so gehört der Zuwachs ihnen selbst. Ebenso wenn seine Frau das Vermögen verbessert hat, so gehört der Zuwachs der Masse, wenn sie aber erklärt: „Hier liegt, was mir mein Gemahl hinterlassen hat, ich will daran arbeiten und es geniessen“, so gehört der Zuwachs ihr selbst.

Kommentar: Wenn sie einen Teil des Vermögens für die Verbesserung des übrigen verwendet haben und das Vermögen hat sich verbessert, so gehört der Zuwachs der Masse; jedoch wenn einer von ihnen Ausgaben zur Verbesserung des Vermögens aus eigener Tasche gemacht hat, so gehört der Zuwachs dem Verbessernenden selbst, auch wenn er ihnen seine Absicht nicht zuvor mitgeteilt hat. Der Satz: ¹„wenn seine Frau das Vermögen verbessert hat“, bezieht sich auf eine solche Frau, die ihren Mann mit seinen übrigen Erben beerbt. Wenn z. B. die Tochter von Ruben mit Simon verheiratet ist, Ruben stirbt und keine Kinder hinterlässt ausser der Frau von Simon, darauf Simon, der zugleich ihr Onkel und ihr Gatte ist, stirbt, so beerbt sie ihn mit seinen übrigen Brüdern.

Dieser letzte Fall musste besonders erwähnt werden, um den Gedanken abzuwehren, dass ich etwa sage, weil sie sich einen Namen dadurch gemacht hat, dass sie nämlich eine gute Verwalterin eines Gutes sei (da sie dieses Gut beträchtlich verbessert hat), so würde sie den Waisen d. i. den Erben gegenüber Verzicht leisten. Daher teilt uns die Mischnah diesen Fall mit, damit wir daraus entnehmen sollen, dass wir eine Verzichtleistung nicht annehmen.

4. Wenn einer von mehreren Brüdern oder Geschäftsteilhabern zu einer höheren ¹Staatsstellung gelangt, so gehört sein Verdienst der Erbmasse. Wird einer krank und lässt sich heilen, so muss er die Heilkosten aus eigener Tasche bezahlen. Wenn einige der Brüder als Hochzeitsfreunde noch zu Lebzeiten des Vaters ²Geschenke gemacht haben und sie dafür ein Gegengeschenk erhalten, so kommt dies in die Masse; denn ein solches Hochzeitsgeschenk ist ein Pflichtgeschenk, das durch das Gericht erhoben werden kann. Wenn aber jemand seinem Nächsten Wein- und Oelkrüge schickt, so kann der Ersatz dafür nicht durch das Gericht erhoben werden, weil dergleichen Geschenke als Akte des persönlichen Wohlwollens aufzufassen sind.

Kommentar: Diese ¹Staatsstellung bezeichuet einen bestimmten Dienst für den Herrscher. Wenn er nämlich für die Diener des Königs Geld aus der Erbmasse verwendet hat, um eine Gefälligkeit vom Herrscher zu empfangen, so fällt dieser Nutzen in die Masse zurück, weil er denselben für Geld aus der Masse erkaufte hat. Wenn er jedoch mit diesem Gelde Geschäfte gemacht oder ein Kunstprodukt hergestellt hat, so gehört der Gewinn ihm allein. Wenn wir gesagt haben, dass er seine Heilungskosten selbst bezahlen muss, dieselben nicht der Masse entnehmen darf, so gilt das nur, wenn er sich durch eigene Fahrlässigkeit diese Krankheit zugezogen hat, wenn er sich z. B. eine Lebensweise angewöhnt hat, von der selbst der Laie weiss, dass sie überhaupt zu einer Krankheit führen muss. So z. B. wenn er Speisen gegessen hat, deren Schädlichkeit bekannt ist, sei es dadurch, dass er sie beständig oder eine

Zeit lang in die Sonnenhitze oder in kaltes Wasser gelegt hat. Eine solche Fahrlässigkeit ist nicht besser zu beurteilen, als wie wenn jemand sich mit der eigenen Hand verwundet. ²Unter שושבנות sind solche Geschenke zu verstehen, mit denen sich Freunde gegenseitig bei der Hochzeit beschenken. Wenn z. B. Ruben eine Jungfrau geheiratet hat (und zwar in zweiter Ehe) und Simon ihm einen Denar bei dieser Hochzeit geschenkt hat, um ihm die Ausgaben der Hochzeitsfeier zu erleichtern, so ist Ruben, falls Simon später heiratet, verpflichtet, ihm ein Geschenk zu machen, das dem von ihm gemachten entspricht. Wenn Ruben ihm dasselbe nicht giebt, so hat Simon das Recht, Ruben zu verklagen und gerichtlich den Denar von ihm wiederzubekommen. Dies gilt nur dann, wenn Simon ebenfalls eine Jungfrau in zweiter Ehe geheiratet hat, weil sonst Ruben mit Recht zu ihm sagen kann: Ich schenke dir nur dann, wenn dein Fall dem meinigen völlig entspricht. Hat eine Person, (nennen wir sie Jakob) bei der Hochzeit eines Freundes Geschenke gegeben und macht selbst Hochzeit, an deren Gelage ihr Freund teilnimmt, ohne sein Pflichtgeschenk zu entrichten, und stirbt, so fällt dieses Hochzeitsgeschenk zweifellos der Erbmasse zu. Wenn hingegen Ruben noch zu Lebzeiten des Vaters jemandem Hochzeitsgeschenke gesandt hat, ohne näher anzugeben, dass er sie von seinem eigenen Vermögen geschickt hat, vielmehr dieselben an seines Vaters Statt von dem Vermögen des Vaters (ohne dies näher anzugeben) gesandt hat, daraufhin Jakob gestorben ist, in welchem Falle also nach dem Obigen das Hochzeitsgeschenk zurückgeht, so fällt dasselbe der Erbmasse zu. Würde von ihm oder seinem Vater die Erklärung abgegeben werden, dass dieses Geschenk von Ruben gespendet sei, so würde dasselbe an Ruben wieder zurückfallen.

5. Wenn jemand ¹Bräutigamsgeschenke in das Haus seines Schwiegervaters schickt, so können sie nicht zurückgefordert werden, wenn er auch für 100 Minen schickt und dort nur ein Bräutigamsmahl. ²für einen Denar genießt. Hat er dort kein

Bräutigamsmahl genossen, so können sie zurückgefordert werden. Hat er viele Brautgeschenke geschickt, damit sie mit ihr in das Haus ihres Mannes kommen sollen, so können sie zurückgefordert werden, hat er wenig geschickt, damit sie sich derselben in ihres Vaters Hause bediene, so können sie nicht zurückgefordert werden.

Kommentar: ¹מלכותא bedeutet „Geschenke“. Dieses Wort mit der Bedeutung „Hin- und Hertragen“ ist vom hebräischen מלל abzuleiten. ²Mit den Worten „auch für einen Denar“ will die Mischnah nicht bloß etwelche kleine, sondern eine genaue Summe angeben; denn wenn er weniger als für einen Denar verzehrt hat, kann man die Geschenke zurückfordern. Die gesetzliche Entscheidung geht dahin, dass jeder, der Geschenke schickt, dieselben zurückfordern darf. Dies gilt für alle Fälle: bei reichlichen wie bei geringen Geschenken, mag er dort gespeist haben oder nicht, mag er oder sie gestorben sein; wenn er zurücktritt, muss alles ausser den Speisen und Getränken wiedererstattet werden, wenn sie zurücktritt, müssen sogar die Speisen und Getränke zurückgegeben werden, ja sogar für die Kräuter, welche er zu sich genommen hat, [n. A. Kräuter muss sie bezahlen] sowie für alles, was er verbraucht hat oder was zu Grunde gegangen ist, gilt dasselbe wie für die Speisen und Getränke.

6 Wenn ein ¹Kranker sein Vermögen anderen verschreibt und für sich noch ein Stück Land übrig behalten, so gilt seine Schenkung, hat er kein Stück Boden zurückbehalten, so gilt seine Schenkung nicht. Steht nicht darin geschrieben: „ein Kranker“, er erklärt nur mündlich, er sei krank gewesen, während die Beschenkten behaupten, er sei damals gesund gewesen, so muss er beweisen, dass er krank gewesen. So entschied R. Meir. Die übrigen Gelehrten aber sagen: ²Wer von seinem Nächsten Geld fordert, hat den Beweis zu erbringen.

Kommentar: Wenn er einen Teil des Bodens für sich noch übrig gelassen hat, so nehmen wir an, dass er seine Ge-

nung noch erhofft und gerade deswegen noch etwas für sich zurückgelassen hat. Daher kann er in diesem Falle die Schenkung nicht wieder rückgängig machen, falls jener den förmlichen Erwerbsakt vollzogen [d. i. קנין טורר, siehe oben Anm. 22 Nr. 8]; wenn derselbe dies unterlassen hat, so hat der Kranke das Recht, den Kauf wieder rückgängig zu machen, selbst wenn er für sich etwas zurückbehalten hat. Selbst wenn der Kranke gestorben ist, kann jener dieses Geschenk nicht von der Zeit seiner Gültigkeit an gleich dem Geschenk eines Gesunden erwerben, weil kein förmlicher Erwerbsakt vollzogen ist und es zu unseren Grundsätzen gehört: Die Verschenkung eines Teils des Vermögens eines Kranken erfordert zur Gültigkeit einen förmlichen Erwerbsakt, mag der Schenker am Leben bleiben oder nicht, wenn anders er will, dass diese Zueignung eines Teils seines Vermögens bereits zu seinen Lebzeiten Rechtskraft besitzen soll. Es gilt nur ausnahmsweise, wenn der Schenker erklärt: „Gebt jenem N. N. soundsoviel [meines Vermögens] nach meinem Tode.“ Dabei ist noch zu bemerken, dass wer bewegliche Gegenstände für sich übrig gelassen hat, genau so zu beurteilen ist, wie jemand, der sich Immobilien zurückbehalten hat. Wenn der Schenker sich indessen nichts zurückbehalten hat, so hat er das Recht, sein Geschenk wieder zurück zu verlangen, selbst wenn es förmlich erworben ist. Unter שכיב' טור versteht man einen Kranken. Wenn er hingegen wegen des bevorstehenden Todes letztwillig verfügt, [מצוה מחמת מיתה] so hat er das Recht, alles, was er geschenkt hat, wieder zurückzuverlangen, sobald er wieder gesund wird. Dies gilt, selbst wenn man schon den förmlichen Erwerbsakt vollzogen hat und selbst, wenn er für sich etwas zurückbehalten. Falls er jedoch stirbt, so erwirbt jeder, den er irgendwie in seiner letztwilligen Verfügung bedacht hat, auch wenn derselbe keinen förmlichen Erwerbsakt vollzogen hat. Um eine letztwillige Verfügung handelt es sich stets dann, wenn der Kranke glaubt, sicher infolge der Krankheit sterben zu müssen. Der Ausspruch der Gelehrten: ² „Dem Forderer liegt es ob, den Beweis zu erbringen“, will sagen: „Diejenigen, in deren Händen eine von Zeugen

unterschiedene Schenkungsurkunde sich befindet, müssen sich Beweise dafür suchen, dass er zur Zeit der Abfassung dieser Urkunde noch nicht krank gewesen. Noch ein Fall ist zu merken: Wenn der Kranke gestorben ist und eine Schenkungsurkunde hinterlassen, in der er angegeben, dass ein förmlicher Erwerbsakt stattgefunden — mag es sich um die Verschenkung eines Teils [sc. wo die Urkunde überflüssig], oder des gesamten Vermögens handeln [sc. wo auch der Erwerbsakt überflüssig] — so gilt diese Schenkung nicht, weil wir annehmen, dass er ihm sein Geschenk [nicht mündlich, sondern erst] nach Auflösung einer schriftlichen Urkunde zueignen wollte. Eine solche Urkunde [sc. eines Kranken] würde aber erst nach dem Tode in Kraft treten, eine Urkunde aber, die erst nach dem Tode des Ausstellers in Kraft tritt, ist ungültig. Jedoch wenn die Urkunde dem Rechte des Beschenkten besonderen Nachdruck verleiht, wenn z. B. in der Urkunde der Wortlaut sich findet: „Wir haben nebst der vernommenen letztwilligen Anordnung zum grösseren Nachdruck auch den förmlichen Erwerbsakt vollzogen“, oder er hat ihm bereits durch einen anderen das Geschenk zugeeignet, so dass er es nicht zurückfordern kann, so ist diese Schenkung gültig, selbst wenn er sein ganzes Vermögen verschenkt und obwohl ein förmlicher Erwerbsakt stattgefunden hat, weil er ihm dieselbe durch einen anderen zugeeignet hat. Mit dem förmlichen Erwerbsakt wollte der Schenker dem Rechte des Beschenkten offenbar nur mehr Kraft verleihen. Die Ansicht des R. Meir hat keine Anerkennung gefunden.

7. Wenn jemand sein Vermögen mündlich verteilt, so gilt nach Ansicht des R. Elieser der Satz: Mag er gesund oder gefährlich krank sein, die Güter, mit denen man Gewährschaft leisten kann, werden durch Geld, Urkunde oder Besitzergreifung erworben; die Güter aber, mit denen man nicht Gewährschaft leisten kann, werden nur durch Fortbewegen erworben. Die Gelehrten wandten ihm ein: Einstmals war die Mutter der Söhne Rahels krank und erklärte: Gebt meinen Schleier meiner

Tochter; dieser war 12 Minen wert. Als sie gestorben war, da hat man ihrer Erklärung Folge geleistet. R. Elieser erwiderte ihnen: Die Söhne Rahels mag ihre Mutter begraben! Die Gelehrten sagen: Am Sabbat sind seine Worte gültig, weil man nicht schreiben kann, ¹aber nicht an Werktagen. R. Josua sagt: Für den Sabbat hat man es angeordnet, für die Werktage ist es selbstverständlich. Ein ähnlicher Fall: Man kann für einen Minderjährigen erwerben, aber nicht für einen Grossjährigen. R. Josua sagt: Für einen Minderjährigen hat man es angeordnet, für einen Grossjährigen ist es selbstverständlich.

Kommentar: Wir haben bereits im ersten Abschnitt des Traktats Kidduschin die verschiedenen Erwerbsformen angegeben, durch die der Kauf von Immobilien und Mobilien gültig wird. R. Elieser meint nun in der Mischnah: Man kann nur in diesen Formen erwerben, auch wenn der Zueignende ein Kranker ist. Die Gelehrten indessen lehren, dass der Kranke einem anderen auch etwas zueignen kann, ohne dass jener die Sache ergreift, sondern durch sein blosses Wort. Die Stelle: ¹„aber nicht an Werktagen“ bedeutet: Wenn der Kranke sein Vermögen an einem Wochentage verteilt. Das Gesetz hat schliesslich folgenden Grundsatz zur Anerkennung gebracht: Der mündliche Auftrag eines Kranken ist so bindend wie Verschreibungen und Einhändigungen, so dass also kein Unterschied ist, ob derselbe am Sabbat oder am Werktag stattgehabt hat. Ein solcher Auftrag erfordert keinen förmlichen Erwerbsakt, wie wir ihn oben näher bezeichnet haben; jedoch wenn der Kranke will, dass er mit einem förmlichen Erwerbsakte erwerbe; so darf er denselben selbst am Sabbate vollziehen, damit der Kranke sich nicht darüber beunruhige, dass wir ihm keine Folge leisten. Die Ansicht der Gelehrten ist anerkannt worden. Ferner entscheidet das anerkannte Gesetz: Man kann einem Grossjährigen, jedoch nicht einem Minderjährigen etwas zueignen. Die armäische Uebersetzung zu Jes. 3,23 übersetzt והרדיים (Schleier) mit וכבנתא.

8. Wenn über den Sohn und seinen Vater oder seine Erben oder seine Erblasser ein Haus einstürzt, dieser Sohn aber noch die Eheverschreibung seiner Frau oder eine Schuldforderung zu bezahlen hat und die Erben des Vaters sprechen: „Der Sohn ist zuerst gestorben und erst nachher der Vater“, während die ¹Erben des Sohnes sprechen: „Der Vater ist vor dem Sohne gestorben“, so teilen sie das Vermögen nach der Ansicht der Schule Schammais. Die Schule Hillels lehrt: ²Das Vermögen bleibt in seinem Rechtszustande.

Kommentar: Die Aussage der Erben des Vaters, der Sohn sei zuerst gestorben und erst später der Vater, bringt ihnen keinen Vorteil gegenüber den Erben des Sohnes, selbst wenn der Tatbestand ihnen Recht geben würde, wie das aus dem Obigen zu ersehen ist, weil ja die Erben des Sohnes ihren Grossvater nach seinem Tode beerben, wie wir dies im vorigen Perek ausgeführt haben. Vielmehr [meint die Mischnah], die Erben des Vaters sprechen dies zu den Gläubigern des Sohnes. Dies nützt insofern den Erben des Vaters, dass, wenn der Tatbestand ihnen Recht giebt, die Gläubiger des Sohnes nichts erhalten. Der Ausdruck: ¹die Erben des Sohnes ist in dem Sinne zu nehmen: Solche, welche gleich den Erben Anspruch auf ihr Vermögen haben. Der Satz von Bet Hillel: „die Güter verbleiben in ihrem Rechtszustande“ bedeutet: Sie verbleiben im Besitz der Erben des Vaters.

9. Ist ein Haus über einen Mann und seine Frau eingestürzt und die Erben des Mannes sprechen: Die Frau ist zuerst gestorben und nachher der Mann, während die Erben der Frau sprechen: Der Mann ist zuerst gestorben und nachher ist sie gestorben; so lehrt die Schule Schammais: Sie teilen. Die Schule Hillels sagt: Das Vermögen bleibt in seinem ³Rechtszustande. Die ¹Eheverschreibung bleibt im Besitze der Erben des Mannes und ²das mit ihr ein- und ausgehende Vermögen bleibt im Besitze der Erben des Vaters.

Kommentar: Wir haben bereits an einigen Stellen der Ordnung Naschim erklärt, dass unter einer ¹Eheverschreibung

zu verstehen ist sowohl die einfache oder doppelte Mine, welche die eigentliche Eheverschreibung ausmacht, als auch der Zusatz, um den der Mann diese feststehende Summe aus eigener Tasche vermehrt. Das Vermögen, das die Frau in die Ehe bringt und mit dem sie die Ehe verlässt, heisst das Niessbrauchvermögen. Wir haben dies gleichfalls an der erwähnten Stelle angegeben. ⁸Der Ausspruch der Schule Hillels an unserer Stelle, nach dem das Vermögen bei den bisherigen Besitzern verbleibt, bezieht sich auf das Vermögen des „eisernen Fonds“. Im Talmud wird die Frage, in wessen Besitz dieser Fonds verbleibt, nicht zu klarer Entscheidung gebracht; das praktische Ergebnis der Erörterung ist demnach, dass das Vermögen geteilt wird. Somit ist klar, dass die Erben der Frau das Niessbrauchvermögen der Frau vollständig und den eisernen Fonds nur zur Hälfte erhalten. Es ist bereits im siebenten Abschnitt des Traktats Jebamot und in einer Reihe anderer Stellen genauer erörtert worden, welches Vermögen als Niessbrauchsvermögen und welches als eiserner Fond zu gelten hat.

10. Ist ein Haus über den Sohn und seine Mutter eingestürzt, so geben beide Schulen zu, dass man teilt. R. Akiba sagt: In diesem Falle gebe ich gerade zu, dass das Vermögen in seinem Rechtszustande verbleibt. Ben Asai erwidert ihm: Die bereits bestehenden Kontroversen machen uns Sorgen, und da willst du uns die Punkte, in denen Uebereinstimmung herrscht, auch noch streitig machen?

Kommentar: Der Satz des R. Akiba, dass das Vermögen in seinem Rechtszustande verbleibt, bedeutet, dass es im Besitze der Erben der Mutter bleibt. Die Ansicht R. Akibas hat Anerkennung gefunden.

Perek X.

1. Bei einer glatten ¹Urkunde befinden sich die Zeugenunterschriften auf der Innenseite, bei einer ²gefalteten auf der Rückseite; hat man bei einer glatten Urkunde die Zeugenunterschriften auf die Rückseite oder bei einer gefalteten auf

die Innenseite gesetzt, so sind beide unbrauchbar. R. Chananja ben Gamliel lehrt: Eine gefaltete Urkunde, welche die Zeugen auf der Innenseite unterschrieben, ist gültig, weil man sie glatt machen kann. R. Simon ben Gamliel sagt: In allem richtet man sich nach dem Brauch des Landes.

Kommentar: Mit ג' bezeichnet man jede Urkunde, wie wir dies bereits mehrere Male erklärt haben. Unter מקושר² ist eine Urkunde zu verstehen, die gefaltet ist nach Art der Fächer, die man bei uns im Abendlande aus Pergament verfertigt. Der Grund für die Einrichtung solcher Urkunden ist darin zu suchen, dass die Priester der damaligen Zeit allzuhäufig Ehescheidungen vornahmen. Man hat für sie einen gefalteten Scheidungsbrief eingerichtet, damit seine Herstellung längere Zeit in Anspruch nimmt, so dass sich inzwischen sein Zorn legt. Da man es ferner nicht für opportun hielt, zwischen Scheidungsbriefen und anderen Urkunden einen Unterschied zu machen, so ordneten sie an, dass die gefaltete Urkunde auch bei Kauf und Verkauf und sonstigen Gelegenheiten, wenn gerade gewünscht, gebraucht würde. Alle Gelehrten sind in diesem Falle einig: Ist der Brauch des Ortes, nur gefaltete Urkunden auszustellen, und trägt jemand dem Schreiber auf, eine Urkunde auszustellen, ohne ihm näher anzugeben, ob er eine einfache oder eine gefaltete wolle, und der Schreiber stellt ihm eine einfache aus, so ist eine solche Urkunde unbrauchbar. Wenn man dagegen nach dem Landesbrauch einfache und gefaltete Urkunden auszustellen pflegt und jemand bestellt beim Schreiber eine einfache Urkunde oder eine gefaltete, und der Schreiber stellt ihm eine andere als die verlangte aus, so erklärt R. Gamliel dies für statthaft, weil man ja nach dem Landesbrauche — so wie der Schreiber geschrieben — auch zu schreiben pflegt und der Mann in diesem Falle es nicht so genau nehmen wird. Die übrigen Gelehrten erklären die Urkunde für unbrauchbar, bis er so schreibt, wie man von ihm verlangt hat. Die Ansicht der Gelehrten hat Anerkennung gefunden.

2. Zu einer glatten Urkunde gehören zwei, zu einer gefalteten drei Zeugen. Eine glatte Urkunde, in der ein Zeuge und eine gefaltete, in der zwei Zeugen unterschrieben sind, sind beide ungültig. Steht in der Urkunde geschrieben: „100 Sus, das sind 20 Selah“, so bekommt er nur 20 Selah. Steht darin: 100 Sus, das sind 30 Selah, so bekommt er nur eine Mine [d. h. 100 Sus]. Steht darin: Silbersus, das sind . . .“ das weitere ist verwischt, so bekommt er mindestens 2 Sus. Steht darin: „Dareiken, das sind . . .“ das weitere ist verwischt, so bekommt er mindestens 2 Dareiken. Steht in einer Urkunde oben: „eine Mine“ und unten: „200 Sus“, oder oben 200 Sus und unten eine Mine, so richte ich mich stets nach dem, was unten steht. Oben schreibt man die Summe nur zu dem Zwecke hin, damit man, wenn ein Buchstabe von unten ausgelöscht wird, denselben nach dem oberen ergänzen kann.

Kommentar: Die Mischnah will uns mitteilen, dass genau so wie eine einfache Urkunde mit einem Zeugen bereits nach der Tora unbrauchbar ist, ebenso eine gefaltete Urkunde mit zwei Zeugen. Wir haben bereits erklärt, dass ב jedwede Urkunde bezeichnet; daher sagt die Mischnah: Steht darin [d. h. der Inhalt des Geschriebenen beweist, dass ב hier nicht wie sonst auf die Scheidungsurkunde beschränkt bleibt]. Die hier mit Sus bezeichneten Münzen sind dieselben wie die Denare, von denen vier auf einen Selah kommen; denn wie wir bereits mehrere Male erwähnt haben: Ein Selah hat vier Denare.

3. Man stellt dem Mann einen ²Scheidebrief aus auch in Abwesenheit seiner Frau, ebenso ¹der Frau eine Quittung in Abwesenheit ihres Mannes, ³ falls man die betreffende Person kennt. Der Mann entrichtet die Schreibgebühren. Man stellt dem Schuldner einen Schuldschein auch in Abwesenheit des Gläubigers aus, einem Gläubiger darf man nur in Anwesenheit des Schuldners diesen Schein ausstellen. ⁴Der Schuldner hat die Schreibgebühren zu entrichten. Man stellt dem Verkäufer einen Kaufbrief aus auch in Abwesenheit des Käufers, man stellt dem Käufer nur in Abwesenheit des Verkäufers einen solchen Schein aus. Der Käufer entrichtet die Schreibgebühren.

Kommentar: Wir haben bereits mehrmals erklärt, dass unter שורה eine Quittung zu verstehen ist. Die Stelle: 'Man stellt der Frau eine Quittung aus, hat den Sinn: eine Urkunde, in der die Frau über die erhaltene Eheverschreibung quittiert. ²Man tut dies nur unter der Bedingung, dass die Zeugen wissen, dass dieser Mensch der betreffende ist und der Name seiner Frau, der angegebene ist, denn wir befürchten, dass er vielleicht einen Scheidebrief auf den Namen der Frau eines anderen Mannes ausgestellt, dessen Namen mit seinem übereinstimmt, und sie diesen Brief zeigen wird, obwohl sie nicht geschieden ist. Ebenso ist bei der Quittung erforderlich, dass er weiss und es bezeugen kann, der angegebene Name ist der ihres Mannes. Das ist der Sinn der Stelle: ³Falls man diese Persönlichkeit kennt. Der Satz ⁴„der Schuldner hat die Schreibgebühren zu entrichten“ gilt auf den tätigen Teilhaber einer Assoziation. Jemand giebt z. B. einem Geschäftsmann, der überhaupt kein Vermögen besitzt, Geld, um damit Geschäfte zu machen. Eine solche Geschäftsverbindung wird שקבץ genannt. Sie gilt bei uns rechtlich angesehen als zur Hälfte Darlehen und zur Hälfte Depositum. Obgleich also nur die Hälfte des Geschäfts den Character eines Darlehns hat, so trägt der tätige Teilhaber doch die Gesamtkosten der Bezahlung.

4. Man darf Verlobungs- und Eheverträge nur mit Einwilligung beider Kontrahenten ausstellen. Der Bräutigam zahlt die Schreibgebühren. Man darf ¹Pacht- und ²Kommissionsverträge nur mit Einwilligung beider Kontrahenten ausstellen. Der Uebernehmer entrichtet die Schreibgebühren. Man darf Schiedsgerichtsüberweisungen sowie alle anderen gerichtlichen Urkunden nur mit Einwilligung beider Parteien ausstellen. Beide müssen gemeinsam die Schreibgebühren entrichten. R. Simon Sohn Gamliels sagt: Man stelle jeder Partei eine besondere Urkunde aus.

Kommentar: Unter ¹אריסות versteht man die Teilhaberschaft an dem Ertrag des Landes, unter ²קבלנות die Uebernahme der Bodenbearbeitung für einen bestimmten Anteil am Ertrage. Im letzteren Falle muss er den Pachtzins bezahlen;

selbst wenn er das Land hat brach liegen lassen, wie das näher im neunten Abschnitt von Baba Mezia erörtert worden ist. Die Schiedsgerichtsüberweisungen enthalten die Aufstellung eines Schiedsrichters von seiten jeder Partei (wie das im nachfolgenden Traktate näher angegeben wird: „Die eine Partei wählt sich eine Person, die andere wählt sich eine andere Person,“) und ausserdem die Niederschrift ihrer gerichtlichen Aussagen. R. Simon Sohn Gamliels lehrt: Man stellt jeder der beiden Parteien eine Urkunde aus, in der ihre Aussagen und Ansprüche enthalten sind. Diese Ansicht hat keine Anerkennung gefunden, vielmehr stellt man beiden Parteien eine gemeinsame Urkunde aus, in der die Forderungen jeder Partei verzeichnet stehen, etwa: A hat B als Richter anerkannt, so und so hat er ausgesagt. C hat D als Richter anerkannt, so und so hat er ausgesagt.

5. Hat jemand einen Teil seiner Schuld bezahlt und den Schuldschein bei einem dritten hinterlegt und zu ihm gesprochen: „Wenn ich dir nicht, von heute an gerechnet, an dem so und sovielen Tage zahle, so gib ihm seinen Schuldschein wieder“, und der Termin ist gekommen, ohne dass er bezahlt hat, dann soll er nach R. Jose den Schuldschein dem Gläubiger wiedergeben, nach R. Juda indessen nicht.

Kommentar: R. Jose meint, eine blosser Zusage hat keine Rechtsgültigkeit d. h. wenn jemand sagt: Sobald du das und das tust oder sobald jene Sache in jener Weise eintritt, so verpflichte ich mich, Herrn N. N. so und so viel Goldstücke zu zahlen — oder wenn es sich um ähnliche Versicherungen handelt, wird eine blosser Zusage genannt. Eine solche Zusage hat keinerlei Gültigkeit, sie gilt nur in einem Falle als bindend, wenn er sie mit einem förmlichen Erwerbsakt vor einem kompetenten Gerichtshof bestätigt und seine Ansprüche demselben übergeben hat, indem er etwa erklärt hat: Sobald die Sache eintritt, verfahret so und so mit meinen Ansprüchen, welche so und so lauten. Die Richter müssen sehr gründlich nachforschen, ob nicht vielleicht eine Zwangslage vorliegt und

infolge des ausgeübten Zwangs die Zusage nicht für gültig erklärt werden kann. Sodann ist zu merken, dass unter einem kompetenten Gerichtshofe nur die ordinierten Richter in Palästina gemeint sind, wie wir dies weiter erklären werden.

6. Wenn einem sein Schuldschein ausgelöscht wurde, so bringe er Zeugen darüber bei, komme vors Gericht, wo man ihm eine Bestätigung ausfertigt: Dem Mann N. N., Sohn des N. N., ist sein Schuldschein am Tage verlöscht worden; dies bezeugen die Zeugen Wenn jemand die Hälfte seiner Schuld bezahlt hat, so muss er nach R. Jehuda den Schuldschein umtauschen, nach R. Jose schreibt man ihm eine Quittung. R. Jehuda wendet ihm ein: Der Schuldner wäre dann ja genötigt, seine Quittung vor Mäusen zu hüten. R. Jose erwidert ihm: ¹So gebührt es sich für ihn und es darf das Recht des anderen nicht geschmälert werden.

Kommentar: Die Worte: ¹„Es darf das Recht des anderen nicht geschmälert werden“ beziehen sich auf den Gläubiger, weil die Schuld, welche bisher ein früheres Datum getragen hat nunmehr ein späteres Datum erhält. Es ist dem Leser wohl bekannt, welche Art von Schaden dergleichen nach sich zieht, da der Gläubiger nur die Güter als haftpflichtige beanspruchen kann, welche nach dem im Schuldschein angegebenen Datum veräußert sind. Die Ansicht des R. Jose hat Anerkennung gefunden. Quittungen stellt man bei allen möglichen Gelegenheiten aus.

7. Wenn zwei Brüdern, von denen der eine arm und der andere reich ist, der Vater ein Badehaus oder eine Oelpresse hinterlassen hat, so fällt, wenn er diese zum Vermieten eingerichtet hat, der Mietzins an die Masse; hat er sie aber zum eigenen Gebrauch eingerichtet, so kann der Reiche zum Armen sprechen: Kaufe dir Sklaven, welche dir das Bad bereiten, kaufe dir Oliven, geh und bereite sie in der Oelpresse. Wenn zwei in einer Stadt wohnen, von denen der eine Josef, Sohn Simons, der andere ebenfalls Josef, Sohn Simons, heisst, so

kann keiner vom anderen die Schuld mit einem Schuldschein einkassieren; auch kann kein anderer von ihnen mit einem Schuldschein eine Schuld einkassieren. Findet sich bei jemandem unter dessen Urkunden eine Urkunde, in der steht: Der Schuldschein des Josef, Sohn des Simon, ist bezahlt, so werden die Schuldscheine beider als bezahlt angesehen. Was sollen sie da anfangen? Sie geben die Namen dreier Generationen an und, wenn auch diese gleich sind, so geben sie ein ¹Kennzeichen der Natur an, oder, wenn auch diese gleich sind, so unterschreiben sie als Priester, oder wenn beide Priester sind, so schreibt man noch weitere Generationen hinein. Wenn jemand zu seinem Sohne sagt: Einer unter meinen Schuldscheinen ist bezahlt, ich weiss aber nicht, welcher es ist,“ so gelten alle Schuldscheine als bezahlt. Finden sich aber auf einen Namen zwei Schuldscheine, so wird die grössere Schuld als bezahlt, die kleinere als nichtbezahlt angesehen.

Kommentar: ¹Kennzeichen d. h. man giebt von beiden die Gestalt ihres Aussehens an.

8. Wenn jemand seinem Nächsten auf Gutsagung eines Bürgen hin Geld leiht, so darf er sich nicht zuerst vom Bürgen bezahlt machen.¹ Hat er vorher mit ihm abgemacht, dass er sich bezahlt machen kann, von wem er will, so darf er sich auch vom Bürgen bezahlt machen. Rabban Simon Sohn Gamliels sagt: ²Wenn der Schuldner Vermögen besitzt, so darf er sich in keinem der beiden Fälle vom Bürgen bezahlt machen. Ebenso hat Rabban Simon Sohn Gamliels gesagt: Wenn jemand für die Zahlung der Eheverschreibung einer Frau sich verbürgt und ihr Ehemann sie verstossen hat, so soll dieser durch ein Gelübde sich jeden Genuss von ihr entsagen, um die Gefahr zu vermeiden, dass etwa der Mann und die Frau gemeinsame Sache machen und, nachdem sie den Bürgen um sein Vermögen gebracht haben, der Mann sie wieder zur Frau nimmt und beide das Vermögen gemeinsam verzehren.

Kommentar: Mit dem Satze: „¹Er soll sich nicht zuerst vom Bürgen bezahlt machen“ will die Mischnah sagen,

dass er vom Bürgen die Schuld nicht früher einfordern darf als vom Schuldner. Rabban Simon Sohn Gamliels Ausspruch: ²„Wenn der Schuldner Vermögen besitzt, so darf er sich nicht vom Bürgen bezahlt machen“, hat man nicht als prinzipiellen Gegensatz zu dem Ausspruch der anderen Lehrer zu fassen. Der Gegensatz zwischen den Gelehrten und Rabban Simon Sohn Gamliels betrifft einen Spezialfall, den „Schuldübernehmer“. Die Mischnah ist etwa so zu fassen: Wenn jemand seinem Nächsten vermitteltst eines Bürgen leiht, so darf er die Schuld nicht vom Bürgen einfordern; wenn er aber ausgemacht hat: „Ich leihe dir, damit ich die Schuld einfordern kann, von wem ich will, so darf er vom Bürgen dieselbe einfordern. Dies gilt nur, wenn der Schuldner kein Vermögen besitzt: aber, falls er solches besitzt, darf er nicht vom Bürgen bezahlt nehmen. Bei einer Schuldübernahme darf man vom Uebernehmer ohne weiteres bezahlt nehmen, selbst wenn der Schuldner Vermögen besitzt. Rabban Simon Sohn Gamliels sagt: Wenn der Schuldner Vermögen besitzt, so darf er in beiden Fällen [d. h. beim Bürgen sowie beim Schuldübernehmer] nicht von ihnen bezahlt nehmen. — Ein Bürge wird zum Schuldübernehmer, wenn er zum Gläubiger spricht: Gieb ihm, ich ersetze dir; als Bürge schlechthin gilt er, wenn er zu ihm spricht: Leihe ihm, ich bin Bürge, oder: Gieb ihm, ich bin Bürge oder: Leihe ihm, ich ersetze es dir. Die Ansicht des Rabban Simon Sohn Gamliels hat keine Anerkennung gefunden. Man muss sich wohl merken, dass, wer sich für die Zahlung einer Eheverschreibung verbürgt, zu gar nichts verpflichtet ist, während der Uebernehmer einer solchen Zahlung verpflichtet ist, dieselbe zu bezahlen und zuerst dazu aufgefordert wird, jedoch erst nachdem der Mann jeden Genuss von seiner Frau sich versagt und sich sodann geschieden hat, wie Rabban Simon Sohn Gamliels angiebt.

9. Wenn jemand seinem Nächsten gegen Schuldverschreibung Geld leiht, so kann er es auch von den nach dem Darlehn veräusserten Gütern einziehen; leiht er ihm vor Zeugen, so kann er es nur von freien Gütern einziehen. Zeigt er gegen

jemand eine Urkunde vor, in der jener sich eigenhändig als Schuldner eingetragen hat, so kann er diese Schuld von freien Gütern einziehen.¹ Wenn jemand nach der Zeugenunterschrift als Bürge gezeichnet ist, so gilt dasselbe. Einst kam ein solcher Fall vor R. Ismael und er sagte: Man kann nur von den freien Gütern einziehen; da sagte zu ihm Ben Nanes: Er darf die Schuld weder von den verpfändeten noch von den freien Gütern einziehen. Jener fragte ihn nach dem Grunde, worauf er erwiderte: Wenn beispielsweise jemand einen auf der Strasse trifft und quält, ein anderer hinzukommt und spricht: Lass ihn! ich werde dir zahlen; so ist doch dieser frei, weil der Gläubiger nicht im Vertrauen auf ihn jenem geliehen. Ein Bürge ist verpflichtet zu zahlen, wenn er zu ihm gesagt hat: Leihe ihm, ich werde dir zahlen; denn da hat jener ihm im Vertrauen auf den Bürgen geliehen. R. Ismael sagt: Wer weise werden will, soll sich mit den Gesetzen über Mein und Dein beschäftigen, denn es giebt keine wichtigere Hauptlehre in der Tora, da diese einer sprudelnden Quelle gleicht. Wer diesen Rechtszweig studieren will, besuche die Schule des Simon Sohn des Nanos.

Kommentar: Der Mischnahsatz: ¹„Der Gläubiger darf nur von den freien Gütern des Bürgen einziehen“ gilt selbst, wenn der Bürge vor der Zeugenunterschrift in der Urkunde verzeichnet steht, falls derselbe in der Urkunde selbst verzeichnet steht, während die Zeugen später unterschrieben haben. Wenn aber darin steht: „Und N. N. ist Bürge“ durch „und“ mit dem Namen des Schuldners verbunden, so kann der Gläubiger auch die bereits veräusserten Güter des Bürgen einziehen. Wenn der Bürge keinen förmlichen Uebnahmeakt vollzogen, so ist er zu keiner der erwähnten Sachen verpflichtet, denn die gesetzliche Norm verlangt, dass jeder Bürge einen förmlichen Uebnahmeakt vollziehe, mit Ausnahme des vom Gericht gestellten oder bei der Auszahlung sich verpflichtenden Bürgen. In allen anderen Fällen ist eine Bürgschaft ohne Vollzug der förmlichen Uebnahme nicht gestattet. Die Ansicht des R. Ismael ist anerkanntes Gesetz geworden.

בבא בתרא.

פרק חמישי

א. המוכר את הספינה מכר את התורן ואת הנס ואת העוגין ואת כל המנהיגין אותה אבל לא מכר לא את העבדים ולא את המרצופין^a ולא את האנתקי ובזמן שאמר לו היא וכל מה שבתוכה הרי כולן מכורין. מכר את הקרון לא מכר את הפרדות מכר את הפרדות לא מכר את הקרון מכר את הצמד לא מכר את הבקר מכר את הבקר לא מכר את הצמד ר' יהודה אומר הדמים מודיעים^b כיצד אמר לו מכור צמדך במאתים וזו הדבר ידוע שאין הצמד במאתים וזו וחכמים אומרים אין הדמים ראייה.

התורן הוא עץ נבוה שתולין עליו הנס והנס בלשון נמרא וילון ובלשון הפסוק קלע וכן בערבי קלאע. עוגין הברזלים שקושרים אותם בחבלים ומשליכין אותם בים כדי להעמיד הספינה מנהיגים אלו המשוטות ומרצופין אמתחות שנושאים בהם הסחורות בספינות יש מהן עשוין משער או מעורות ומנעורת הפשתן או מעץ אנתקי הסחורות עצמן שנושאים בספינה וקרון מין מן העגלות ופרדות עצים הנפרדים ממנו שמושכות אותו ובלבד שיהיו הפרדות נברלות ממנו בשעת המכירה ויש מפרשין הפרדות קבוץ פרדה כלומר הבהמות שמושכות את הקרון. צמד הוא העול שבצוארי השורים המחבר אותם וזה שאמרנו אין הדמים ראייה לענין קיום המכר אבל להיות בו דין אונאה או

חורן אלצארי¹ וגם אלקלע ועוגין אלמראסי ומנהיגין אלמגארף² ומרצפין אלאויעיה^c אלהי תעמל⁴ פיהא. אלסלאע⁵ פי אלמראכב קד תעמל מן שער ומן גלד ומן ג'יש אלכתאן ומן אלעוד איצא ואנתיקי וסק⁶ אלמרכב וקרון נוע מן אלעגל ופרדות אלעיראן אלמפתרקא ענהא אלהי חג'ר בהא ובשרט אן תכון אלפרדות מפתרקא וקת אלביע וקד יס'ר פרדות אלכנאל^d אלהי חגר אלעגלה וצמד אלמצמד אלזי ר'רבט עלי אענאק אלבקר והיא אלזי קלנא אין הדמים ראייה למעני חלום אלביע אמא אן יקום⁷ באלאונאה או בבישול^e מקח פיצח לה ז'לך ובשרט אן יקארב אלתמן אמא אן כאן בינהא חסאות כתיור גרא פלא יקום⁷

a) המרצפין B. b) מועידים B. c) אלעועייה B. d) B; A. אלזי B. e) בבישול B.

Lebenslauf.

Ich, Immanuel Lewy, bin in Berlin am 19. September 1884 geboren als Sohn des Kaufmanns Georg Lewy und seiner Ehefrau Golda, geb. Jaffé, und bekenne mich zur jüdischen Religion. April 1894 bin ich in das Friedrichsgymnasium eingetreten, das ich Oktober 1902 mit dem Reifezeugnis verliess. Schon während der Schulzeit habe ich mich in meiner freien Zeit viel mit der hebräischen und talmudischen Literatur befasst. Oktober 1902 trat ich in das Rabbiner-Seminar in Berlin ein. Zugleich begann ich die Vorlesungen an der Universität zu besuchen, besonders waren es die orientalischen Sprachen, deren Studium ich mich widmete. Daneben betrieb ich Philosophie und alte Geschichte. An der Berliner Universität habe ich gehört bei den Professoren Barth, Sachau, Dilthey, Schumann, Paulsen, Münch, Riehl, Pfeiderer, Delbrück, Meissner, Horovitz und Döring. Hier sei es mir gestattet, meinen sämtlichen Lehrern für ihre Anregungen und Belehrungen meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

והוא דהוי ואמרו מפריח בריכה ראשונה
הטעם כדי שישבו לשוכך וישבו אותו
נחיל ולרות הדבורים להכניסם בכורת
אחרת ואמר נוטל שלשה נחילים זה אחר
זה ואחר כך נוטל פעם אחת האפרוחים
ויניח האפרוחים פעם שניה כדי שיגדלו
ויתחברו עם האבות כדי ליישב הכורת כך
יעשה תמיד וזה פירוש מסרם נגזר מסרים
כלומר כורת. וחלות דבש הם הבתים
שעושים הדבורים מן השעוה ויצניעו בהם
הדבש ושתי גרוסיות שיעור שני מסחים
על הארץ.

מימיו הו מרהב יחיד^a והו מרסוע וקולה
מפריח בורך אחד כי תרגע לאלברג¹²
ותעמרה הו נמל אלנחל יוכד ותעמר^b
בה^c כואיר אכרא פקאל אנה יאכד שלשה
נחילים עלי אלתואלי וכעד דלך יאכד
מרה פראכהא ויתרך פראך מרה אכרא¹⁸
תכבר ותחלק^d כאלאכא הכרא אכרא והו
מעני מסרם משחק מן סרים^e אי אלקטע
וחלות דבש שהר אלעסל והי^f אלכיות
אלתי תעמל מן אלשמע ותדכר פיהא
אלעסל ושתי גרוסיות קדר קבצתין פיק
אלארץ.

ד'. הקונה שתי אילנות בתוך שלחברו הרי זה לא קנה קרקע. ה'
מאיר אומר קנה קרקע הגדילו לא ישפה העולה מן הגזע שלו ומן
השרשים של בעל הבית ואם מתו אין לו קרקע קנה שלשה קנה
קרקע הגדילו ישפה העולה מן השרשים שלו ואם מתו יש לו קרקע.

לא ישפה לא יכרות רוצה לומר אין
ראוי לזוקק שיכרות הענף הצומח ואין
הלכה שנחוש שימשוך שרשו בקרקע
ויעלה אילן שלישי ויאמר לו שלשה
אילנות מכרת לי ויש לי קרקע ולפיכך
חייב הלוקח שישפה ומלה זו דומה לארמי
תרגום ואכות אותו טחון ושפית יתיה.
וגזע הוא הנראה מן האילן למעלה מן
הארץ ושרשיו מה שתחת לארץ ואמרו
הגדילו ישפה לפי שיאמר לו המוכר כיון
שיש לך קרקע ואיני יכול למעון עליך בו
אחר שיש לך שלש אילנות למה תניח
הענפים שמתפשטים וממלאים שאר קרקע
ומה שאמר יש לו קרקע שיעור אותו
קרקע שהוא רחוק אילן מאילן וחזן

לא ישפה לא יקטע יעני לא ילום
אללוקח אן יקטע אלשי אלנאבת ואינה
הלכה לאנא נתקי אן ימתד ערק מנהא פי
אלארץ ויציר תמרה תאלתה ויקול לה
שלשה אילנות בעת מני ויש לי קרקע
פלדך ילום אלמשתרי אן ישפה והיה
אללפצה מגאנסה לאלסריאני תרגום
ואכות ושפית וגזע הו אלצאהר פוק
אלארץ ושרשין מא תחת אלארץ וקולה
הגדילו ישפה לאן יקול לה אלבאיע או
ויש לך קרקע ולא נקדר¹⁴ ננאכרך פיהא
לאן לך שלש אילנות פלאי שי תתוך
אלאנצאן תתד ותעמר לי סאיר אלארץ
וקולה יש לו קרקע קדר תלך אלקרקע
מא בין אלתמאר מן אלבעד וכארג^g מן

a) fehlt in B. b) B ותעמל.

c) B; A לה. d) B ותלחק כאלאכא.

e) B סרים. f) B והיו. g) B ופארג ען.

פרק חמישי הלכה א ב ג

בגבן ולא בכיטול^א מקח^ב לאן הוא אלחפאות אלכתיר לא יגלט פי מתלה והוא אצל כביר פאחפצה^ג לאנא נקול אנמא^ד דסע לה מתנה באכתלארה ואין הלכה כר' יהודה.

בטול מקח הרמים ראה וכלכר שיהיו הרמים בקירוב אבל אם יש ביניהם הרחקה יתרה אין בהם אונאה ולא בטול מקח לפי שהרחיק הגדול אין טועים בכיוצא בו וזה עיקר גדול וזכור אותו כי יש לנו לומר ברצונו נתן לו מתנה ואין הלכה כרבי יהודה.

ב. המוכר את החמור לא מכר את כליו נחום המדי אומר מכר את כליו. ר' יהודה אומר פעמים^ב מכורין פעמים שאינן מכורין כיצד היה החמור לפניו וכליו עליו אמר לו מכור את חמורך זו כליו מכורים חמורך ההיא אין כליו מכורים.

אמא כלים העשויים לרכיבה מתל אלאוקף ואלמרדעת דברי הכל מכורין סוא כאנת עליה ענד אלביע או למ תכונ^ג אמא אואני אלנקלאן ספיהא אלאכתלאף וסיהא יקולון אלחכמים אנהא לא^ד תנבאע^ה כביעה ולו כאנת עליה ענד אלביע והלכה כחכמים.

אמנם כלים העשויים לרכיבה כגון האוקף והמרדעת דברי הכל מכורין בין שהן עליו בשעת המכר בין שאינם עליו אבל כלי המעינה יש בהם מחלוקת חכמים אומרים אינם מכורין במכירתו אפילו הם עליו בשעת מכירה והלכה כחכמים.

ג. המוכר את החמור מכר את השיח מכר את הפרה לא מכר את בנה מכר אשפה מכר את זבלה מכר בור מכר מימיו^ה מכר שובך מכר יונים מכר כוורת מכר דבורים הלוקח פירות שובך^ז מפריה בורך הראשונה פירות כוורת נוטל שלשה נחילין ומסרם חלות דבש מניח שתי חלות זיתים^ח לקוץ מניח שתי גרופיות.

הוא אלא קאל לה פרה מניקה אני מוכר לך חמור מניקה אני מוכר לך ומעלוס אן לבן אלחמארה לא יצלה לשי סמא סאידה קולה חמור מניקה אלא ליביע ולרהא מעהא וקולה מכר בור מכר את

זהו כשאמר פרה מניקה אני מוכר לך חמור מניקה אני מוכר לך וידוע שחלב האתון לא יצלה לכל אם כן לאיזה תועלת אמר חמור מניקה אלא כדי שימכור הסיח עמה ואמרו מכר בור מכר מימיו דעת יחיד

a) B בכטול. b) B, in A fehlt מכורין פעמים. c) B תכן. d) B למ. e) B מימיו. f) In B ist über den Zeilen hinzugefügt [so auch unsere Mischnausgg. u. ed. Ven.] g) B זיתים.

ז. המוכר פירות לחבירו משך ולא מדד קנה מדד ולא משך לא קנה אם היה פקה שוכר את מקומן הלוקח פשתן מחבירו הרי זה לא קנה עד שיטלטלנו ממקום למקום ואם היה מחובר לקרקע תלש כל שהוא קנה.

יש אצלנו עקר במקח וממכר ראוי שתרע אותו ואז חבין עניני הלכה זו מן העקרים ההם ואלו הן משיכה קונה בסימטא ובחצר של שניהם מסירה קונה ברשות הרבים ובחצר שאינה של שניהם והגבהה (ומשיכה אין קנין ועיקר אחר והוא שכל מה שאמרנו) קונה בכים והמקום שנקנין בו המטלטלין במסירה אין מועיל בו המשיכה והמקום שמועיל בו המשיכה אין קנין בו במסירה ועיקר אחר והוא שכל מה שאמרנו כל מקום שהוא קונה במשיכה ואפילו במקום שחועיל בו המשיכה. זהו בדבר שאי אפשר בו הגבהה אבל דברים שיחכן בהם הגבהה אינן נקנין אלא בהגבהה וכן כשישכור המקום שאותן הפירות בו חזר אותו מקום כשלו וקנה אותן פירות ועיקר אחר והוא שנליו שלאדם כל מקום שיש לו רשות להניחו קונה ולפיכך אין קנין לו כליו לא ברשות הרבים ולא ברשות היחיד של מוכר אלא איכ אמר לו מוכר זיל קני או אם לקח ממנו את הכלי והגביו קודם שיקבל הפירות הלקוחים מאותו האיש בעצמו לפי שבשביל הנאה שהיתה לו בכירת הכלי אין מקפיד עליו במקומו ואלה הפירות שמדברת בהן המשנה בכאן הם ברשות הרבים ולפיכך כשמדרר ולא משך לא קנה ואפילו היה

ענדא אצול פי אלביועא²⁸)
 ואלאשרייה²⁹ ינבני אן תחצלהא וחיניד
 תבין^a מעאני הדי אלהלכה פמנהא אן
 משיכה קונה בסימטא^b ובחצר שלשניהם
 ומסירה קונה ברשות הרבים ובחצר שאינה
 שלשניהם והגבהה קונה בכל מקום
 ואלמוצע אלדי תמלך פיה אלמטלטלין^c
 [כמסירה] לא תמלך פיה במשיכה
 ואלמוצע אלדי תמלך פיה אלמטלטלין
 במשיכה לא תמלך פיה במסירה. ואצל
 אכר והו אן כל מא קלנא פי כל מוצע
 אנה ימלך באלמשיכה ולו פי אלמואצע
 אלתי^d לא תפיד פיהא אלמשיכה אנמא
 דלך פי מא לא ימכן פיה אלהגבהה אמא
 אלאשיא אלתי ימכן^e פיהא אלהגבהה
 פלא תמלך אלא בהגבהה וכדלך ארא מא
 אכתרי אלארין אלתי^f תלך אלפירות עליה
 רגעת ארצה וקר אחאו תלך אלפירות
 ואצל אכר והו אן כליו שלאדם כל מקום
 שיש לו להניחו קונה פלדלך לא ימלך
 לה כליו לא פי רשות הרבים ולא פי
 רשות מוכר אלא אן קל לה מוכר זיל
 קני או אן אשתרי מנה דלך אלכלי והגביו
 קבל חצול אלפירות אלמשתרא^g מן דלך
 אלשנין בעינה לאנה בסכב אלהנאה אלתי
 נאנת לה פי ביע אלכלי לא ישאחחה²⁴)
 עלי מוצעה והדי אלפירות אלתי תכלמת
 פיהא אלמשנה הנא^g פי רשות הרבים

a) B תבין. b) B; A כסימטא. c) Dieser Passus ist nach dem Hebr. zu ergänzen, offenbar als Homotel. ausgefallen. d) B; A תפיד. e) B תמכן. f) B; A אלדי. g) B הנא הי פי.

לאילנות שיעור שיעמוד אורה הפירות
וסלו שמאסף בו וזהו כשיהיה רחוק אילן
מאילן מרי אמות עד שש עשרה אמות
אבל היה בין אילן לאילן פחות מארבע
אמות או יותר משש עשרה אמה אין לו
מן הקרקע סביבות כל אילן אלא מלא
האורה וסלו חוצה לו.

אלתמאר מקראר מא יקף אלדי יגמע
אלתמר במלתה אמאמה אלתי יגעל סיהא
מא יגמע ח'א א'א כאן אלבער בין
אלתמאר בין אלארבע א'רע ואלסת
עשרה ז'ראעא אמא אן כאן בין תמרה
ותמרה אקל מן ארבע אמות או אכתי מן
שש עשרה אמה פלים לה מן אלקרקע
חול כל תמרה ניר מלוא^a האורה וסלו
חוצה לו.

ה. המוכר את הראש בבהמה גסה לא מכר את הרגלים מכר את
הרגלים לא מכר את הראש מכר את הקנה לא מכר את הכבד
מכר את הכבד לא מכר את הקנה אבל בבהמה דקה מכר את הראש
מכר את הרגלים מכר את הרגלים לא מכר את הראש מכר את הקנה
מכר את הכבד ב[מכר את הכבד] לא מכר את הקנה.

בהמה גסה הבקר בלבד.

בהמה גסה אלבקר פקט.

ו. ארבע מדות במוכרין מכר לו חטים יפות ונמצאו רעות הלוקח
יכול לחזור בו רעות ונמצאו יפות המוכר יכול לחזור בו רעות
ונמצאו רעות יפות ונמצאו יפות אין אחד מהם יכול לחזור בו. שחמטית
ונמצאת לבנה לבנה ונמצאת שחמטית עצים שלזתים ונמצאו שלשקמה
שלשקמה ונמצאו שלזית יין ונמצא חומץ חומץ ונמצא יין שניהם יכולין
לחזור בהם.

שחמטית חטים ארומים והטעם בזה כי
כשיהיו רעות ואמר לו הלוקח אני סחרצה
בו ואין המוכר יכול להחזירם אבל חומץ
ונמצא יין או יין ונמצא חומץ וכיוצא בהן
יש לכל אחד מהם לחזור בו לפי שיש
בני אדם שרוצין יין יותר מחומץ ואפשר
שיהיה המוכר יצטרך לחומץ ולא יצטרך
ליין.

שחמטית¹⁶ חמרה¹⁷ אללון ועלי¹⁸
דלך אן א'א כאנת רעות יקול לה אלדי
אשתראהא קד רצית דלך לנסמי ולא
יקדר אלכאיע יסתרהא אמא חומץ ונמצא
יין או יין ונמצא חומץ ומא אשכחה
פלכל ואחד אלקיאם עלי צאחבה לאן מן
אלנאם מא¹⁹ סצל אללל^d עלי
אלכמר²⁰ וקד יכון אלכאיע יחחאג²¹
אללל ולא יחחאג אלכמר.

a) B מלא. b) fehlt im arab. Text [wohl nur Homotel.]; unsere Mischnah-Ausgg., ed. Ven. und Lowe haben diesen Passus. c) B מן. d) אללל עלי אלכמר.

ה. המוכר²⁷) יין ושמן לחבירו והוקרו או שהוולו עד שלא נתמלאת המדה למוכר משנתמלאת המדה ללוקח היה סרסור ביניהם ונשברה החבית^a נשברה לסרסור וחייב להטיף שלש מפין²⁸) (הרכינה²⁹) ומוצית⁸⁰) הרי שלמוכר החנוני חייב להטיף לו שלש מפין ר' יהודה אומר ערב שבת עם חשכה^b פמור.

הוקרו שהוסיפו דמיהם הוולו שפחתו דמיהן. וסרסור הוא איש אחד סוחר שלוקח מבעל הבית ומוכר לאיניש מעלמא וזה כשהיתה המדה של סרסור ובסימטא או ברשות הלוקח והתבונן זה בעיקרים שהקדמנו. הרכינה רוצה לומר הרכין המדה ומה שיחמצה ממנו לבעל החנות לפי שנתיאשו הבעלים. ומה שאמר רבי יהודה פמור רוצה לומר מליחן שלש טיפין לרוחק השעה ואין הלכה כר' יהודה.

הוקרו גלאת הוולו רכצת וסרסור אלדלאל והוא אלחכם באן תכונ^c המדה שלסרסור ובסימטא^d או ברשות הלוקח ואעתיכר ולך^e באלאצול אלמתקדמא הרכינה יריד בה הרכין המדה אלדי ימצל מנהא לצאחב אלדכאן לאן נתיאשו הבעלים ממנה וקול ר' יהודה פמור יעני מן דפע^f שלש טיפין לאנחפאו⁸¹) אלוקת ואין הלכה כר' יהודה.

ט. השולח בנו אצל החנוני ומדד לו באיסר⁸²) שמן ונתן לו את האיסר ושיבר^g את הצלוחית ואיכד^h את האיסר החנוני חייב ר' יהודה פומר שעל מנת כן שלחו ומודים חכמים לר' יהודה בזמן שהצלוחית ביד התינוק ומדד החנוני לתוכה החנוני פמור.

זה הבן הוא קטן בשנים בלא ספק וחכמים אומרים שלא שלח לו בנו אלא להודיעו כדי שישלח לו עם מי שראוי לשלוח לו ולפיכך חייב החנוני כשנתן לו השמן או כשאין לו שמן ונחן לו איסר ליקח בו מזולתו ומה שחייבו חכמים החנוני לשלם הצלוחית זהו כשיקחנו מיד הקטן למדוד בה לשאר בני אדם לפי שהוא שאלה שלא מדעת ושואל שלא מדעת חייב באחריות אותו הדבר שעבר עליו

הוא אלכין הו צניר אלסן בלא שך ואלחכמים יקולון אןⁱ מא ארסל לה אבנה אלא מדכר לירסל לה מע מן יגב אן ירסל פלדלך חייב החנוני אדא דפע לה אלזית או אדא לס יך^k ענדה זית ורפע לה איסר לישתרי בה מן גירה ואמא^l תלזים אלחכמים אלחנוני בנרם אלצלוחית פלדך כשרט אן יאכרהא מן יד אלצבי ליכיל בהא לאלנאם לאנה שאלה שלא מדעת ושואל שלא מדעת

a) Eine Glosse in B hat המדה. b) חשכה. c) B רכן. d) B ובסימטא

e) Fehlt in A. f) B; A liest ירפע. g) B ושבר. h) ואכר. i) B; A liest אנמא

k) B יכן. l) So zu emend.; Arab. Text אנמא

אותו הדבר בכליו של לוקח לפי שאינו קונה ברשות הרבים ולפיכך כשמדר ולא משך לא קנה ואפילו היה אותו הדבר בכליו של לוקח לפי שאינו קונה ברשות הרבים כמו שקבענוהו עיקר וזהו כשהמוכר הוא המורד אבל אם מדר הלוקח קנה בהנבחה כמו שאמרנו אבל אם מדר המוכר ללוקח בסימטא יקנה ואמרו משך רצה לומר משך מרשות הרבים לרשותו או לסימטא לפי שהמשיכה ברשות הרבים אינה מועלת ודע כי אפילו משך קצת החפץ והוציאו מרה"ד קנה כיון ש[אי] אפשר באלו הפירות הגבהה אלא אם היו משואות גדולות כמו שאמרנו בעיקרנו ולפיכך אמרו בפשטן לא קנה עד שישלטלנו לפי שאע"פ שהמשואות גדולות אפשר להגביהן מעט מעט ולא יתפור ולפיכך אין נקנין במשיכה אלא בהגבהה. ועיקר ג"כ אצלנו כל העומד ליבצר כבצור דמי ולכן הפשטן המחובר לקרקע כשיבש במקומו וצריך לתלשו דינו כדין המטלטלין וכבר פירש התלמוד מה שאמר בכאן ותלש ממנו כל שהוא קנה זהו כשיאמר לו זכה לי קרקע כל שהוא וקנה כל מה שעליה ולפיכך זה שקנאו הוא כדרך שכירות לפי ששברו לעבודת זה המקום בדבר ידוע וכשעבד כמו שפסק עמו קנה שכירותו וקנה אותו הדבר הידוע וזכור כל אלה העקרין שהבאתי בזה המקום ואל ילוו מעיניך.

פי הוא אלמוצע ואל ילוו מעיניך²⁶.)

פל"ך א"א מדר ולא משך לא קנה ולו כאן ד"ך אלשי פי כליו שללוקח לאנה לא ימלך ברשות הרבים כמא אצלנא ה"א א"א כאן אלמוכר הו אל"י יכיל אמא אן יכיל^a אללוקח פימלך בהגבהה כמא אצלנא אמא אן מדר המוכר ללוקח בסימטא קנה^b וקולה משך יריר בה משך מרשות הרבים לרשותו או לסימטא לאן משיכה ברשות הרבים לא חפיד ואעלם אנה ולו משך בע"ן אלחפין ואכרגה מן רשות הרבים קנה ה"א א"א לם ימכן פי ה"ה אלפירות הגבהה אלא^c אן כאנת אחמאל כביר"ה כמא אצלנא ול"ך קאל פי אלפשטן אנה לא קנה עד שישלטלנו לאנה ואן כאן אחמאל כביר"ה ימכן רפע"ה^d 25) שי שי והו לא יתכרד פ"ך לא ימלך במשיכה אלא בהגבהה וקיס^e עלי אלפשטן כל מה שאבחה וכל מה ימכן פיה ד"ך אעני אן ירפע שי שי פאנה לא ימלך אלא בהגבהה ואצל^f ענדנא g איצא כל העומד ליבצר^h כבצור דאמיⁱ פל"ך אלכתאן אלמתצ"ל באלארין אדא יכס הנאך ואחאג אן יקלע פחכמה כחכס אלמטלטלין וקד ביין אלחלמוד אן קולה^k ותלש ממנה כל שהוא קנה אנמא ד"ך א"א קאל לה לה יפה לי קרקע כל שהוא וקנה כל מה שעליה פצאר אנמא ימלכה בטריק אלאגרה לאנה אסתאגרה עלי כרמ"ה ה"א אלמוצע בשי מעלום פענד מא כרם כמא אהפק מעה אסתחק אלאגרה ומלך ד"ך אלשי אלמעלום פאחפין גמלה ה"ה אלאצול אלמגלובה

a) so zu emend.; Arab. Text l. כיל. b) B; A יקנה. c) B; in A fehlt יאן.

d) B; A רפע"ה. e) so zu emend.; Arab. Text liest וקיס. f) so zu emend.; Arab. Text hat ואלאצל. g) B איצא ענדנא. h) B לבצור. i) B דאמא. k) B קולה הנא.

אלרשב וגו' מן ארבע מאיה מן אליאבם
 וגסה אלכיל אלכביר ודקה אלצגיר למחוק
 אן יכיל וימסח עלי וגה אלכיל ולגדוש
 אן יעבי⁸⁴) עלי אלכיל ואין הלכה כרבן שמעון בן גמליאל.

פרק ששי

א. המוכר פירות לחבירו ולא צמחו אפילו זרע פשתן אינו חייב
 באחריותן רבן שמעון בן גמליאל אומר זרעוני גנה שאינן נאכלין
 חייב באחריותן.

אפילו^a זרע פשתן אלדי לא ישתרא
 עלי אכתר אלומר גיר לאלוראעה^a ואלכל
 מגמעון אן זרעוני גנה שאינן נאכלין חייב
 באחריותן וידמע לה תמנהא פקט ורבן
 שמעון בן גמליאל יקול^b תמנהא וכל מה
 פטר עלי זראעתהא פכאנה^c יקול חייב
 באחריות ההוצאה ואין הלכה כרבן שמעון
 בן גמליאל.

אפילו זרע פשתן שאין לוקחין אותו
 על הרוב אלא לזריעה והכל מודים
 שזרעוני גנה שאינן נאכלין חייב באחריותן
 ליתן (להם) [לן] דמיהם בלבד ורבן
 שמעון בן גמליאל אומר הדמים וכל מה
 שהפסיד בשביל הזרע כאילו אמר חייב
 באחריות ההוצאה ואין הלכה כרבן שמעון
 בן גמליאל.

ב. המוכר פירות לחבירו הריד^d זה מקבל עליו רובע מנופות^e לסאה
 תאנים מקבל עליו עשר מתליעות למאה מרתף שליין מקבל עליו
 עשר מתליעות למאה מרתף שליין מקבל עליו עשר קוססות למאה
 קנקנים^f בשרון מקבל עליו עשר פוטסות למאה.^g

טנופות ממרתף^h באלתראב מתליעות
 מסחאסו⁸⁵) קוססות מכללה^h אן כאן
 אלמרתף כואבי פעשר כואבי ואן כאן
 אלמרתף קלל פעשר קלל הדיא אדיא
 קאל לה מרתף זה שליין אני מוכר לך
 ולמקפה אעני ליצרף פי אלטבך אמא
 אדיא קאל לה מרתף שליין למקפה אני
 מוכר לך פיחתאג אן יכון כלה מייב גאיה

טנופת מנופות בעפר מתליעות
 אכולות מתולעים קוססות מחמיצות אם
 היה המרתף חביות עשר חביות ואם
 המרתף כדים עשר כדים זהו כשאמר לו
 מרתף זה של יין אני מוכר לך ולמקפה
 כלומר לשמשו כתבשיל אבל אם אמר לו
 מרתף של יין למקפה אני מוכר לך נותן
 לו יין שכולו יפה ואם אמר לו מרתף [זה]

הרי זה In A fehlt d) B; A פאנה. e) B; A אפלו. f) B hat קנקנים zweimal (viel. dittographiert).
 [was in der Mischnahausg., ed. Ven. und Lowe sich findet]. g) טנופת liest B.
 h) B hat קנקנים zweimal (viel. dittographiert).

חייב באחריות ולך אלשי אלדי תעדא
 עליה ולדלך לומה אחריות אלצלוחית
 אמא אדא געל לה אליות פיהא והי
 בידה וכסרהא אלתינוק פהו פטור מדמי
 צלוחית ואין הלכה כר' יהודה.

י. הסיטון מקנה את מדותיו אחד^a לשלשים יום בעל הבית אחד
 לשנים עשר חדש רבן שמעון בן גמליאל אומר חילוף הדברים
 החנוני מקנה את מדותיו פעמים בשבת וממחה את משקלותיו פעם
 אחת בשבת קנה^b מאזנים על כל משקל ומשקל.

סיטון אלדי יקסם אלסלאע עלי
 אצחאב אלהואנית ומקנה ימסח אלאכיאל
 וממחה ינסל באלמא.
 סיטון הוא המחלק הסחורות של בעלי
 הסחורות על בעלי החנויות ומקנה שמסיר
 החלודה ומה שנדבק בכלי וממחה שרוחץ
 במים.

יא. אמר רבן שמעון בן גמליאל במה דברים אמורים בלח אבל ביבש
 אינו צריך וחייב להכריע לו טפח: היה שוקל לו עין בעין נותן
 לו גירומין אחד לעשרה בלח ואחד לעשרים ביבש מקום שנהגו למוד
 בדקה לא ימוד בגסה לא ימוד בדקה למחוק לא יגדוש לגדוש
 לא ימחוק.

חייב להכריע לו טפח במקום שנהגו
 אמא במקום שלא נהגו יון עין בעין
 ומעני עין בעין יואזי קציב⁸⁹) אלזון
 לסמח אלארץ וגירומין אלויאדאת אלתי
 תואר פי אלביע ומקדארה עשר רטל
 אדא אבאע עשרה ארטאל מן אלמאיע
 ונצף עשר רטל אדא אבאע עשרין רטלא
 מן אליאבס^c סכאנה גו מן מאיה פי

חייב להכריע לו טפח במקום שנהגו
 אבל במקום שלא נהגו ישקול עין בעין
 כלומר שיעמיד קנה מאזנים בשוח. וגירומין
 התוספת שהוא מוסיף במכר ושיעורו
 עשירית ליטרא כשמוכר עשרה ליטראין מן
 חלח וחצי עשירית ליטרא כשימכור עשרים
 ליטראין מן היבש. וגסה מדה גדולה ודקה
 מדה קטנה למחוק שימדוד ויסיר מה שעל

a) B; A אחת [so auch unsere Mischnahausgabe und Lowe, während ed. Ven. אחד liest]. b) Eine Glosse in B liest ומקנה [so auch unsere Mischnahausgabe und ed. Ven.; Lowe liest קנה]. c) Von אליאבס bis סכאנה fehlt in B (wohl Homöoteleuton).

רפת בקר דוד אלבקר והיכל שלמה
 פ' טולה ארבעין וערצה עשרין וארתפאעה
 תלאתין ודלך^a נצף^a אלטול^b ואלערין
 וקאלוא⁴²) פ' אלתלמוד אן רבן שמעון
 בן גמליאל ממכן אנה עזר היא אלמדהב
 אלדי קאל חנא קמא אן ארתפאע אלביות
 יחתאג אן יכון חצי ארכן וחצי רחבן
 ומטכן אנה כאלף עליה וכאנה יסתהם
 אסתפאהם אכאר ויקול אילום אן תכון
 אלמכאני כלהא כבניין^c ההיכל לא כל
 כל^d אלאמר ראגע לאלעאדה הנאך אמא
 אלהיכל פחרודה מן קבל אללה.

רפת בקר גדרות הבקר. והיכל שלמה
 ארכו ארבעים ורחבו עשרים ורומו שלשים
 וזהו חצי האורך והרחב ואמרו בתלמוד
 שרבן שמעון בן גמליאל אפשר שהוא
 מסייע סברת חנא קמא (שרוב) [שרום]
 הבתים צריך שיהיה חצי ארכן וחצי רחבן
 ואפשר שהוא חולק עליו וכאילו הוא
 תמה תמיהת הרחקה ואומר וכי ראויים
 כל הכנינים שיהיו כבנין ההיכל אינו כן
 רק הדבר חוזר כמנהג שנוהגין שם אבל
 ההיכל מדותיו מאת השם יתברך.

ה. מי שיש לו בור לפניו מביתו שלחבירו נכנס בשעה שדרך בני
 אדם נכנסין ויוצא בשעה שדרך בני אדם יוצאין ואינו מכניס את
 בהמתו ומשקה מבורו אלא ממלא^e ומשקה מבחוץ זה עושה לו^d
 פותחת וזה עושה לו^d פותחת.

פוחת באב מן אין ירכל^e היא שער שמשם נכנסין זה לבורו וזה
 לבירה והיא לדארה.

ו. מי שיש לו גנה לפניו מגנתו שלחבירו נכנס בשעה שדרך בני אדם
 נכנסין ויוצא בשעה שדרך בני אדם יוצאין ואינו מכניס לתוכה
 תגרין לא יכנס מתוכה לתוך שדה אחרת והחיצון זורע את הדרך נתנו
 לו דרך מן הצד מדעת שניהם נכנס בשעה שהוא רוצה ויוצא בשעה
 שהוא רוצה ומכניס לתוכה תגרין ולא יכנס ממנה לתוך שדה אחרת
 וזה וזה אינן רשאין לזרעה.

אלסכב פי אנה לא יכנס מתוכה הטעם שלא יכנס מתוכה לשדה אחרת
 לשדה אחרת ועלי אן⁴³ קד נתנו לו ואעים שנתנו לו מדעת שניהם דרך לפי
 מדעת שניהם דרך לאנה מרבה עליהם שהוא מרבה עליהם הדרך ולא נתנו לו
 אח הדרך ולא נתנו לו אלא לצורך גנתו אלא לצורך גינתו.
 סקט.

a) fehlt in A. b) B; A אלטול. c) B; A כבנין. d) fehlt in A.
 e) B; A ממלאו (Mischnah, Ven. und Lowe lesen wie B).

שליין אני מוכר לך ולא זכר מקפה גותן
 לו יין הנמכר בחנות שאינו בתכלית היופי
 ואם אמר לו מרחף יין אני מוכר לך ולא
 זכר מקפה ולא יחרו שלא אמר לו זה
 הוא ג"כ מקבל עליו עשרה קוסמות למאה
 כמו שאמרה המשנה אבל אמר לו מרחף
 זה ולא זכר יין אפילו כולו חומץ הגיעו
 קנקנים בשרון במישור ופירוש פוטסיות
 רוצה לומר בעורות שאינם מבושלות כל
 צרכם ובלבד שיהיו נאות.

לאן לא יצרף פי אלמבך אלא מיב⁸⁶)
 אלכמר ואן קאל לה זה מרחף שליין
 אני מוכר לך ולם ידכר לה מקפה פירפע
 לה יין הנמכר בחנות אלדי לים⁸⁷) הו
 גאיף פי אלטיב סאן קאל לה מרחף
 שליין אני מוכר לך ולם ידכר מקפה ולא
 שכצה בקולה^a זה פהו איצא מקבל עליו
 עשר למאה^b כמא נצת⁸⁸) אלמשנה אמא
 אדא קאל לה מרחף זה ולם ידכר שליין^c
 אפילו^d כולו חומץ הגיעו קנקנים בשרון
 פי אלוטא ושרח⁸⁹) פוטסות⁹⁰) מעיבא יעני

בגיר^e כאמלא אלמבך ובשרט אן תכון חסנה אלהיא מכברתהא.^f

ג. המוכר יין לחבירו והחמיץ אינו חייב באחריותו ואם ידוע שיינו
 מחמיץ^g הרי זה מקח טעות ואם אמר לו יין מבוסס אני מוכר לך
 חייב להעמיד לו עד העצרת ישן משלאשתקד מיושן משלש שלש שנים.

ובלבד שיהיו בכלים דלוקה ויבאר
 עליו שיש בלבו שהוא לוקח ממנו לבשל
 בו מעט מעט ובכך לא יהיה המוכר חייב
 באחריות אבל אם הוא בקנקני המוכר
 יאמר לו הא חמרך והא קנקנך ולא יוכל
 לומר לו המוכר למה הנחתו עד שנפסד
 לפי שכבר הודיע לו שהוא צריך לבשל
 מעט מעט.

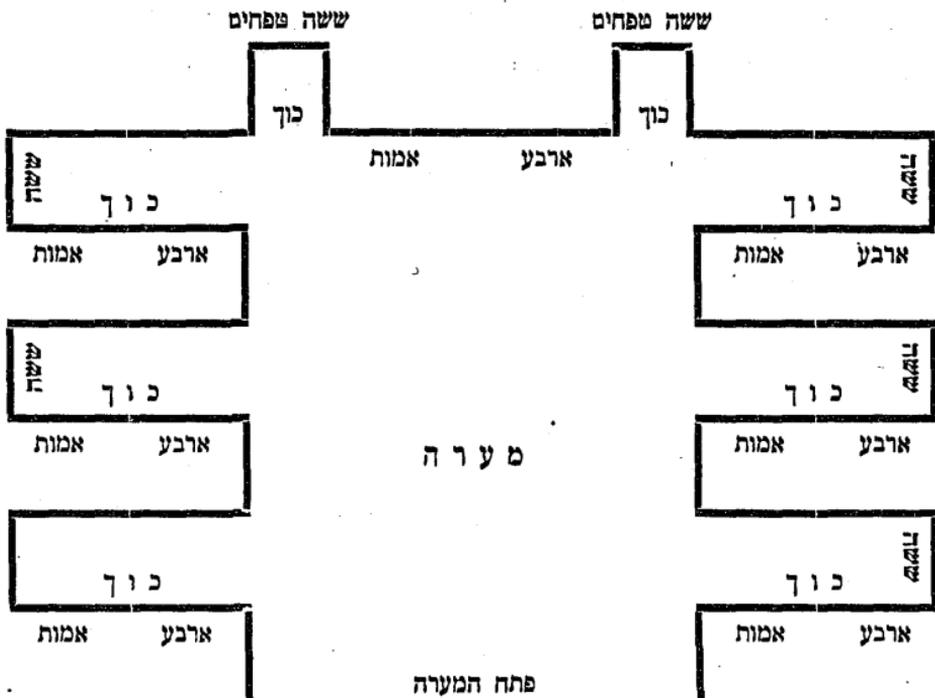
ובשרט אן יכון פי כלים דלוקה ויבייןⁱ
 עליה אנה ישבך בה אלדי יצרפה שי
 שו⁴¹) וחיניד לא יכון מוכר חייב באחריותו
 אמא אן כאן פי קנקנים דמוכר פיקול
 לה הא חמרך והא קנקנך ולא יקדר
 יקול לה אלמוכר לם תרנחה חתי פסד
 לאנה קד ביין עליה אנה יצרפה קליל
 קליל.

ד. המוכר מקום לחבירו לבנות לו בית וכן המקבל מחבירו לבנות לו
 בית חתנות לבנו ובית אלמנות לבתו בונה ארבע אמות על שש
 דברי ר' עקיבה ר' ישמעאל אומר רפת בקר היא זו והרוצה לעשות
 רפת בקר בונה ארבע אמות על שש בית קמץ שש על שמונה גדול
 שמונה על עשר מרקלין עשר על עשר רומו כחצי ארכו וכחצי רחבו
 ראייה לדבר רבן שמעון בן גמליאל אומר כבנין ההיכל.

a) fehlt in B. b) B; A ומאה. c) B יין. d) B; A אפלו. e) B גיר

f) fehlt in A, B liest מכברתה [wohl Schreibversehen statt des fem.]. g) B

יודע. h) B (so Mischnah, Ven. Low.) A liest חומץ. i) B; A liest ויבין.



וּמִן הַדֵּה אֲלֻצוּרָה תַּחֲבִיין לֶךְ אִיצָא
 צַפֵּה אֲלֻמְעָרָה^a אֲלֹתִי זָכַר ר' שִׁמְעוֹן
 וְקוּל רַבִּן שִׁמְעוֹן בֶּן גַּמְלִיאֵל הֵכֵל לִפְנֵי
 הַסֵּלַע. יַעֲנִי בַּה צְלֻאבָה אֲלֹאֲרִין וְלִינְהָא
 פִּאנְהָא אֵין כְּאֵנֶת צְלֻבָה פִּלֵּא יְלוּם
 אֲלֻמְקַבֵּל אֵין יַחֲסֵר גִּיר מַעְרָה קִטְנָה וְהִי
 שֵׁשׁ עַל אַרְבַּע כְּמֵא צוּרְנָא וְאֵין כְּאֵנֶת
 לִינְהָ פִיחֲסֵר מַעְרָה גְדוּלָה כְּמֵא זָכַר ר' שִׁמְעוֹן
 וְהִלְכָה כְּתַנָּא קַמָּא.

מוֹ הַצּוּרָה יִתְבָּאֵר לֶךְ תַּאֲרַ הַמַּעְרָה שׁוֹכֵר
 רַבִּי שִׁמְעוֹן וּמֵאֵמֵר רַבִּן שִׁמְעוֹן בֶּן גַּמְלִיאֵל
 הֵכֵל לִפְנֵי הַסֵּלַע רוּצָה לֹמֵי קוּשֵׁי הָאָרֶץ
 וְרִכּוּתָהּ כִּי אִם הִיא קִשָּׁה אֵין הַמְקַבֵּל חַיִּיב
 לְחַסְרוֹ אֲלֵא מַעְרָה קִטְנָה וְהוּא שֵׁשׁ עַל
 אַרְבַּע כְּמוֹ שִׁצִּירְנוּ וְאִם הִיא רַכָּה יַחֲסוּר
 מַעְרָה גְדוּלָה כְּמוֹ שׁוֹכֵר רַבִּי שִׁמְעוֹן
 וְהִלְכָה כְּתַנָּא קַמָּא.

פרק שביעי

א. האומר לחבירו בית כור עפר אני מוכר לך היו שם נקעים עמוקים
 עשרה מפחים או סלעים גבוהים עשרה מפחים אינן נמדדים עמה
 פחות מכאן^b נמדדין עמה אם אמר לו כבית כור אפילו^c היו שם
 נקעים עמוקים יותר^d מעשרה מפחים או סלעים גבוהין יתר מעשרה
 מפחים הרי אלו^e נמדדין עמה.

a) Fehlt in B. b) מיכן B. c) אפלו B, A. d) יותר B, A. e) אילו B.

ז. מי שהיתה דרך a הרבים עוברת בתוך שדהו נמלה ונתן להם
מן הצד מה שנתן נתן ושלו לא הגיעו דרך היחיד ארבע אמות
ודרך הרבים שש עשרה אמה דרך המלך אין לה שיעור ודרך הקבר
אין לה שיעור והמעמד דייני צפורי אמרו בית ארבעת קבין.

מעמד מקום שמתקבצים שם להספד
וכבר בארנו במה שקרם משיחת בית קב.
וטעם שמה שלו לא הגיעו ולא יוכל
להסיר הדרך ממנו לפי שיש בדינו עיקר
מיצר שהחזיקו בו רבים אסור לקלקלו.

מעמד ח"ת הגחמע אלקראבה^א לאלנדב
וקר בינא פי מא חקרים⁴⁴ מסאחה אלקב
ואלדי אוגב אן שלו לא הגיעו ולא יקרר
וייל אלטריק ענה לאן מן אצולנא מיצר^ב
שהחזיקו בו רבים אסור לקלקלו.

ח. המוכר מקום לחבירו לעשות לו קבר וכן המקבל מקום מחבירו
לעשות לו קבר עושה תוכה שלמערה ארבע אמות על שש ופותח
לתוכה שמונה כוכין שלשה מכאן e ושלשה מכאן e ושנים מכנגדן
והכוכין ארכן ארבע אמות ורומן שבעה ורחבן ששה ר' שמעון אומר
עושה תוכה שלמערה שמונה b על שמונה d ופותח לתוכה שלשה עשר
כוך e ארבעה מכאן e וארבעה מכאן e ושלשה מכנגדן ושנים אחד מימין
הפתח ואחד מן השמאל ועושה חצר על פתח המערה שש על שש
כמלוא מיטה f וקובריה ופותח לתוכה שתי מערות אחת מכאן g ואחת
מכאן e ר' שמעון אומר ארבע לארבע רוחותיה רבן שמעון בן גמליאל
אומר הכל לפי המלע.

כך הו אלקבר אלדי יחוי גרם אלמיית
והיה צפה אלמערה אלדי דבר תנא
כך הוא הקבר החופה גוף המת וזו
היא צורת המערה שזכר ת"ק.
קמא.

a) B und die sonstigen Ausgg.; A דרך רשות הרבים (wohl ein Schreib-
versehen). b) B מצר. c) B מיכן. d) B שמונה. e) B; A כך. f) B מיטה.
g) B מיכאן.

השיור הנשאר למוכר שיעור שיוכל לזרוע ויקרא שם שדה עליו אין הלוקח חייב להחזיר לו מעות אלא קרקע וזהו טעם מה שאמר שאם שייר בשדה בית תשעה קבין וכו' ומה שאמר ולא את הרובע בלבד וכו' כבר תקן התלמוד זה הלשון ואמר שהכוונה לא את המותר בלבד הוא מחזיר אלא את כל הרבעים כולם כגון שמכר לו שדה זרע עשר סאין אם חסר או יתר וכשמרדו מצאו עשר סאין ועשרה רבעים ומותר על הרבעים יחזיר לו הלוקח אותו המותר עם העשרה רבעים כולם ולא יקח אלא מדה בחבל.

ילום אלמשתרי אכזא ליציפהא לנמלה אלארין אלתי^a אשתרי ולא יכסר שיא ואן כאנת אלמצלא^b אלתי פצלת לאלבאייע מקדאר מא^b ימכן זראעתה ויקע עליה אסס שדה ולא ילום אלמשתרי אן יחזיר לו מעות בל קרקע והזא הו מענא קולה שאם שייר בשדה בית תשעת קבין וכולי וקול ולא את הרובע בלבד וכולי קד אצלחה אלחלמוד וקאל אן אלנרין^c לא את^c המותר בלבד הוא מחזיר אלא את הרבעין כולן ומתאל דלך אנה אבאעה מזרע עשר סאין אם חסר אם יתר פלמא כילנאהא וגדנאהא עשר סאין ועשרה רבעין ומותר עלי אלעשרה רבעין פירד לה אלמשתרי דלך אלמותר מע אלעשרה רבעין כלהא ולא יאכז סוא מדה בחבל.

ג. מדה בחבל אם חסר אם יתר בטל אם חסר אם יתר את מדה בחבל אם d חסר אם e יתר מדה בחבל בטל f מדה בחבל את אם חסר אם יתר דברי בן ננס בסימניו ובמצריו פחות שתות הגיעו עד שתות ינבה.

ינבה יפחות מן הרמים שיעור מה שחסר מן המדה ואין הלכה כבן ננס אבל יקח הלוקח בכגון זה הרבר כולו הפחות שבשעורין וזהו שאמר הלך אחר הפחות שבלשונות וכבר ידעת כי המצרים הם הגבולים וכשאמר לו בית כור אני מוכר לך והגבילו והוא מה שאמר במצריו כלומר שיגביל אותו מכל צדדיו יראו המקום שהוא המוגבל אם כן הוא בית כור או פחות שתות או יותר שתות ודין שתות כדין פחות משתות.

ינבה ינקין מן אלהן מא ינב למא נקין מן אלמסאחז ואין הלכה כבן ננס ואנמא יאכז אלמשתרי פי היא אלכלאם אלמשתרך כלה אקל אלמקאדיר^g והו קילהם הלך^h אחר הפחות שבלשונות. וקד עלמת אן מצרים הי אלהרוד פאר^a קאל לה בית כור עפר אני מוכר לך וחזרה והו קולה במצריו. אעני יחד גהאתה פיעתבר דלך אלמוצע אלמחרוד הל הו בית כורⁱ או פחות שתות או יתר שתות וחסם שתות כחסם פחות משתות.

a) B, A אלתי. b) Fehlt in B. c) Fehlt in A. d) fehlt in A חבל-אם. e) So zu emend.; B hat אף. f) B hat מדה אף [fehlt in den sonstigen Ausgaben.] g) B אלמקדאר. h) הלך. i) B, A hat בית כור עפר.

נמדדין הוא שימוד גב חחר וקרקע
 (הנקח) [הנקע] כשהיא מחוזה מעשרה
 טפחים ויחשוב בכלל מרת בית כור
 חמשה ושבעים אלף אמה.

נמדדין הו אן ימסח מחרב אלחל
 ומקער אלחפרה אדא כאנת אקל מן
 עשרה טפחים ותחסכ פי גמלה מסאחה
 אלמוצע לאן ימכן זראעתהא וקר תביין
 לנא מראת אן מסאחה בית כור כמסה^a
 ומבעין אלף זראע.

ב. בית כור עפר אני מוכר לך מדה בחבל פחת כל שהוא ינכה הותיר
 כל שהוא יחזיר ואם אמר לו אם חסר אם יתר אפילו^b פחת רובע
 לסאה או הותיר רובע לסאה הגיעו יתר מכאן^c יעשה חשבון מה הוא
 מחזיר לו מעות ואם רצה מחזיר לו קרקע ולמה אמרו מחזיר לו מעות
 כדי ליפות כוחו שלמוכר שאם^d שייר בשדה בית תשעת קבין ובגנה
 בית חצי קב וכדברי ר' עקיבה בית רובע מחזיר לו את הקרקע ולא את
 הרובע בלבד הוא מחזיר אלא את כל המותר.

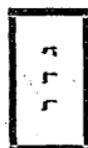
כבר ידעת כי רובע לסאה הוא חלק
 מארבעה ועשרים ומדה בחבל מורה על
 הקפדה ועל מדידת אותה קרקע ואמרו הן
 חסר הן יתר יורה שנתפייסו שניהם בקרוב
 המדה הנזכרת ביתר או חסר. אחר כן
 אמר שכשפסק עמו במדה בחבל והותיר
 איזה שיעור שיהיה או שפסק עמו בקרוב
 והיה התוספת יותר מרובע לסאה הלוקח
 חייב למוכר דמי אותו התוספת שנשארו
 אצלו משומת מקחן לכל הקרקע ואם רצה
 המוכר שיחזיר לו קרקע באותה התוספת
 הרשות בידו ולא יוכל הלוקח לחייבו
 במכירת אותה התוספת לפי שההנאה זו
 למוכר לפי שהוא לא תועיל לו אותה
 חלקה קטנה שאינו יכול לזרעה ולפיכך
 חייב הלוקח לקנותה שיצרף אותה לשאר
 הקרקע שלקח ולא יפסיד כלום ואם היה

קר עלמת אן רובע אלסאה^d הו^e גו
 מן ארבעה ועשרין ומדה בחבל תדל עלי
 אלמשאחה^f עלי מסאחה^g חלך אלארין
 וקולה אם חסר אם יתר תדל עלי
 אלמסאחה מנהמא גמיעא ומקארבה
 אלקדר אלמדכור בואיד או בנאקין^f תס
 קאל אן אדא אחסך מעה במדה בחבל
 וואר אי קדר כאן או אחסך מעה בתקריב
 וכאנת אלויאדה^h אכתי מן רובע לסאה
 פאן אלמשתרי ידפע לאלבאיⁱ תמן חלך
 אלויאדה אלתי^g פצלת ענדה^h מן סום
 שראה לגמלה אלארין ואן אראד אלבאיⁱ
 אן ירגע קרקעⁱ בתלך אלויאדה פלה
 דלך ולא יקדר אלמשתרי ילוטה בביע
 חלך אלויאדה לאן הוה רפס באלבאיⁱ
 לאנה לא^k יסתנפע בתלך אלרקעהⁱ
 אליסירה לאן לא ימכן זראעתהא ולדלך

a) Fehlt in A. b) B, A אפילו. c) B מיכאן. d) B לסאה. e) Fehlt in A.
 f) B נאקין. g) B אללתי. h) B ענדה. i) Nach dem Hebr. zu ergänzen, fehlt im Arab. Original. k) B, A. לם.

מבחוץ לגדר על זו הצורה וכל זה בחציו של לוקח כמו שביארנו.

ה"ה אלצורה וה"ה כלל פי נצף אללוקח כמא בינא.



שש טפחים
חריץ גדול



טפח

ג' טפחים
חריץ קטן



פרק שמיני

א. יש נוחלין ומנחילין מנחילין^a ולא נוחלין ונחלין ולא מנחילין לא נוחלין ולא מנחילין. אלו נוחלין ומנחילין האב את הבנים הבנים את האב ואחים מן האב נוחלין ומנחילין. האישי את אמו והאישי את אשתו ובני אחיות נוחלין ולא מנחילין האישי את בנה והאשה את בעלה ואחי האם מנחילין ולא נוחלין האחים מן האם לא נוחלין ולא מנחילין.

כל המשנה הזאת מבוארת וירושת האב קבלנו מפי השמועה וכן ירושת הבעל לאשתו ורמז לירושת יוצאי יריבו ממה שנאמר לשארו ונאמר שאר אביך וירושת אשתו ממה שנאמר וירש אותה.

גמיע ה"ה אלהלכה^b בין וורת אלאב נקל וכדלך ורת אלונג לונגחה ותלויח לורת אלאב קול אללה לשארו וקאל שאר אביך וורת אלונגה מן קולה וירש אותה.

ב. סדר⁵²) הנחלות כך הוא איש כי ימות ובן אין לו הבן קודם לבת וכל יוצאי יריבו^c שלבן קודם לבת. הבת קודמת לאחין וכל יוצאי יריבה שלבת קודמין לאחין האחין קודמין לאחי האב וכל יוצאי יריבן שלאחין קודמין לאחי האב זה הכלל כל הקודם בנחלה יוצאי יריבו קודמין והאב קודם כל יוצאי יריבו.

יש לך לזכור בסדר הנחלות שלשה עקרים האחד כי כשימות אדם בניו קודמים לנחלתו ואם אין בנים תשוב הירושת לאב. והעיקר השני כי כל הנוכה בירושת אם הוא בחיים יירש הוא עצמו ואם מת נפלה

אחפין פי רתבה אלמואריה⁵³) תלתה^d אצול אוולהא אן אלאנסאן אדא מאת פאלאקדם פי אלורת בנוה⁵⁴) פאן עדם אלבנין פלירגע^e אלורת לאלאב ואלאצל אלתאני אן כל מן יסתחק אלורת אן כאן

a) B. liest נוחלין ולא מנחילין מנחילין ולא נוחלין [so auch Misn., Ven., Lowe]

b) אלהלכה fehlt in A. c) B, A יריבו. d) B; A תלתה. e) פירגע B

ד. האומר לחבירו חצי שדי אני מוכר לך משמין^a בניניהם ונוטל חצי שדהו חציה בדרום אני מוכר לך משמין^a בניניהם ונוטל חציה בדרום ומקבל עליו מקום גדר וחריץ ובב^b חריץ וכמה הוא חריץ ששה מפתים ובן חריץ שלשה.

השרות ישחנו דמיהם כפי שמנן וכחשן ואמרו בכאן משמנין הוא שידעו כמה שוה כל השרה וכמה דמים ראוי לחצי השרה במדה מן הכחוש שבה והוא נותן ללוקח כגון שיהיה מדה השרה מאה אמה ויהיה בה מקום שמדתו שלשים אמה שוה לי דינרין [ושאר השבעים אמה שוה כיה דינרין] ימשח לו (ג) אמה מן השלשים [השמנים עם השבעים הרעים] ויתן לו (ג) [כ"ט] דינרין ואם פסק עמו (בריות) [ברות] ובאותה (הריות) [הרות] על דרך משל היו אלה השלשים אמה השמנים ימשח לו מאותן השלשים אמה תשעה ועשרים בתשעה ועשרים דינרים שהוא חצי חבל והבין זה הענין.

והלוקח הוא שיקבל עליו חריץ ובן חריץ וככך יתן לו החצי והוצרכנו לעשות שני חריצין גדול וקטן לפי שאילו היה הגדול בלבד היתה הנמיה וכיוצא בה יורדת לקרקעיתו והיתה עולה משפת החריץ ותבא אל השרה ואילו היה הקטן בלבד היתה קופצת עליו ונכנסת בשרה וכשהם שנים אינה יכולה להיכנס בקטן למיעוט רחבו ולא תקפוץ לרוחב השני חריצין ובין חריץ וחריץ רוחב טפח והשנים

אעלם אן אלאראצי תתלתא אתמאנהא בחסב אלגודה ואלרדא⁴⁸ סקולה הנא משמין^{47c} אן יעלם כם חסוא נמלת אלארץ וכמ^d יגב כנצף תמנהא מן אחיץ⁴⁹ מא סיהא והו אלדי ירפע לאלמשחרי מתאל דלך כאן מסאחה אלארץ מאיה דראע וכאן מוצע מנהא מסאחתה תלאתין^e דראעא^f יסוי תלאתין דינארא ואלסבעין אלבאקיייה^g חסוא תמניה^h ועשרין דינארא פימסח להⁱ פי נצפה דראע⁵¹ מן^k אלתלאתין אלטייבה מע אלסבעין אלרדייה פאן אשטרט לה באלגהה וכאנת (אלגאהח)⁵⁰ מתלא פי גהה הדה אלתלתין דראע⁵¹ אלטייבה פימסח לה^l מן תלך אלתלאתין דראע⁵¹ חסעה ועשרין בתסעה ועשרין דינארא אלדי הו נצף תמן אלכל פאסחם הדי אלמעני.

ואללוקח אלדי הו יקבל עליו חריץ ובן חריץ וחיניד ירפע לה אלנצף ואתתגנא חפירין כביר וצניד לאנה לו כאן אלכביר פקט לנול אלנמס ומא סואה לקערה וטלע מע חאשייה^m אלחפיר וידלל אלארץ ולו כאן אלצניד פקט לותב עליה וחצל פי אלארץ פארא כאנת גמיעא לא יקדר ידלל פי אלצניד לקלה ערצה ולא יתב עלי ערץ אלחפירין ובין אלחפיר ואלחפיר גלץ טפח ואלאתנין מחוץ לגדר עלי

a) Glosse in B liest משמנין, so auch Mischnah, Ven. und Lowe. b) ובן חריץ fehlt in B. c) Glosse in B liest משמנין. d) B, A ובם. e) תלאתין B. f) דראע B. g) א. אלבאקיה. h) תמניה B. i) B, A liest גלה (?). k-l) fehlt in A. m) B, A חאשייה.

הוא הנפטר ונבקש זרעו והם גרשון ומררי
אם נמצאו ירשו לפי שהם בני לוי שראויים
לירש והוא שזכה בנחלת קהת על דרך
זה ירשו אחי האב ואם נעדרו גרשון ומררי
וזרעם הזכרים והנקבות חזרה הירושה
ליוזכר ואם נעדרה נבקש זרעה הזכרים
לפני הנקבות ואם לא נמצא לה זרע חזרה
הירושה ליעקב נחזור על יורשיו והם הבנים
לא נמצא אותם ולא תולדותם חזרנו לרינה
לא נמצא אותה ולא זרעה חזרה הירושה
ליצחק ונחשוב כאילו יצחק הוא המת נחזור
על יורשיו והוא עשו נערר הוא וזרעו
זכריהם ונקבותיהם חזרה הירושה לאברהם
והזכרים קודמין לנקבות בכל זה ועל זה
הדרך הולכת תמיד זהו שאמרו נחלה
ממשמשות והולכת עד ראובן. הנה התבאר
לך היאך יירש אברהם לעמרם ונתבאר
לך שאין ירושה לאחים בחיי האב [ולא
לאחי האב בחיי אבי האב] ולא לאחי אבי
האב בחיי אבי האב ולא לאחי אבי אבי
האב בחמצא זקנו של אבי האב ועל דרך
זה תעלה תמיד ושמור העקרים האלה ולא
יסורו ממך.

אלי לוי פאן וגד לוי ורת ואן עדם פננול⁵⁶
אן לוי הו אלמתופי נטלב נסלה והם
גרשון^a ומררי פאן וגדנא^b ורתא לכונהמא
אולאר לוי מסתחק אלורת אל"י זכה
בנחלה ועלי הוה אלגהה ירת אלאעמאם
פאן עדם גרשון ומררי ונסלהם אלזכור
ואלאנאח רגע אלורת ליוזכר פאן עדמת
טלבנא נסלה אלזכור קבל אלאנאח
פאן לם נגד להא נסל רגע אלורת אלי
יעקב טלבנא ורתתה והם אלאולאר פלם
נגדהם ולא נסלהם רגענא לרינה לם
נגדהא ולא נסלהא ואלזכור פי היא כלה
קבל אלאנאח פרגע אלורת ליצחק וננול
אן יצחק הו אלמתופי טלבנא ורתתה והו
עשו פאנקטע הו ונסלה דכורהם ואנאחם
רגע אלורת לאברהם והכרא דאימא והו
קולהם נחלה ממשמשות והולכת עד
ראובן פקר באן לך כ"ף ורת^c אברהם
לעמרם ותביין לך אן לא ורת ללאכזה
בחצור אלאב ולא לאלאעמאם בחצור
אלגר ולא לאעמאם אלאב בחצור ואלר
אלגר ולא לאעמאם אלגר בחצור גד
אלגר ועלי הוה אלנסכ"ף חטלע דאימא
פחצ"ל הוה אלאצול ולא תרהב אנך.

ג. בנות צלפחד נטלו שלשה חלקים בנחלה חלק אביהם שהיה מיוצאי מצרים וחלקו עם אחיו בנכסי חפר ושהיה בכור ונטל שני חלקים.

כל היוצאים ממצרים היה להם חלק בארץ ואם יצא אב ובנו לכל אחד מהם היה חלק אחד בשהו והיו צלפחד וחפר מיוצאי מצרים והיה לצלפחד חלקו והיה לו בירושת חפר שני חלקים לפי שהוא בכור וארץ ישראל מוחוקת היתה ולפיכך ירש בה חלק בכורה.

כל מן כרג מן מצר ורת ואן כרג אלאב ואלולך לכל ואחר מנהמא סהמ"ה (סהומא)^d ואחר"ה באלסויה וכאן צלפחד וחפר מיוצאי מצרים פלצלפחד סהמא^e ולה פי ורת חפר סהמין לאנה בכור וארץ ישראל מוחוקת היתה פלולך ורת פיהא חלק בכורה.

a) B גרשון וקהת ומררי B. b) B וגדא. c) B ירת. d) ist zu streichen, wohl dittogr. von Z. 4 v. u. e) Glosse in B liest סה.

ירושתו לירשיו לחשוב כאילו זה הזוכה בירושה הוא אותו שנפטר והעיקר השלישי כי הזכרים קודמין לנקבות כשקורבתם אצל המת שות. ואלה השלשה העקרים הם יסוד הענין לידע מי יירש ומי לא יירש. והנני עושה לך משל יתבאר לך ממנו היאך ראוי על אלו העקרים לירש האחים והאחות ואחי האב ואחות האב ואבות האבות בענין שכשימות האדם על דרך משל יירש אותו אבי אביו וקנו ושים בלבך כי עמרם נפטר והיה ראוי לירש אותו משה ואהרן ואינם מצויים בחיים נבקש בניהם הזכרים ואם לא נמצאם נבקש בניהם הנקבות לא נמצא תשוב הירושה למרים להעדר הזכרים וזרעם לא מצאנו מרים שכבר מתה נבקש אם הניחה בן זכר או זרע זכר ואם לא נמצא נחזור אחר כן לבקש אם יש לה בת או זרע הבת ואם לא נמצא חורה הירושה לקחת שהוא אבי עמרם אם נמצא קחת יירש ואם לא נמצא נחשוב שקחת הוא הנפטר לא עמרם ונחקור על יורשיו רצוני לומר יורשי קחת ועל דרך שעשינו בזרע עמרם ואם מצאנו יצהר וחברון ועזיאל אחי עמרם נוריש אותם נכסי עמרם לפי שהם יורשי קחת ועל זה הצד ירושת האחים ואם נעדרו נחקור על זרע הזכרים לפני נקבות ואם נעדר זרעם נבקש בת קחת שהיא אחות עמרם ואם נמצאת תירש ואם נעדרה יבוקש זרעה הזכרים לפני הנקבות ואם לא נמצא לה זרע ויהיה זרע קחת נעדר חורה הירושה לאביו והוא לוי אם נמצא לוי יירש ואם נעדר או נשים כאילו לוי

מוגודא סירת הו נפסה ואן כאן מייחא^a נטלב ורתתה וננול^b כאן^c היא אלמסתחק^d אלורת הו אלמתוסי^e ואלאצל אלתאלת אן אלדכור יתקדמו אלאנאת אדא כאנוא לאלמייית בנסבא ואחרה ודה אלתאלת^f אצול הי עמדה אלאמר סי מערפ^g מן ירת ולא ירת ואנא אלתת לך מתאל יבין לך מנה כף ילום עלי הדה אלאצול ורת אלאכזה ואלאכזאת^h ואלאעמאם ואלעמאת ואלאגראד חתי ימות אלשכין מתלא וירתהⁱ גר גר גר גדה פאנול^j אן עמרם חוסי יסתחק ורתה משה ואהרן לס נגדהמא אחיא נטלב בניהמא אלדכור פלם נגר נטלב בעד דלך בניהמא אלאנאת לס נגר רגע אלארת^k למרים למא עדם אלדכור ונסלה וגדנא מרים מייחא טלבנא הל תרכת ולד זכר או נסל זכר לס נגר רגענא בעד דלך לטלב בנת להא או נסל בנת פלם נגר רגע אלורת אלי קחת אבי עמרם פאן וגר קחת ורת ואן לס יוגד פננול אן קחת הו אלדי תוופי לא עמרם ונטלב ורתתה אעני ורתה קחת עלי נחומא פעלנא סי נסל עמרם (לכונהמא) פאן וגדנא יצהר וחברון ועזיאל אכזה עמרם ורתנאהם מאל עמרם לכונהם ורתה קחת ועלי הדה אלגהה הו ורת אלאכזה פאן עדמוא טלבנא נסלהם אלדכור קבל אלאנאת פאן עדם נסלהם טלבנא בנת קחת אלתי הי אלת עמרם פאן וגדת ורתת ואן עדמת נטלב נסלהא אלדכור קבל אלאנאת פאן לס יוגד להא נסל יבין נסל קחת קד עדם רגע ורתה לאביה

a) B מייחא. b) B, A וננול. c) B כאן. d) B אלמתוסי. e) B אלתלתה.

f) fehlt in A. g) B מערפ. h) B ורת. i) B אלורת. j) B פאנול. k) Streiche, weil sinnlos [wohl von Z. 8 v. u. dittograph.].

יוכל לבכר ונאמר בבנים ביום הנחילו
התורה נתנה רשות לאב להנחיל מי שירצה.
ואמרו בתחלה ובאמצע ובסוף ר"ל כי
כשיוכר לשון מתנה ואמר אחר כן יירשנה
או אמר יירשנה ואחר כן אמר נתן או
אמר יירשנה ונתן לו כיון שזכר מתנה
אם היא צוואה בלא שטר או בגוף השטר
דבריו קיימין. ואין הלכה כרבן גמליאל
והלכה כרבי יוחנן בן ברוקה.

לקול אלה פי אלבכור לא יוכל לבכר
וקאל פי אלאולאד ביום הנחילו את^a בניו
התורה נתנה רשות לאב להנחיל לכל
מי^b שירצה וקולה בתחלה ובאמצע ובסוף
יריד בה אנה מתי מא דכר לשון מתנה
בעד דלך יירשה או קאל^c יירשנה תם
קאל נתן לו או קאל יירשנה ונתן לו
ויירשנה^d מנא דכר מתנה או כאנת וציייה
דון עקד או פי נפס אלעקר כלאמה סאיג^e
ואין הלכה כרבן שמעון בן^e גמליאל
והלכה כרבי יוחנן בן ברוקה.

ו. האומר⁶¹ זה בני נאמן זה אחי אינו נאמן יטול עמו בחלקו מת יחזור
נכסים למקומן נפלו לו נכסים ממקום אחר יירשו אחיו עמו מי שמת
ונמצאת דיאתיקי קשורה לו על יריכו הרי זו אינה כלום זיכה בה לאחר
בין מן היורשין ובין שאינו מן היורשים דבריו קיימין.

נאמן לירש אותו ושלא תצטרך אשתו
חליצה ולא יבום ומה שאמר באח אינו
נאמן לענין יבום וחליצה אבל לירושה
יורש נכסיו ואמרו אחר כן ונוטל עמו
בחלקו הוא ענין אחר ואינו תלוי במה
שלפניו וזה כי אדם שיודה שיש לו אח
יירש עמו בחלקו שיירש מאביו כמו שאבאר
והוא כשמת אדם והניח די בנים וששים
דינרין והודה אחד מן האחים שיש לו
אח חמישי ואמר אחינו הוא זה וחמשה
בנים הניח אבינו כשמת ושאר האחים
אומרים אין אנו יודעים אם הוא אחינו
או אינו אחינו יקח זה שהודה שזהו אחיו
שנים עשר דינרין ויתן לאותו שהודה
עליו השלשה דינרים מהרובע שלו ואם
נפטר האחד המסופק בו ישונו אותם הגי

נאמן לירשה ולא תלום ונתתה חליצה⁶²
ולא יבום וקולה פי אחי אינו נאמן למעני
אליבום ולאחליצה ואמא אלורת פירת
מאלה וקולה בעד דלך ונוטל עמו בחלקו
הי מסאלה תאנייה לא תתעלק במא תקדם
ודלך אן אלאנסמן אדא אקר באך ירת
מעה פי סהמה מן אביה ומתל^f ורתה
מעה בחלקו עלי מא אצף אדא תופי שבין
ותרך ארבעה אולאד ומתין דינארא תם
אקר אחי אלאבנה בכאמס וקאל הדי
אבונא וען למסה אולאד תופי אבונא
ובקיייה אלאבנה יקולון נחן לא נערף הל
הדי אבונא או לא פיאבד אלדי אקר
כהדי אלאך אתני עשר דינארא וידפע
ללדי אקר בה אלתלאתה^g דנאניר⁶³
אלפאצלהⁱ מן רבעה פאן תופי אלאך

a) In B fehlt את בניו. b) B מה. c) fehlt in B. d) B; A יירשנה. e) fehlt in B. f) B ומתאל. g) B אלתלתה. h) B liest דנאניר. i) B liest אלפאצלה.

ד. אחד הבן ואחד הבת בנחלה אלא שהבן נוטל פי שנים מנכסי האב ואינו נוטל פי שנים מנכסי האם והבנות ניוזנות^a מנכסי האב ואינן ניוזנות^d מנכסי האם.

יריד אנהמא סוּי^b פי ורת אלאם אעני
 אן חכס ורת אלדכור ואלאנאת למאל
 אלאם מתל ורתהם למאל אלאב סוא
 אלדי גא פיה אלנין בתקדים אלדנר על
 אלאנתי ולים בין כון אלבנין וארתין
 אלאב^c או אלאם פרק גיר כון אלככור
 יאנר פי שנים מן מאל אביה.

רוצה לומר שהם שוים בירושת האב
 כלומר שדין ירושת הזכרים והנקבות בנכסי
 האם כענין ירושתם בנכסי האב והתורה
 הקדימה הזכרים על הנקבות ואין בין ירושת
 הבנים לאב או לאם הפרש אלא שהככור
 נוטל פי שנים בנכסי האב.

ה. האומר^e איש^d פלוני בני בכור לא יטול פי שנים איש פלוני בני
 לא יירש עם אחיו לא אמר כלום שהתנה על הכתוב בתורה
 המחלק נכסיו לבניו^o [על פיו] ריבה לאחד ומיעט לאחד והשוה להם
 את הבכור דבריו קיימין ואם אמר משום ירושה לא אמר כלום כתב
 בין בתחילה בין באמצע בין בסוף משום מתנה דבריו קיימין. האומר
 איש פלוני יירשני במקום שיש בת בתי תירשני במקום שיש בן לא
 אמר כלום שהתנה על מה שכתוב בתורה. ר' יוחנן בן ברוקה אומר
 אם אמר על מי שהוא ראוי לו לירושה דבריו קיימין ועל מי שאינו ראוי
 לו לירושה אין דבריו קיימין הכותב נכסיו לאחרים והניח את בניו מה
 שעשה עשוי אבל אין רוח חכמים נוחה הימנו רבן שמעון בן גמליאל
 אומר אם^f לא היו נוהגין בו כשורה זכור לטוב.

יקול ר' יוחנן בן ברוקה אנה לה אן
 יפצל אחר אלאנזה אן אחאט בורתה
 אכזחה וכדלך יפצל אחר אלאולאד אן
 אחאט בורתה אולאדה אללהם^g אלא אן
 כאן אחר אלאולאד בכור סאנה לא
 ימכנה אן יקול משום ירושה ואן קאל
 דלך פלא יסמע מנה בל יטול חלק בכורה

ר' יוחנן בן ברוקה אומר כי יש לו
 לאדם רשות להוסיף לאחד מאחיו אם הוא
 מורישם וכמו כן יוסיף בירושת אחר הבנים
 כשמוריש את בניו אלא אם היה אחד
 מהבנים בכור שאינו יכול לומר על אחר
 משום ירושה ואם אמר כן אין שומעין
 לו אלא יטול חלק בכורה לפי שנאמר לא

a) B ניוזנות. b) so zu emend.; Arab. Orig. liest סוא. c) B; A ואלאם.
 d) B, A האומר בני פלוני איש בכור [Mis., Ven., Lowe lesen wie B]. e) Fehlt im
 arab. Orig., ist indessen nach Mis., Ven., Lowe zu ergänzen. f) B hat
 יכון. g) B; A liest יכון.

כת"ר⁶⁶ ויבדרון פי חאל אלאכל. וא"א תוונגוא אלכבאר בער מוח אלאב פיוונגוא^a איצא אלצנאר מן אלמאל אלמשתרך וקולה אין שומעין להם א"א תוונג אלכבאר פי חיות אלאב.

רבות ומפורין בעת האכילה וכשישאו הגדולים נשים אחר מוח האב ישאו כמו כן הקטנים מנכסי השותפות ומה שאמר אין שומעין להם כשנשא גדול אשה בחיי האב.

ט. הניח בנות גדולות וקטנות אין הגדולות מתפרנסות על ידי הקטנות ולא הקטנות ניזונות^b על ידי הגדולות אלא חולקות בשווה נשאו גדולות ישאו קטנות^c זה הומר בבנות מבנים שהבנות ניזונות^b על הבנים ואינו ניזונות^b על הבנות.

שהבנות ניזונות על הבנים אם הניח בנות קטנות ובנים גדולים יאכלו כולם בלא חשבון ואף על פי שהקטנים מסורים בעיקר הנכסים ומקלקלין ואינו כן כשלא הניח אלא בנות שאז חולקות הבנות ביניהן בשווה ותאכל כל אחת מהם משלה.

שהבנות ניזונות על הבנים אין חרך בנאת צניראת ורגאל ככאר יאכלון באגמעהם דון חסאב ועלי אן אלצנאר יבדרון פי אלאכל ויפסדון וליס כדלך א"א לם יתרך ניר אלכנאת כל יקסם בינהן באלסויה ותאכל כל ואחר^d מן מאלהא.

פרק תשיעי

א. מ⁶⁶ שמת והניח בנים ובנות בזמן שהנכסים מרובין הבנים^d יירשו והבנות יזונו הנכסים מועטין הבנות יזונו והבנים ישאלו^e על הפתחים אדמון אומר בשביל שאני זכר הפסדתי אמר רבן גמליאל רואה אני את דברי אדמון.

מקראר אלנכסים מרובין כל שיוונו מהם אלו ואלו עד שיבגורו ומא כאן אקל מן רלך פהי⁶⁸) מועטין ואין הלכה כאדמון.

שיעור הנכסים מרובים כדי שיוונו בהם אלו ואלו עד שיבגרו ומה שהוא פחות מזה הן מועטין ואין הלכה כאדמון.

ב. הניח⁷⁰ בנים ובנות וטמטום^f בזמן שהנכסים מרובין הזכרים דוחין אותו אצל הנקבות נכסים מועטין הנקבות דוחות אותו אצל הזכרים האומר אם ילדה אשתי זכר יטול מנה ילדה זכר נוטל מנה ואם נקבה

a) B; A פיזונג. b) B ניזונות. c) B קטנות זה fehlt in A. d) B (so auch Misn., Ven., Lowe), A לשת הבנות. e) B; A ישאלון. f) B וטמטום.

דיגרים למי שנתנם וזהו שאמרו יחזרו נכסים למקומם ואם הרויה זה האח נכסים מלבד השלשה דיגרים ונסטר יירשו אותו כל האחין הארבעה בין אותו שהודה בו בין אותן שנסתפקו בו לפי שיאמרו אתה מורה לנו שהוא אחינו וזה כשלא כפרו האחים כשאמר להם זה אחינו אלא שאמרו לא נדע ולפיכך כשימות יירשוהו אבל אם כפרו בו ואמרו אינו אחינו לא יירשנו אלא המורה בו בלבד. ודאיתיקי מלה מורכבת פירושו דאיתיהא למיקסולקנותו וההדאיתיקי הוא צוואת החולה מתנת שניב מדע וזולתם משאר הצוואות.

אלמשנוך סיהרגעתאלתלא^a דנאניר^b (לאלי דפעהא והו מענא קולה יחזרו נכסים למקומן פאן כסב מאלה גיר אלתלא^a מתאקיל ותופי ירתונה אלוחה אלארבעה אלי אקר בה ואללדין^c תשכבוא פיה לאן יקילון לה אנת מקר לנא אנה אלונה היא אן^d למ ינכרוא אללוה אלא חין קאל להם היא אלונה קאלוא לא נעלם פלדלך אלא מאת ירתונה^e אמא אן כאנוא נאכרוה^f וקאלוא לים הו אלונה פלא ירתוה^g אלא אלמקר בה פקט ודיאיתיקי אסם מרוב שרחה^h דא תהי למיקם ולקנות והיה אלדיאיתיקי אנמאⁱ) הי וצייה אלמריין סיהא מתנת שכיב מדע וגיראה מן סאיר אלוצאיא.

ז. הכותב⁶⁶) נכסיו לבניו לאחר מותו צריך שיכתוב מהיום ולאחר מיתה דברי ר' יהודה ר' יוסי אומר אינו צריך הכותב נכסיו לבנו לאחר מותו האב אינו יכול למכור מפני שהן כתובין לבן והבן אינו יכול למכור מפני שהן ברשות האב מכר האב מכורין עד שימות מכר הבן אין ללוקח בהן כלום עד שימות האב. האב^k תולש ומאכיל לכל מי שירצה ומה שהניח תלוש הרי הוא שליורשין. הלכה כר' יוסי.

ח. הניח בנים גדולים וקטנים אין הגדולים מתפרנסין על הקטנים ולא הקטנים ניוזנין על הגדולים אלא חולקין בשווה נשאו הגדולים ישאו הקטנים ואם אמרו הקטנים הרי אנו נושאים כדרך שנשאתם אתם^m אין שומעין להן אלא מה שנתן להם אביהם נתן.

אלגדולים יתאגון פרנסה והיא אללוואום אכתי מן אלקטנים לאנהם ילבסון ויתצרפון אכתי מנחם ואלקטנים יתאגון מזונות אכתי מן אלגדולים לאנהם יאכלון מראת

a) B, A liest. b) דנאניר B. c) B, A liest. d) B אלא. e) B; A ירתונה. f) B, A נאכרונה. g) B ירתה. h) B שרחה. i) fehlt in A. k) fehlt in A. l) B מה. m) fehlt in A.

יורשת בעלה עם שאר יורשיו כגון שהיא בת ראובן שנשאת לשמעון ומת ראובן ולא הניח בנים וולתי אשת שמעון ואחיכ מת שמעון דודה ואשתו הנה היא יורשת אותו עם שאר אחי שמעון. והוצרך זה זה הענין האחרון לפי שיעלה על הרעת הואיל שיש לה בוז שם טוב שהיא שולטת ומשכחת הנכסים שתמחול קא משמע לן.

ורתתה מתל אן תכון בנת ראובן ענד שמעון ומאת ראובן ולם יתרך בנין גיר זוגא שמעון חם מאת שמעון עמהא וזוגהא פדי תרתה מע גמלה אכותה ואחתאג אלי דכר היא אלפעל אלאכיר לאנה כאן⁷¹) יקום כאלבאל אנהא במא להא פי דלך מן אלתנא בכונהא רשידא⁷² ואנמאת פי^a אלמאל פאנהא קד סאמחת אלאיחאם אעני אלוארתין^a פאעלמנא אנה לא נחמל עליהא אנהא סאמחת.

ד. האחים והשותפין שנפל אחד מהם לאומנות נפל לאמצע חלה ונתרפא נתרפא משל עצמו^b האחים ישעשו מקצתן^c שושבינות בחיי האב חזרה שושבינות חזרה לאמצע שהשושבינות נגבית בבית דין אבל השולח לחבירו כדי יין וכדי שמן אינן נגבין בבית דין מפני שהן גמילות חסדים.

זו האומנות עבודת המלך היתה והוא שהוציא על עבדי המלך מן האמצע כדי שיבא לו ריוח מן המלך אותה התועלת לאמצע הואיל שבא התועלת ההיא בשביל מה שהוציא מן האמצע אבל אם עשה סחורה לעצמו או עשה מלאכה והרויח אותו הרויח הוא לו לבדו. וזה שאמרנו שיתרפא מנכסי עצמו לא מן האמצע הוא כשהוא סבב עליו אותו החולי בכונה והוא שינהוג בעצמו במנהג שהוא ידוע אצל המון העם שהחולי יבא בסכתו בהכרח כגון שאכל המאכלות שהם מפורסמות ברעה והחמיר או שעמד זמן רב לחום השמש או לקור כי דין זה כדין

היה לאומנות^d הי כרמא אלסלטאן^e נאצא ודלך אנה אדא נפק^f עלי חאשייה^g אלסלטאן^h מן האמצע חתי יחצל לה פאידה מן אלסלטאן⁷⁴) פאן תלך אלפאידה^h לאמצע או⁷⁵) ונפק פי אגתלאכהא מן האמצע. אמא אן חגר לנספה או עמל צנאעה פאלעאיד⁷⁶) לה וחדה והדא אלדי קלנא אנה יחטבכ מן מאל נספה לא מן האמצע אדא כאן חו אלסכב פי מרין נספה בקעד סנה ודלך כאן יתדבר בתרביר קד שהר ענד עאמה אלנאס אן אלמרין ילוםⁱ צירורא מתל אבל אלמאכל⁷⁷ אלמשהורה אלרדא עלי אלדואם או אלאקאמה זמאנא טוילא פי חר אלשמם או כרד אלמא

a) fehlt in B, dagegen steht nach אלוארתין ein פי, das wohl nur versetzt ist. b) In B ist die urspr. LA.: כושל אמצע, aber schon die Glosse bemerkt: נא משל עצמו. c) B; A מקצת. d) B אלאמנות. e) B, A אלצלמאן. f) fehlt in B. g) B חאשייה. h) B; A אלצלמאן. i) B liest noch ענה.

מאתים ילדה נקבה נוטלת מאתים אם זכר מנה ואם נקבה מאתים
ילדה זכר ונקבה הזכר נוטל מנה והנקבה מאתים ילדה טומטום אינו
נוטל אם אמר כל מה שתלד אשתי יטול הרי זה נוטל ואם אין שם
יורש אלא הוא יורש את הכל.

מעיקרנו המוכה לעובר לא קנה לפי
שלא תתקיים הקנאה אלא למי שהוא
אדם נמצא בפועל והעובר אינו כן ומה
שהצריך בכאן שיקנה מה שנתן לו אביו
[לפי שדעתו שלאדם קרובה אצל בנו
ולכן לא קנה עובר מה שנתן לו אביו]
בלכד אם מתנה זו היא מתנת שכיב מרע
תתקיים באמירה בלבד. וזה שאמר ילדה
טומטום אינו נוטל כלום^f דחוי הוא אבל
נוטל כפחות משניהם וסלקא דעתין
שהטומטום בריה בפני עצמה ואינו ממין
האדם השלם ולפיכך לא יירש ואפילו
היה הוא לבדו קא משמע לן שאין הרבר
כן אלא אם אין לו יורש אלא הוא יורש
את הכל.

מן אצולנא המוכה לעובר לא קנה
לא^a לא יצח אלתמליך אלא למוגוד
אנסאן באלפעל ואלעובר לים כדלך ואלדי
אוגב הנא אין ימלך מא והבה אבוה לפי
שדעתו שלאדם קרובה אצל בנו ולדלך
לא יצח לאלעובר^b מא והבה אבוה פקט^c
והיה אלמחנה הי מתנת שכיב מרע אלתי
תצח באלקול פקט^d. וקולה ילדה טומטום
אינו נוטל כלום מדפוע כל אנה יטול
כפחות שבשניהם וכאן^e יקום באלבאל
אן אלטומטום בריה^e בפני עצמה^g הו^h
ולים מן נוע אלאנסאן אלכאמל ולדלך
לא ירת ולו כאן וחרה פעאלמנא אין לים
אלאמר כדלך כל אם אין שם אלא הוא
יורש את הכל.

ג. הניח⁷² בנים גדולים וקטנים והשביחו הגדולים את הנכסים השביחו
לאמצע אם אמרו ראו מה שהניח לנו אבא הרי אנו עושין ואוכלין
השביחו לעצמן וכן האשה שהשביחה את הנכסים השביחה לאמצע אם
אמרה ראו מה שהניח לי בעלי הרי אני עושה ואוכלת השביחה לעצמה.

אזא נפקו מן בעין אלמאל עלי בעצה
פנמא אלמאל השבח לאמצע אמא אזא
נפק אחרהם פי צלאח אלמאל מן מאל
נפסה השבח לאלדי השביח ועלי אנה למ
יביין^{73k} עליהם וקולה האשה שהשביחה
אזא כאנת וארתה בעלהא מע גמלה

a) fehlt in B. b) in B steht vor מא noch אלא. In B fehlt b-c (Homotel.)

e) B ברייה. f) כלום ist missverstandenes בלאם. g) B liest עצמו. h) fehlt in B.

i) B; A חשביחו. k) B; A יבין.

אלו נגבין. סבלונות מועטין כדי שתשמש^a בהן והיא בבית אביה^b
אינן נגבין.

סבלונות משאות וגורתן מענין נושא
סבל שנושאים אותו מיד זה ליד זה ומה
שאמר אפילו בדינר אין רצונו לומר למעט
אלא לדקדק לפי שאם אכל פחות מדינר
יגבה ופסק ההלכה שכל מה שישלח יגבה
בין מרובין בין מועטין בין אכל בין שלא
אכל בין מת הוא בין מתה היא [אי הדר
ביה] יחזור הכל מלבד מה שאכלו ושמו
שאינו חוזר ואם הדרא היא תחזור אפילו
המאכל והמשחה ואפילו דמי הירק תשלם
וכל שכלה או אכר דינו כדין המאכל
והמשחה.

סבלונות⁸⁶ הראיא ואשתקאק היא
אלאסם מן מענא אלנקלאן מן סבל וקולה
אפילו^c בדינר ליס⁸⁶ יריד בה אלתקליל
אלא אלתחריר לאנה אן אכל אקל מן
דינר יגכה וקטיע⁸⁷ אלהלכה אן כל מן^d
ירסל יגכה בין מרובין בין מועטין בין
אכל בין לא אכל בין מת הוא או מתה
היא אי^e הדר ביה ירגע אלכל גיר
אלמאכל ואלמשחה אינו חוזר ואם הדרה
היא ירגע אלמאכל ואלמשחה ולו תמן
אלצרה⁸⁸ f יגרמא וכל מא בלי או חלק
חכמה חכם אלמאכל ואלמשחה.

ו. שכיב⁸⁹ מרע שכתב נכסיו לאחרים שייר קרקע כל שהוא מתנתו
קיימת לא שייר קרקע כל שהוא אין מתנתו קיימת לא כתב בה
שכיב מרע והוא אומר שכיב מרע הייתי והן אומרין בריא היה צריך
להביא ראיה שהיה שכיב מרע דברי ר' מאיר וחכמים אומרין המוציא
מחבורו עליו הראייה.

כששייר קרקע נאמר שרעתו היה
שיעמור מחליו ולפיכך שייר לעצמו מה
ששייר ולפיכך לא יחזור בו ובלבד שקנו
מידו על כל פנים ואם לא קנו מידו יכול
לחזור ואפילו שייר לעצמו ואפילו מת
שכיב מרע לא יקנה אותה מתנה משעת
קומה ככל מתנת בריא הואיל ואין שם
קנין לפי שמעקרנו מתנת שכיב מרע
במקצת בעיא קנין בין עמד בין לא עמד
כשרוצה להקנותו אותו המקצת מחיים
אבל אם אמר יהיו לסלונני כך וכך אחר

אזא שייר קרקע נקול עוול עלי
אלאסתקלאל מן מרצה ולדלך אבקא
לנפסה מא אבקא פלדלך לא יסחרגע
ובשרט אן יכון קר אבד בקנין^g צרורה
ואן לס יאבד בקנין^g לה אן יסחרגע ולו
אבקי לנפסה ולו מאה שכיב מרע לא
ימלך חלך אלמתנה מן וקת הבתהא מתל
כל מתנת בריא אד וליס תם קנין^g לאן
מן אצולנא מתנת שכיב מרע במקצת
בעיא קנין^g בין עמד בין לא עמד היא
אזא אראד אן ימלכה⁹⁰ ולך אלמקצת

a) B [so auch Misn., Ven.], A liest שישמש [wohl Schreibfehler für שתשמש]. b) B; A liest אבא. c) B; A אפלו. d) B מא. e) B; A אן. f) Eine Glosse in B liest תגרמא. g) B בקנין.

מי שפוצע בעצמו וכידו. ושושבינות הוא
המחנות שנותנין קצת בני אדם לקצתם
ממנם בעת הנשואין ואם נשא על דרך
משל ראובן בחולה ויהיו אלה הנישואין
באשתו שניה ונתן לו שמעון דינר בשעת
אלו הנישואין כדי לעזרו בהוצאת חופתו
ונשא שמעון אשה אחר כן חייב ראובן
לתת לו מתנה כמו שנתן לו ואם לא נתן
יכול שמעון לחבוע לראובן ויוציא ממנו
הדינר ובלבד שיהיה שמעון נושא בחולה
ותהיה האשה השניה לפי שראובן יכול
לומר לו לא אעשה עמך אלא כדרך
שעשית עמי ואם היה יעקב על דרך
משל שנתן שושבינות כנשואי אדם אחד
ואחר כך נשא יעקב אשה ובא לשם
האיש ההוא ואכל ושתה ולא נתן מה
שהיה ראוי לו לתת מן השושבינות ומת
יעקב אותה השושבינות תחזור לאמצע בלי
ספק ואם ראובן הוא ששלח השושבינות
לאיש בחיי האב ולא הודיע שהוא שלח
אותו משלו בלבד אלא שלח אותה מנכסי
אביו סתם במקום אביו ואח"כ מת יעקב
כמו שאמרנו כשתחזור השושבינות חזרה
לאמצע ואלו פירש הוא או אביו כי זה
הרבר הוא מתנה משל ראובן היה הדין
שתחזור לראובן.

פאן חכם ח"א כחכם מן גרה נפסה בירה
ושושבינות הי אלמעונה⁷⁸) אלתיא^a יעיין
אלנאם בעצהם בעצא^b מן אמואלהם פי
אלאעראם פאן אווג⁷⁹)^c ראובן מתלא
בחולה ויכון ה"א אלואג תאניא לה ורפע
לה שמעון דינארא ענד ה"א אלואג עלי
גה"ה אלמעונה⁷⁸) לה פי נפקה אלערס תם
אווג⁷⁹) שמעון בעד דלך פ"חחאג ראובן
אן ירפע לה מעונה⁷⁸) מתל טא רפע לה
פאן לם ירפע פאן שמעון לה אן יטלב
ראובן ויסתכרג מנה אלדינאר ובשרט אן
יכון שמעון קד אווג⁷⁹) בחולה ותכון
אלמראה⁸⁰) אלתאני"ה לאן מן חק ראובן
אן יקול לה טא נעינד⁸¹) אלא פי מתל
קצייתי טוא פאן כאן יעקב מתלא^d) קד
רפע שושבינות פי ערם אנסאן⁸²) אמא^e
תם ערם⁸³) יעקב וחצר דלך אלאנסאן ואכל
ושרב ולם ירפע טא עליה מן אלשושבינות
תם תופי יעקב פאן תלך אלשושבינות
תרגע לאמצע בלא שך פאן כאן ראובן
הו אלדי ארסל אלשושבינות לשכין בחיי
האב ולם יביין^f) אנהא מן ארסאלה וחדה
אלא בעתהא מן מאל אביה^g) סתם נאיבה⁸⁴)
ען אביה תם טאת יעקב כמא וצפנא וחזרה
שושבינות חזרה לאמצע ולו וקע אלביאן
מנה או מן אביה אן ה"א אלשי הוא
מעונה⁷⁸) מן ראובן לכאן אלחכם אן תרגע
לראובן.

ה. השולח סבלונות לבית חמיו שלח^h שם כמאה מנה ואכל שם
סעודת חתן אפילוⁱ בדינר אינן נגבין לא אכל שם סעודת חתן הרי
אלו נגבין שלח סבלונות מרובין כדי שיבואו עמה לבית בעלה הרי

a) B [so auch das Zitat im arabischen Mischnahlexikon, s. Anm. 1].

b) B; A liest בעץ. c) A liest: ראובן. d) fehlt in A. e) B מא. f) B, A יבין.

g) B; A אביהא. h) B; A ושלא. i) B; A אפלו.

ז. המחלק נכסיו על פיו ר' אליעזר אומר אחד בריא ואחד מסוכן נכסים שיש להן אחריות נקנין בכסף ובשטר ובחזקה ושאינן להם אחריות אינן נקנין אלא במשיכה אמרו לו מעשה באימן שלבני רובל שהיתה חולה ואמרה תינתן^a כבינתי לבתי והיא^b בשנים עשר מנה ומתה וקיימו את דבריה אמר להם^c בני רובל תקברם אמם. וחכמים אומרים בשבת דבריו קיימין^d מפני שאינו יכול לכתוב אבל לא בחול ר' יהושע^e אומר בשבת אמרו קל וחומר בחול כיוצא בו זכין לקטן ואין זכין לגדול ר' יהושע אומר בקטן אמרו קל וחומר בגדול^f.

כבר ביארנו בפרק ראשון ממסכת קדושין הפנים שיתקיים בהם קנין הקרקע וקנין המטלטלין ר"א אומר שאי אפשר לשום אדם לקנות שום דבר אלא באותם הפנים ואפילו אם יהיה המקנה [חולה וחכמים אומרים שהחולה יקנה אפילו אם לא יהיה מקנה] לוולתו במשיכה [א] לא בדיבור בלבד. ואמרו אבל לא בחול רוצה לומר החולה כשחלק נכסיו בחול. ופסק ההלכה שדברי שכיב מרע נכתובים וכמסורים דמו ואין הפרש בין דבורו בחול או בשבת ואין צריך קנין כמו שהקדמנו אבל אם רצה הוא שיקנו מידו קנין ממנו אפילו בשבת שמה חטף דעתו עליו אם היינו מטריחין עליו להפש אחד עדים שידעו לכתוב ולחתום והלכה כחכמים והלכה זכין לגדול [ולקטן] ותרומם הרדדים כבינתא.

קד ביינא פי אלפרק אלאוול מן מסכת קדושין^g אלוגוה אלתי יצה בהא מלך אלמקרקעי ומלך אלמטלטלי פיקול ר' אליעזר אן לא יקדר אחד ימלך שיא אלא בחלך אלוגוה ולו כאן אלדי ימלך מריץ ואלחכמים יקולון אן אלמריץ לא יחתאג אליה^h אן ימלך גירה במשיכה אלא כאלקול פקט וקולחם אבל לא בחול יעני אלמריץ אדא חלק נכסיו בחול וקטוע⁷ אלהלכה אן דברי שכיב מרע נכתובין וכמסורין דאמריⁱ ולא פרק בין קולה פי אלשבת או פי אלחול ולא יחתאג קנין^k כמא קדמנא לכנה אן אראד הו אן יאמרי בקנין^l קנין ממנו ואפילו^m בשבת שמה תיטרףⁿ דעתו עליו אדא כאלפנאה⁸ והלכה זכין לגדול ולקטן תרומם והרדדים וכבינתא.^o

ח. נפל הבית עליו ועל אביו עליו^p ועל יורשיו עליו ועל מורישו והיתה עליו כתובת אשה ובעלי חוב^q יורשי האב אומריין הבן מת ראשון

a) B תנתן. b) B, A והוא. c) so Glosse in B; A und B haben לה. d) fehlt in A. e) יהושע A. f) So Glosse in B, im arab. Text fehlt es sonst [Misn., Ven., Lowe לגדול]. g) קידושין B. h) fehlt in A. i) B, A דאמי. k) B קניין. l) B בקניין. m) B; A ואפלו. n) חטף B. o) וכבינתא B. p) fehlt in A. q) B; A ובעלי חוב.

בבא בתרא פרק ט הלכה ו

מותו הרי זה קיים ודע כי אם שייר לעצמו מטלטלין כל שהוא דינו כדין מי ששייר קרקע ואם לא שייר לעצמו כלום יכול לחזור בו ממה שנתן ואפילו קנו מירו ושכיב מרע הוא החולה אכל אם הוא מצוה מחמת מיתה יש לו לחזור בכל מה שנתן כשיעמוד ואפילו נטל קנין ואפילו שייר דבר לעצמו אבל אם מת קנה כל מי שצוה לו שום דבר ואע"פ שלא קנו מירו על זה.

וענין מצוה מחמת מיתה שיהיה החולה שיחשוב שימות על כל פנים מאותו חולי. וחכמים אומרים עליו הראיה הוא שיביאו ראיה איתם שיש בידם שטר מתנה בעדים ש[לא] היה שכיב מרע בעת כתיבתו וממה שצריך שתדע כי כשימות שכיב מרע ונמצא במתנתו קנין בין שהוא מתנה במקצת או בכל הנכסים אותה המתנה בטלה שיש לוטר שמא לא גמר להקנותו אלא בשטר ואין שטר לאחר מיתה אלא אם יהיה כמיפה את כחו והוא שיכתוב בשטר וקנינא מיניה מוסף על מתנתא דא או שוכה לו ע"י אחר כבר שלא יוכל לחזור ואפילו נתן כל הנכסים ואע"פ שיש שם קנין לפי שוכו על ידי אחר כבר נתקיימה בו המתנה ובא הקנין ליפות את כחו ואין הלכה כרבי מאיר:

מחיים אמא אן קאל אדפעו לסלאן כדא וכדא בער מותי פולך עאמל⁸¹) ואעלם אנה אן אסתבקא לנפסה מטלטלין פחכמה כחבם² מא⁸²) אסתבקא קרקע ואן לס יבקי^b לנפסה שיא פלה אן יסתרגע פי מא וזהב ולו קנו מירו. ושכיב מרע הו אלמריץ אמא אן כאן מצוה מחמת מיתה פלה אן יסתרגע פי כל^c מא יעטי^d אדא אסתקאל⁸²) מן מרצה ולו אכר בקנין^e ולו אסתבקא לנפסה שיא^f אמא אן מאת פימלך כל מן וצי לה בשי ולו לס יאכר עלי דלך בקנין^g וצפה מצווה⁸ מחמת מיתה אן יכון אלמריץ קד הוהם אנה ימות צרוה מן דלך אלמריץ וקול אלחכמים עליו להביא^h הראייה הו אן יסתצחר אללדיןⁱ באידיהם שטר מתנה בעדים אנה לס⁸⁴) יכון שכיב מרע וקת כתנה. וממא יגב אן תעלמה אן אדא מאת שכיב מרע ווגר פי מתנתו קנין^k סוא כאנת מתנה במקצת או בכל הנכסים פאן תלך אלמתנה^l מבטולה^{85m}) פאנא נקול שמא לא גמר להקנותו אלא בשטר ואין⁸⁶) שטר לאחר מיתה אלא אן יכון כמיפהⁿ את כחו והו אן יכון פי אלשטר וקנינא מיניה מוסף על מתנתא דא או יך^o קד זכה לו על ידי אחר לאנה לא יקדר יסתרגע ולו אעטי גמלה אלנכסים ועלי אן תם קנין^k לאן זכו על ידי אחר קד צחת בה אלמתנה וגא אלקנין^p ליפות

את כחו ואין הלכה כרבי מאיר.

a) B, A חכם. b) B יבק. c) fehlt in B. d) B liest אדא מירו אדא e) אסתקל ולו e) B בקנין. f) B; A שייא. g) B מצוה. h) fehlt in B. i) B, A יכון. k) B קנין. l) B, A מתנה. m) B, A מבטולה. n) B, A כמיפה. o) B יכון. p) B אלקנין.

וקד חביון פי אלסאבע מן יבמות ופי ערה מואצע בערה אי אלנכסם הי אלתי תחסמי נכסי מלוג ואיהא תחסמא נכסי צאן ברול.

י. נפל הבית עליו ועל אמו אלו ואלו מודים שיחלוקו אמר ר' עקיבא מודה אני בזה שהנכסים בחזקתן אמר לו בן עזאי על החלוקין אנו מצטערין אלא שבאתה לחלוק עלינו את השוין.

קול ר' עקיבא בחזקתן ירד בה בחזקת יורשי האם^a והלכה כר' עקיבא. זה שאמר רבי עקיבא בחזקתן רוצה לומר בחזקת יורשי האם והלכה כרבי עקיבא.

פרק עשירי

א. גט פשוט עדיו מתוכו מקושר מאחוריו פשוט שכתבו עדיו מאחוריו ומקושר שכתבו עדיו מתוכו שניהן פסולין ר' חנניה בן גמליאל אומר מקושר שכתבו עדיו מתוכו כשר מפני שיכול לעשותו פשוט רבן שמעון בן גמליאל אומר הכל במנהג המדינה.

גט נקרא כל שטר וכבר בארנו זה פעמים ומקושר שטר מקופל כעין אותם הכלים המקופלים העשויים אצלנו במערב הם מקלף שמנשבים בהם להסיר הובובים וטעם תקון אלה השטרות מפני שהיו באותם הדורות קופצים לגרש והתקינו לו גט מקושר כדי שיתעכב בעשייתו ומחוך כך שמא יעבור על כעסו בזמן עשיית אותם קשרים ולא רצו לשום הפרש בין גיטי נשים ושאר השטרות והתקינו גם כן שיהיה גט מקושר במקח וממכר וזולתם למי שירצה לעשותם כן והכל מודים כי כשיהיה מנהג המקום שאין כותבין אלא גט מקושר ואמר לסופר

גט יסמון כל ותיקף וקד ביינא דלך מראה ומקושר עקר מטוי שבה ט"ב^b אלמראוח אלתי תעמל ענדנא^c באלמגרב¹⁰¹ מן אלק ועלף תרתיב היה אלעקוד מן סכב כהנים כאנוא פי אעצארהם יכתרון^d באלטלאק סר"כ להם גט מקושר כי ישול עמלה פלעל יוול חרגה פי זמאן עמל תלך אלעקוד^e ולם ירוא איצא אן יגעלוא פרקא בין גיטי נשים וסאיר אלעקוד פרחבוא אן יכון ה"א^f איצא גט מקושר פי אלכיועאט ואלאשרי"ה וזירהא למן אראד דלך ואלכל מגמעון אן א"א כאן עאדף אלמוצע לס^g יכתבוא אלא גט מקושר וקאל אלבעל לאלסופר^h

a) B; A האב. b) B; A liest dafür עקד. c) B liest: מן באלמגרב. d) B liest: וכתרון. e) B liest dafür אלקשרים. f) fehlt in B. g) B לא. h) B לסופר.

ואחר כך מת האב ויורשי הבן אומרי'ן האב מת ראשון ואחר כך מת הבן בית שמאי אומרי'ן יחלוקו בית הלל אומרי'ן הנכסים בחזקתן.

מה שאומרים יורשי האב הבן מת ראשון ואח"כ האב אין להם תועלת על יורשי הבן לפי שיורשי הבן ירשו וקנס כשמת כמו שקבענו עיקר בפרק שלפני זה אבל אומרים זה לבעל חוב דבן [שיהיה זה לתועלת ליורשי האב אם נתקיים הדבר שלא יטלו בעלי חוב דבן] [ואמר] יורשי הבן רצונו לומר שאותם שזכו בנכסיו כמו שזוכים בהם היוורשים ומה שאומרים בית הלל בחזקתן רצונו לומר בחזקת יורשי האב.

קול יורשי האב הבן מת ראשון ואחר כך מת האב לא פאידי' להם פי דלך מע יורשי הבן ולו כאן אלאמר כמא דכרנא^a לאן יורשי הבן ירתון גדהם אדא מאת עלי מא אצלנא פי אלפרק אלדי קבל הדא ואנמא יקולון הדא לבעלי^b חוב דבן אלדי דלך מפיד ליורשי האב אן צח לאן לא יאכדוא בעלי^c חוב דבן שיא^d וקולה יורשי הבן יריד בה אללדין אסתחקוא מאלה כמא יסתחקוא אליוורשים וקול בית הלל בחזקתן^e יריד בה בחזקת^f יורשי האב.

ט. נפל הבית עליו ועל אשתו יורשי הבעל אומרי'ן האשה מתה ראשון ואחר כך מת הבעל ויורשי^g האשה אומרי'ן הבעל מת ראשון ואחר כך מתה היא בית שמאי אומרי'ן יחלוקו ובית הלל אומרי'ן הנכסים בחזקתן וכתובה בחזקת יורשי הבעל ונכסים הנכנסים והיוצאים עמה בחזקת יורשי האב.

כבר בארנו במקומות מסדר נשים ששם כתובה נופל על מנה ומאחים שהוא שטר כתובה עם התוספת שהוסיף לה משלו ונכסים הם הנכנסים והיוצאים עמה נכסי מלוג וכבר בארנו זה לשם ומה שאמר בכאן נכסים בחזקתן הוא נכסי צאן ברזל ולא נתבאר בתלמוד בחזקת מי והיתה המסקנא יחלוקו ולמרנו מזה שיוורשי האשה נימלין כל נכסי מלוג וחצי נכסי צאן ברזל וכבר נתבאר בפרק

קד ביינא פי מואצע מן סדר נשים⁸⁰ אן אסם כתובה ואקע עלי מנה^h מאחים אלדיⁱ הו עיקר כתובה מע אלחוספה אלתי^k יזידהא¹⁰⁰ משלו ונכסים הנכנסין והיוצאין עמה היא^l נכסי מלוג וקד ביינא דלך איצא הנאך פקול בית הלל הגא נכסים בחזקת היא^l נכסי צאן ברזל ולם יתביון פי אלחלמוד בחזקת מי וכאן אלאנספאל אנהם יחלוקי פצח מן דלך אן יורשי האשה להם גמלא נכסי מלוג ונצף נכסי צאן ברזל פקט

a) so zu emend.; Arab. Text liest B דכרוו A. דכרו b) so zu emend.; Arab. Text liest בעל חוב [vgl. Mischnah q und weiter c]. c) B; A בעל חוב. d) B, A שייא. e) B; A חזקתן. f) B בחזקת. g) B; A יורשי. h) fehlt in A. i) B; A אלתי היא. k) A אלתי. l) B חי.

ללוה אע"פ שאין המלוה עמו אין כותבין למלוה עד שיהא הלווה עמו
והלווה נותן שכר כותבין שטר למוכר אע"פ שאין הלוקח עמו ואין
כותבין ללוקח עד שיהא המוכר עמו והלוקח נותן שכר.

כבר בארנו פעמים כי השוכר הוא
מחילה ומה שאמר לאשה רצונו לומר
שטר שיהיה כתוב בו שאשחו מחלה לו
כתובתה ובלבד שירעו העדים שזה הוא
פלוגי וששם אשתו היא אותה שוכר
שיש לחוש שמא יכתוב גט על שם אשת
איש אחר ששמו כשמו (ויציא) [ותוציא]
אותו הגט אשה והיא אינה גרושה וכמו
כן השוכר צריך שירע כי פלוגי שם
בעלה ובכן יוכל להעיד עליו וזהו פירושו
מה שאמר ובלבד שיהא מכיר. ומה
שאמר והלוה נותן שכר ואפילו הוא
שוחפות כגון שיחן לו מסון לעשות בו
סחורה ולא יהיה אצל אותו שמתעסק בו
נכסים כלל וזהו הנקרא עסקא ורינו
אצלנו פלגא מלוה ופלגא פקדון ואע"פ
שחציו בלבד הוא שהוא בתורת מלוה
הוא משלם כל השכר.

קר ביינא^a מראת אן שיכר
אלאברא והו^b יריד בקולה שוכר לאשה^c
ותיקף תחצמן אן זוגתה בראתה מן
אלכתוכה וכשרט אן יערף אלשהוד אן
היא הו פלאן ואן אסם זוגתה הו אלדי^d
דכר כשיחנא^e (108) אן יכתב גט עלי אסם
זוגה רגל אכר אסמה כאסמה פתסתצה^f (104)
בלדך אלגט תלך והי גיר מטלקה וכדלך
אלשובר יחתאג אן יערף אן פלאן אסם
זוגהא וחיניד ישחד פיה והו מעני קולה
ובלבד שיהא מכירה^g וקולה והלוה נותן
שכר ולו כאנת שרכה מתל אן ירפע לה
מאלא ליחגר בה ולא יכון לאלדי יחגר
בה מאל ראסא והיא הו אלדי יחסמא
עסקא וחכמה ענדנא פלגו מלוה ופלגו
פקדון ומע כון אלנצף פקט הו אלדי הו
כחכם אלמלוה פהו יון גמלה אלאגרה.

ד. אין כותבין שטר^g אירוסין^h ונשוואין אלא מדעת שניהן והחתן נותןⁱ
שכר אין כותבין שמרי אריסות וקבלנות אלא מדעת שניהם
והמקבל נותן שכר אין^k כותבין שמרי בירורין וכל מעשה בית דין
אלא מדעת שניהם ושניהם נותנין שכר ר' שמעון בן גמליאל אומר
לשניהם כותבין שנים לזה לעצמו ולזה לעצמו.

אריסות שרכה פי גלה אלארץ וקבלנות
אלתזאם כאלארץ בנו מן גלחאא פהו
יון אלאגרה ולו כוורהא כמא תביין פי

a) so A und Glosse in B, B liest urspr. בינא. b) B; והו יריד fehlt in A.
A hat שוכר. c) so zu emend.; arab. Orig. hat לאיש. d) B אלתי. e) B,
A כשיחנא. f) B liest מכירן. g) Glosse in B liest שמרי. h) B אירוסין. i) B;
A נושא. k) B, in A fehlt אין כותבין.

כתוב לי גט סתם ולא פירש לו לא פשוט ולא מקושר וכחב הסופר פשוט שהוא פסול ואם היה מנהג העיר לכתוב פשוט ומקושר ואמר הוא לסופר כתוב לי גט פשוט או אמר לו גט מקושר וכחב לו הסיפר בהסך מה שאמר לו רבן גמליאל מכשיר הואיל ומנהג המדינה לכתוב כמו שכתב הסופר ולא יקפיד הבעל כגון זה וחכמים אומרים פסול עד שיכתוב כמו שאמר לו והלכה כחכמים.

אכתב לי גט סתם ולם יבין^a עליה לא פשוט ולא מקושר וכחב אלסופר^b גט^c פשוט פהו^d פסול פאן כאן מנהג אלבלד יכתובן פשוט ומקושר וקאל הו ללסופר^e אכתב לי גט פשוט או קאל לה גט מקושר פכתב לה אלסופר בכלאף מא קאל לה רבן גמליאל יגיו דלך או ומנהג אלמדינה אן יכתובא מתל מא כתב אלסופר ולא ישאחה אלבעל פי הוּא אלקדר ואלחכמים יקולון פסול חתי יכתב כמא אמרה והלכה כחכמים.

ב. גט פשוט עדיו שנים^f ומקושר שלשה פשוט שכתוב בו עד אחד ומקושר שכתבו שנים שניהם פסולין כתוב^g בו זוזין מאה^h דהימו סלעים עשרים אין לו אלא עשרים זוזים מאה דהימו סלעים תלתין אין לו אלא מנה כסף זוזים דאינון ונמחקו אין פחות משנים דרכונותⁱ דאינון ונמחקו^k אין פחות משתים^l כתוב בו מלמעלה מנה ומלמטה מאתים מלמעלה מאתים ומלמטה מנה הכל הולך^m אחר התחתון אם כן למה כותבין את העליון שאם תימחקⁿ אות אחת מן התחתון ילמד מן העליון.

הוריענו כי כמו שגט פשוט בעד אחד פסול מדאורייתא כך גט מקושר פסול בשני עדים וכבר בארנו כי גט שם לכל שטר ולכך אמר כתוב בו ואלה הזוזין הנזכרים בכאן הם דינרים שיש ארבעה מהם בסלע כמו שזכרנו פעמים כי הסלע ארבעה דינרין.

אעלמנא אן כמא גט פשוט בעד אחד פסול מדאורייתא כדלך מקושר בשנים פסול מדאורייתא וקר בינא אן גט אסכ כל ותיקא ולדלך קאל כתוב בו וכולי והוּא אלוזין אלמדכורא הנא הי אלדינרין אלתי ארבעא מנהא פי אלסלע כמא בינא מראת^o אן אלסלע ארבעא דינרין.

ג. כותבין גט לאיש אע"פ שאין אשתו עמו ושובר לאשה אע"פ שאין בעלה עמה ובלבד שיהא מכירה^p והבעל נותן שכר כותבין שטר

a) B; A יבין. b) B הכופר. c) fehlt in B. d) B, A פהו. e) B, A לסופר. f) B שנים. g) B כתבו. h) B מאה fehlt in A. i-k) fehlt in B. l) B, A משנים. m) B; A הולך. n) B תמחק. o) fehlt in A. p) A (so auch Lowe); B מכירן (so auch d. Mischnaausg.).

ו. מי שנמחק שטר חובו מעמיד עליו עדים ובא לפני בית דין והם עושים לו קיום איש פלוני בן איש פלוני נמחק שטרו ביום פלוני ופלוני ופלוני עדיו מי שפרע מקצת חובו ר' יהודה אומר יחליף ר' יוסי אומר יכתוב שובר אמר ר' יהודה נמצא זה צריך להיות שומר^a שוברו מן העכברים אמר לו ר' יוסי כן יפה לו ואל יארע¹¹²) כחו שלזה.

קוי^b ואל יארע¹¹²) כחו שלזה אשארה
אלי אלמלוה לאנה כאן לה דין בתאריך
קדים ירגע בתאריך קריב וקד עלמת וגה
אלאדייה פי דלך לאנה לא יטרופ מן
הלקוחות אלא מן זמאן אלשטר והלכה
כר' יוסי וכיתבין שובר עלי אי האל כאן^c.
ולא ירע כחו של זה הוא רומן אל
המלוה לפי שהיה זמן חובו מוקדם וישנב
עתה מאוחר ענין הנוק בזה ידוע והוא
שלא יטרופ מן הלקוחות אלא מזמן השטר
השני והלכה כרבי יוסי וכותבין שובר על
איזה ענין שיהיה.

ז. שני אחים אחד עני ואחד עשיר הניח להם אביהם מרחץ ובית הבד עשאן לשכר השכר לאמצע עשאן לעצמו הרי העשיר אומר לעני קח לך עבדים וירחצו בבית המרחץ קח לך זיתים^d ובוא ועשם בבית הבד שנים שהיו בעיר שם אחד יוסי בן שמעון ושם אחד יוסי בן שמעון אינן יכולין להוציא שטר חוב זה על זה ולא אחר יכול להוציא עליהן שטר חוב נמצא לאחד בין שמרותיו שטרו שליוסי^e בן שמעון פרוע^f שמרות שניהן פרועין כאיזה^g צד¹¹³) יעשו ישלשלו ואם^h היו משולשין יכתבו סימן ואם^d היו מסומנין יכתוב כהן ואם היו שניהם כהנים יכתוב דורות. האומר לבנו שטר בין שמרותי פרוע ואיני יודע איזה הוא שמרות כולם פרועין נמצא לאחד שם שנים הגדול פרוע והקטן אינו פרוע.

סימן צורה ונוהמא ודורות אן יכתב
מן כל ואחד מנהמא.

ח. המלוה את חבירו על ידי ערב לא יפרע מן הערב תחלה אם אמר על מנת שאפרע ממי שארצה יפרע מן הערב רבן שמעון בן גמליאל אומר אם יש נכסים ללווה^a בין כך ובין כך לא יפרע מן הערב כיוצא בו אמר רבן שמעון בן גמליאל הערב לאשה בכתובתה והיה בעלה מגרשה ידיר¹ הנייה שמא יעשו קנוניא על נכסיו שלזה ויחזיר את אשתו.

a) fehlt in A. b) fehlt in B. c) fehlt in A. d) B. זתים. e) B. שליוסף. f) fehlt in A. g) B hat dafür. h) B. אם. i) B. והקטן. k) B. ללוה. l) B. מדיר.

תאסע מציעא¹⁰⁶) שמרי בירורין ארתצא
 כל^a אחר אלצמין בשלץ מא¹⁰⁶) יחכם
 לה עלי מא יבין פי אלמסתא אלתי בעד
 הוה זה בורר לו אחר וזה בורר לו אחר
 וכדלך איצא תקייד¹⁰⁷) דעאוימהא ויקול
 רבן שמעון בן גמליאל אנה יכתב לכל
 ואחר מן אלצמין ותיקף ואחר^d פיהא
 דעאוייה ומנאסעה ולצאחבה אכרי כדלך
 ואינה הלכה כל אנמא יכתב להמא גמיעא
 ותיקף ואחר^d פיהא אחתגאג כל ואחר
 מנהמא ואן פלאנא רצא בפלאן אלדיין
 ואחתג. בכדא וכדא ופלאן^b רצא בפלאן
 אלדיין ואחתג בכדא וכדא.

ואפילו הוכיר אותו כמו שנתבאר כשיש
 ממציעא. ושמרי ברורין התרצות כל
 אחר (מבתי) [מכעלי] דינין באיזה איש
 שיהיה שירין לו כמו שיתבאר במסכתא
 שאחר זו זה בורר לו אחר וזה בורר לו
 אחר וכמו כן לכתוב טענותיהם רבן שמעון
 בן גמליאל אומר שהוא יכתוב לכל אחר
 מבעלי דינין שטר אחר ויהיה בו טענותיו
 וזכויותיו ולחבירו אחר כמו כן ואינה הלכה
 אבל יכתוב שטר אחר ויהיה בו טענות
 כל אחר משניהם ואיך פלוני נתרצה
 בפלוני הדיין ומען כך וכך ופלוני נתרצה
 בפלוני ומען כך וכך.

ה. מי שפרע מקצת חובו והשליש את שמרו ואמר לו אם לא נתתי לך
 מכאן^e ועד יום פלוני תן לו את שמרו הגיע זמן ולא נתן ר' יוסי
 אומר יתן ור' יהודה אומר לא יתן.

ר' יוסי יעתקד אסמכתא¹⁰⁹) קניא
 והו אן יקול אלאנסאן מתי מא פעלת
 כדא או מתי מא גרא אלאמר אלפלאני
 עלי צפה כדא סקבלי¹¹⁰) לפלאן כדא
 וכדא מן אלדוב ונחו הוה כל מא יגרי
 הוה אלמגרא יחסמא אסמכתא ולא
 יצח מנהא שי ולא תלוס בוגה אלא
 אן אכד עלי דלך בקנין^d בבית^e דין
 חשוב ויחסים וזכויותו כדלך אלבית דין
 ויקול מתי מא כאן אלאמר כדא פאפעלוא
 בהוה אלזכויות כדא וכדא וילזמהם אן
 יחבתוא גרא איאך יבון אונס^f ומן אגל
 אלאונס לא ימכנה חלחית אלאסמכתא
 וליס תם בית דין חשוב אלא ארא כאנוא
 סמוכין בארץ ישראל עלי מא נביין^g בעד¹¹¹):

רבי יוסי סבר אסמכתא קניא והוא
 שיאמר אדם כשתעשה כך או כשיהיה
 דבר פלוני על ענין זה יש לפלוני עלי
 כויכ מזהב וכל מה שיהיה על דרך זה
 יקרא אסמכתא ואין מתקיים מזה כלום
 ואינו ראוי בשום פנים אלא אם כן נשל
 קנין על זה כביד חשוב ויחסים וזכויות
 באותו בית דין ויאמר כשיהיה הדבר
 תעשה ממה שבזכויותי האלה כך וכך
 וראוי שיעיינו בזה הדבר שמא הוא אנוס
 ומצד האונס אינו יכול לקיים אסמכתא
 ואין שום בית דין חשוב אלא כשיהיו
 סמוכין בארץ ישראל כמו שנבאר עוד.

בעד¹¹¹):

a) so zu emend. [vgl. weiter Z. 7 לכל ואחר], im arab. Orig. steht nur
 אחד. b) Von ופלאן bis וכדא fehlt in B. c) B מיכאן. d) B בקנין. e) B, in A
 fehlt דין בבית. f) B אנוס. g) Glosse in A נביינא.

הרוצה להחכים יעסוק בדיני ממנות שאין מקצוע בתורה גדול מהן שהן כמעין^a הנובע והרוצה לעסוק בדיני ממנות ישמש את שמעון בן ננס.

יאמר כי המלוה גובה מנכסים בני חורין של ערב כשיהיה ערב קודם חיתום שטרות וזה כגון שיהיה הערב בגוף השטר ואחר כן חתמו העדים ואם היה בו ופלוני ערב סמוך אל הלוח גובה המלוה מן הערב מנכסים משועבדים ובשלא נטל הערב בקנין איננו מחוייב כלל בכל מה שזכרנו וזה כי ססק ההלכה שכל ערב צריך קנין על איזה דרך שיהיה אלא ערב דבית דין או ערב בשעת מתן מעות ובאיזה צד שיהיה זולת שני הסנים האלה לא יתכן בלא קנין והלכה כרבי ישמעאל.

יקול אן המלוה^b גובה מנכסים בני חורין שלערב וא"א כאן אלערב קודם חיתום שטרות ודלך כאן יכון אלצמאן פי נפס אלעקר וחוניד יקע אלאשהאר סאן כאן פיה ופלוני ערב מעטוף עלי אלמדיון גובה המלוה מן הערב מנכסים משועבדים וא"א לם יאכד אלצמאן^c בקנין^d לא ילומה שי גמלה פי גמיע מא תקדמ דכרה ודלך אן קטוע^e אלהלכה אן כל ערב בעי קנין עלי אי וגה כאן^f אלא ערב דבית דין או ערב בשעת מתן מעות עלי אי וגה כאן אלצמאן גיר הדין לא בר מן קנין^g והלכה כרבי ישמעאל.

ברוך רחמנא דסייען^h.

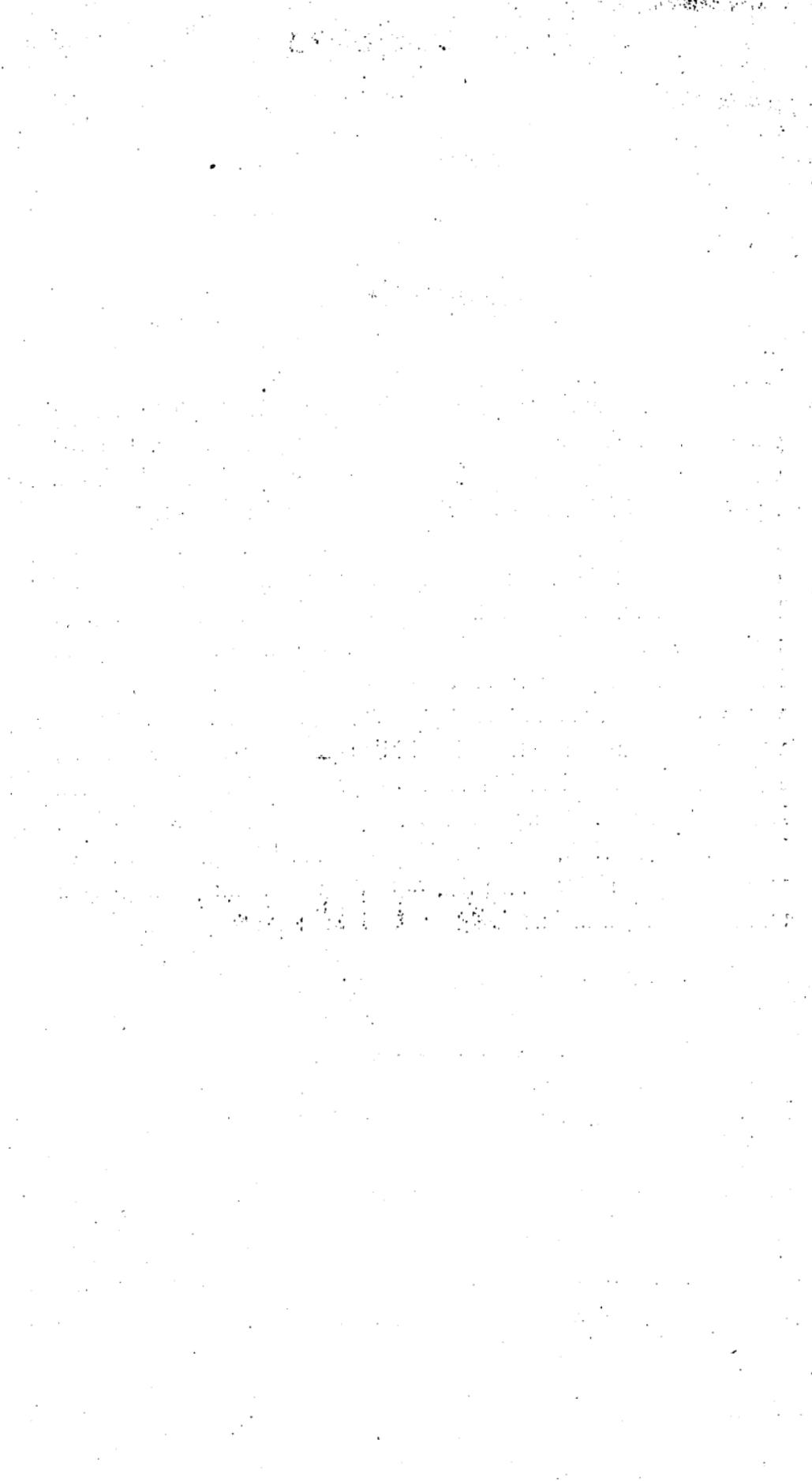
a) B כמעין. b) B המלוה. c) B אלצמאן. d) B בקנין. e) B קטע.
f) fehlt in A. g) B קנין. h) B liest dafür: ברוך רחמנא דסייע בהן.

קולה לא יפרע מן הערב תחלה ירד
 בה אנה לא יטלבה קבל אן יטלב אלמדיון
 וקול רבן שמעון בן גמליאל אם יש נכסים
 ללווה לא יפרע מן הערב לים עלי דלך
 מכתלף ואנמא יכאלסונה אלחנמים פי
 אלקבלן ותקדיר אלמשנה הכרא המלוה
 את חבירו על ידי ערב לא יפרע מן
 הערב ואם אמר על מנת שאפרע ממי
 שארצה יפרע מן הערב במה דברים
 אמורים בשאין נכסים ללווה אבל יש
 נכסים ללווה לא יפרע מן הערב וקבלן
 אעים שיש נכסים ללווה יפרע מן הקבלן
 תחלה רבן שמעון בן גמליאל אומר אם
 יש נכסים ללווה אחד זה ואחד זה לא
 יפרע מהן וקבלן הו אן יקול לה חן לו
 ואני נותן לך וערב הו אן יקול לה הלווה
 ואני ערב או חן לו ואני ערב או הלווה ואני
 נותן ואין הלכה כרבי שמעון בן גמליאל.
 וממא יגב אן תעלמה אן ערב דכתובה
 לא ילומה שי גמלא ואחדה עלי אי וגה
 כאן וקבלן דכתובה ילומה אן יון ויִתְבַּע
 תחלה לכן בעד אן ידירנה בעלה הנייה
 וחנייִד יגרשנה כמא דכר רבן שמעון בן
 גמליאל.

אמרו לא יפרע מן הערב רוצה לומר
 שלא יתבענו קודם שיתבע הלווה ודברי
 רבן שמעון בן גמליאל אם יש נכסים
 ללווה לא יפרע מן הערב אין מחלוקת
 בזה אבל מחלוקת חכמים בקבלן ופירוש
 המשנה כך המלוה את חבירו לא יפרע
 [מן הערב ואם אמר על מנת שאפרע
 ממי שארצה יפרע מן הערב במה דברים
 אמורים בשאין נכסים ללווה אבל יש
 נכסים ללווה לא יפרע מן הערב וקבלן
 אף על פי שיש נכסים ללווה יפרע מן
 הקבלן תחלה רבי שמעון בן גמליאל
 אומר אם יש נכסים ללווה אחד זה ואחד
 זה לא יפרע מהן] (בהן) קבלן הוא שיאמר
 לו חן לו ואני נותן לך וערב הוא שיאמר
 לו הלווה ואני ערב או חן לו ואני ערב
 או הלווה ואני נותן לך ואין הלכה כרבן
 שמעון בן גמליאל וממה שצריך שחדע
 כי ערב דכתובה אינו חייב כלל על איזה
 ענין שיהיה וקבלן דכתובה הוא חייב
 שיחן ויתבע ממנו תחילה אבל זה אחר
 שידירנה בעלה הנייה ואחר כך יגרשנה
 כמו שזכר רבן שמעון בן גמליאל.

ט. המלוה את חבירו בשטר גובה מנכסים משועבדים על ידי עדים
 גובה מנכסים בני חורין הוציא עליו כתב ידו שהוא חייב לו גובה
 מנכסים בני חורין הערב שהוא יוצא אחר חיתום שמטות גובה מנכסים
 בני חורין בא מעשה לפני רבי ישמעאל ואמר גובה מנכסים בני חורין
 אמר לו בן ננס לא מנכסים משועבדין ולא מנכסים בני חורין אמר לו
 למה אמר לו הרי החונק את אחד בשוק אמר לו הגה ואני נותן לך
 פטור שלא על אמנתו הלווה. איזה הוא ערב שהוא חייב לו אמר לו
 הלווה^a ואני נותן לך חייב^b שכן על אמנתו^c הלווה אמר רבי ישמעאל

a) B הלווה. b) fehlt in A. c) B, A מנתו.





BM 506 N538 M8	Moses ben Maimon Mischnah - Komm- entar 315914
OCT 18 JUL 7	1951 Motzkin 1958 Qv.

BM 506
 'N538'
 M8

315914

SWIFT LIBRARY

UNIVERSITY OF CHICAGO



48 423 156

